Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 15 Pf., von auswärts 20 Pf. Im Reklameteil: die Petitzeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 60 Pf., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben** und **Wiesbadener Frauenspiegel.**

Fernsprecher 199 u. 819. **Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.** **Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.**

Nr. 35. **Donnerstag, den 11. Februar 1909.** **24. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Riedel wiederholt verurteilt.

Berlin, 11. Febr. In dem Riedel-Prozeß wurde gestern die Beweisaufnahme geschlossen. Der Staatsanwalt beantragte entsprechend dem ersten Urteil, Dr. Riedel für jeden Fall der Sittlichkeitsverbrechen an der Else Kaminski zu 11½ Jahren Zuchthaus zu verurteilen und diese Strafe mit den wegen Verleitung zum Meineid erkannten zwei Jahren Zuchthaus zu einer Gesamtstrafe von 4 Jahren Zuchthaus zusammenzuziehen. Das Urteil wird heute vormittag 11½ Uhr verkündet.

Hilfe in Hochwassersnot.

Nürnberg, 11. Febr. Für die durch das Hochwasser Geschädigten sind aus privaten Mitteln bereits über 80 000 ℳ aufgebracht worden. Hierbei spendete der Ministerpräsident v. Podewils 2000 ℳ.

Russische Banditen.

Brüssel, 11. Febr. Der Kriminalpolizei ist es noch nicht gelungen, die russischen Banditen zu verhaften, die den deutschen Pelzwarenhändler Meyer unter Bedrohung mit Revolver und Bomben um 3000 ℳ beraubten.

Winter im Frühling.

Mailand, 11. Febr. Ein plötzlicher Wettersturz machte dem Frühling ein Ende, der in den letzten beiden Wochen angedauert hatte. Es herrscht starke Kälte und großer Schneefall.

Hoch zu Roß!

Sofia, 11. Febr. Die Regierung gestattete die Durchfuhr von 2000 Remontepferden für die türkische Kavallerie.

Explosion an Bord.

London, 11. Febr. An Bord des Panzerschiffes „Bellerophon" erfolgte eine Explosion, wobei zwei Matrosen getötet wurden.

Ein Haus eingestürzt.

Rom, 11. Febr. In Emi Focchia wurden acht Personen beim Einsturz eines Hauses getötet.

Feuersbrunst im Kloster.

Madrid, 11. Febr. **Eine Feuersbrunst zerstörte einen Teil des Augustinerklosters, das einen Teil des berühmten Schlosses Escuse bildet. Das Archiv wurde ein Raub der Flammen, eine Zeitlang war das ganze Schloß bedroht, indessen gelang es der Feuerwehr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.**

Das englische Königspaar in Berlin.

Der zweite Tag des englischen Königsbesuchs galt in der Hauptsache der Stadtgemeinde Berlin durch den Besuch des Königs im Rathaus, sowie der englischen Botschaft.

Der König im Rathaus.

Um 11.20 Uhr begab sich König Eduard mit seinem Gefolge und dem Ehrendienst im Automobil nach dem Rathaus. In der Königstraße hatten große Menschenmengen Aufstellung genommen, die den König freundlichst begrüßten. Die Häuser sind reich geschmückt. Ueber die Straßen spannten sich Velarien mit den Inschriften: „Willkommen" und „God save the King". Das Rathaus hatte seine schönen Räume auf das würdigste zur Geltung gebracht; alle erstrahlten im Glanz elektrischer Beleuchtungskörper.

Die Versammlung fand im Festsaal statt. Hier war auf einem Tischchen, das ein prachtvoller Blumenaufsatz zierte, der Ehrenwein aufgestellt, 1868 Steinberger Kabinett; daneben der goldene Pokal, ein Stück aus dem Märkischen Museum. Die jüngste Tochter des Oberbürgermeisters, Fräulein Johanna Kirschner, stand bereit, ihn zu kredenzen; die Galerie war mit Damen und Stadtvertretern besetzt. Auf Einladung der Stadt versammelten sich die Vertreter des Magistrates, die Ehrenbürger der Stadt, die Stadtverordneten, die oberen Beamten der Stadt und die in ihrem Ehrendienst tätigen, ferner die Aeltesten der Kaufmannschaft, die Mitglieder der Handelskammer und über 50 Vertreter der Presse. Es erschienen sodann der Reichskanzler, Staatssekretär von Bethmann-Hollweg, Freiherr von Schoen, Minister von Moltke, Freiherr von Rheinbaben, Unterstaatssekretär Dr. Stemrich, Oberpräsident v. Trott zu Solz, Polizeipräsident von Stubenrauch, die Rektoren der Universität und der Hochschulen, die Präsidenten der Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Künste, Botschafter Sir E. Goschen mit den Herren der Botschaft, Botschafter Graf Wolff-Metternich, die Herren des Gefolges, des Ehrendienstes, Generalkonsul von Schwabach und andere.

Der König wurde von Oberbürgermeister Dr. Kirschner, dem Bürgermeister Reide, dem Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Michelet und dessen Stellvertreter Dr. Cassel empfangen und hinaufgeleitet. Bei seinem Eintritt in den Festsaal begrüßte ihn ein a capella-Chor mit Mueck's: „Gott grüße dich." Nachdem das Lied verklungen war, sprach der Oberbürgermeister etwa folgendes:

„Eure Majestät gestatten, daß ich auch an dieser Stelle ehrfurchtsvollsten, herzlichsten Dank ausspreche dafür, daß Eure Majestät der Einladung, im Rathause zu erscheinen, gefolgt sind. Ich bitte Eure Majestät, aus den Händen einer deutschen Bürgertochter einen Trunk deutschen Weines entgegennehmen zu wollen."

Der König trank und erwiderte dann etwa:

„Ich danke Ihnen, Herr Oberbürgermeister, daß Sie mir Gelegenheit gegeben haben, Ihnen meinen herzlichsten Dank für den schönen Empfang am gestrigen Tage aussprechen zu können, und daß ich Gelegenheit habe, das schöne Rathaus zu sehen. Es freut mich sehr, wieder nach Berlin zu kommen. Mein größter Wunsch ist, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern immer die besten sein mögen."

Es erfolgte die Vorstellung einer Reihe von Herren durch den Oberbürgermeister. Der König unterhielt sich u. a. mit Professor Dr. Koch, dann mit dem Reichskanzler. Währenddessen trug der Chor einige Volkslieder vor. Ein Rundgang durch die Prunkräume folgte, der im Festsaale endete, wo Stadtverordneten-Vorsteher Michelet ein dreifaches Hoch auf den König ausbrachte, welches kräftigen Widerhall fand. Der König verabschiedete sich hierauf auf das liebenswürdigste und kehrte nach dem Schloß zurück.

Bei der englischen Botschaft.

Gegen 12.45 Uhr begaben sich der König und die Königin zur großbritannischen Botschaft, wo ein Frühstück stattfand. Sir Edward Goschen und Lady Goschen empfingen die Majestäten. An dem Frühstück nahmen außer dem Botschafter und seiner Gemahlin teil: Die Herren der Botschaft mit ihren Damen, das Gefolge und der Ehrendienst des englischen Königspaares, alle in Berlin akkreditierten Botschafter mit ihren Gemahlinnen, Reichskanzler Fürst Bülow und Fürstin Bülow, Staatssekretär Frhr. v. Schoen, der dänische Gesandte v. Hagermann-Lindencrone mit Gemahlin, Fürstin Anton Radziwill, Botschafter Graf Wolff-Metternich, Fürst Hatzfeldt, der Herzog und die Herzogin von Ratibor, Fürst und Fürstin von Fürstenberg, Fürst und Fürstin v. Pleß, Frhr. und Freifrau v. Reischach, Baron v. Seckendorff und Generalkonsul v. Schwabach. Der König empfing nach dem Frühstück eine Deputation von vierzehn Herren der englischen Kolonie unter Führung von Mr. Louth, welche eine Adresse überreichte.

In Beantwortung der ihm von der englischen Kolonie auf der englischen Botschaft überreichten Adresse erwiderte König Eduard ungefähr folgendes:

„Mit großer Freude nahm ich die Adresse meiner treuen Untertanen in Berlin entgegen. Ich weiß, die guten Wünsche für die Königin und mich, die darin ausgesprochen sind, wohl zu schätzen. Ich habe die Gelegenheit, worauf in der Adresse hingewiesen wird, nicht vergessen. Als ich vor 25 Jahren hier war, freute ich mich des Gedankens, daß ich bei dieser Gelegenheit mit Hilfe meiner Schwester, der Kaiserin Friedrich, dazu beitragen konnte, den Bau der englischen Kirche, die Sie jetzt in Berlin besitzen und für die ein dringendes Bedürfnis bestand, zu fördern. Der herzliche, enthusiastische Empfang, den die Königin und ich in Berlin gefunden haben, werden sicher bei meinem Volke auf der anderen Seite der Nordsee dankbares Echo finden und zur Konsolidierung der freundschaftlichen Gefühle zwischen ihnen und dem deutschen Volke beitragen, für dessen Kultur und Fortschritt im Bereiche der Kunst, Musik und Literatur wir alle aufrichtige, warme Bewunderung hegen.

Sie, die Sie in dieser schönen Hauptstadt Ihren Wohnsitz haben, können viel dazu beitragen, um die Deutschen, unter denen Sie leben, von der Aufrichtigkeit unserer Freundschaft für sie zu überzeugen und ich weiß, daß ich darauf rechnen kann, daß Sie in diesem Sinne Ihr Allerbestes tun werden. Es war mir ein großes Vergnügen, Sie heute hier zu sehen, und noch einmal danke ich Ihnen für Ihre loyale Adresse."

Im Kaiser-Friedrich-Haus.

König Eduard hielt nach dem Frühstück auf der Botschaft Cercle, ebenso die Königin; bald nach 3 Uhr begab sich das Königspaar, das Andenken der Kaiserin Friedrich ehrend, zum Kaiserin Friedrich-Haus. Das Königspaar machte einen Rundgang durch das Haus und besichtigte hierbei die Dauerausstellung der ärztlich-technischen Industrie, die Lehrmittelsammlung, die Krankenpflegeabteilung usw. Im großen Hörsaal gab Professor Kuttner Erläuterungen über die technischen Einrichtungen des Saales; er hielt einen kurzen Lichtbildervortrag. Das Königspaar zeigte das größte Interesse für die Einrichtungen und Sammlungen des Hauses. Die Königin kehrte direkt nach dem Schloß zurück, der König auf einem Umwege. Der König hat zu seiner Umgebung über den Empfang im Rathause sich überaus befriedigend ausgesprochen; die Ausschmückung des Hauses, sowie das ganze Arrangement des Empfanges hätten ihn sehr sympathisch berührt.

Wiesbadener Dichterprofile.

I.

Friedrich Fischbach †.

Wenn er noch unter uns wandeln würde, hätte er gestern seinen 70. Geburtstag feiern können. Da lese ich in den „Liedern und Sprüchen" Friedrich Fischbachs. Hier heißt es gleich am Anfang:

Dies Büchlein hat verschied'ne Fracht,
Leicht wog's, als du es aufgemacht.
Du lerntest bald den Inhalt lieben —
Dein Herz ist in dem Buch geblieben."

Gibt es für den Dichter eine schönere Hoffnung, denn die, in den Herzen derer, für die er schrieb, weiterzuleben! Was ihn in Freud' und Leid bewegt, hat er den Versen anvertraut. Mögen in des Lesers Brust die Saiten mitschwingen, die in der des Dichters zuerst durch des Lebens wechselvolles Spiel angeschlagen wurden.

Aus reichster Lebensweisheit bietet Fischbach das Beste. Der Ernst seines schaffensreichen Lebens wird gemildert durch die Sonne des Frohsinns. Nach Tagesarbeit kamen fröhliche Stunden im Freundeskreis. Ein besonderes Heftchen: Trinksprüche, ist erschienen. Bei Gelegenheit werden wir einige Proben daraus bringen. Wer in Wiesbaden den Ratskeller, bei Ahzmannshausen das Jagdschloß besucht, der wird die Kinder fröhlicher Zecherlaune Fischbachs von den Wänden herab grüßen sehen. Für die Feierstunden war die Beschäftigung mit diesem losgebundenen Heitern bestimmt, der Tag verging in eifrigster Pflichterfüllung:

„Jedem Tage
Stell' die Frage
Streng und schlicht:
Was ist Pflicht?
Dann: Wie tragen
Wir die Plagen,
Die er heut?
Wo ist stündlich
Uns erfindlich,
Was uns freut?"

Mit fester Hand führte Fischbach das Steuer, das sein Lebensschifflein dem sicheren Hafen zuführen sollte. Wohl wußte er, daß des Menschen — Wille allein nicht ausreicht, daß Mächte walten, die unserer Vorsicht, unserer Umschau Trotz bieten:

„Geburt und Grab —
Bergauf, bergab!
So zieht's uns fort
Von Port zu Port.

Fern kommen gezogen
Gar viele Wogen,
Am Schifflein sich zu brechen.
Wir segeln fort;
Gott hier, Gott dort! —
Wer darf ihm widersprechen?"

Und dann läßt uns Fischbach auch einen Blick in sein Kämmerlein tun, das er betritt, wenn es ihm draußen in der Welt zu schwül wird, wenn er ganz für sich allein sein will. Bedrängt, mit vollem Herzen, sucht er es auf und frei von allen Sorgen verläßt er es, um sicher im Kampf des Lebens seinen Mann zu stehen. Zwischen den vier engen Wänden ist wohl folgendes rührendsinnige Gedicht entstanden:

„Laß mich den Frieden finden,
Doch nicht in starrer Ruh',
So lang noch mein Empfinden
Drängt höheren Zielen zu.

Laß überwund'ne Sorgen
Mir stärken neu den Mut,
Stets fühlen, daß geborgen
Ich bin in deiner Hut.

Wenn Stürme weggezogen,
Ich küsse deine Hand;
Sie beut den Friedensbogen
Auf dunkler Wolkenwand.

Laß mich den Frieden finden
In deines Hauches Weh'n,
Demütig mich empfinden,
„Dein" Wille sei geschel'n!"

Nichts Schöneres gibt es auf Erden als möglichst viele Sonnenstrahlen der Freude zu vereinen und im Menschenherzen aufleuchten zu lassen:

„Wer andern Freude beut,
Erfährt an sich: Erfreuen freut."

Nicht ärmer, viel viel reicher wird der Gebende, denn aus dankbarem Auge glänzt wieder lieber Sonnenschein auf, der ins eigene Leben erhellend hineinfällt:

Es verursacht keine Lücke,
Spendest du von deinem Glücke.

In Fischbachs Gedichten grüßen uns die Fluren der Heimat. Hier hat er all' das erlebt, was das Herz jubelnd hinaussingt. Innige Liebe band ihn ans Elternhaus. Das Bild seiner Mutter begleitet ihn in die Ferne und es steht als größtes Heiligtum immer vor ihm. In innigen Versen feiert er die Behüterin und Verschönerin seiner Jugend:

Und wandert Ihr weit in die Welt hinaus
Nach Glück und Liebe von Haus zu Haus,
Von Osten nach Westen, vom Norden zum Süd,
Und fraget nach allem, was Herrliches blüht:
Ihr suchtet das Schönste auf allen Gassen
Und habt doch Schön'res zu Haus gelassen.

Ihr kehrtet zurück in der „Mutter" Arm.
Erfahrungsreich, an Liebe arm,
Und als in der Heimat Ihr, selig beglückt,
Ins treue Auge ihr wieder geblickt,
Da habt Ihr gefunden das Heißersehnte
Das Langgesuchte und Ferngewähnte.

O, Mutterliebe, wonnetraut,
Dich preist mein Herz vor Freude laut!
O Liebe, treu und ewig gleich,
Wie wohnt sich's in deinem Schatten reich! —
Von Mutterliebe fest umschlungen,
Hab' ich dies Lied ihr froh gesungen.

Gestern, am 10. Februar hätte Fischbach seinen siebzigsten Geburtstag gefeiert. Ein halbes Jahr früher schloß er die Augen.

Zum Schlusse möge sein Epilog „Meine Arbeit" von seinem schaffensreichen Leben erzählen:

Nicht neid' ich dem Adler des Aethers Sonnenbahn,
Nicht Lorbeer noch Krone den mächtigen Geistesfürsten.
Den Helden, die weltbewegend
Der Erde Antlitz schöner erneuert.

Still werfend das Schifflein, Faden an Faden
Web' ich der Menschheit Festgewande,
Niemand zu Leide, doch vielen zur Lust.

Kostbare Schätze uralter Zeiten,
Kunstsinniger Völker Erbschaft
Gab ich als Vorbild der Werkstatt und Schul.

Sprache der Schönheit fand ich in Wiese und Wald
Und gab sie Kirche und Haus,
Den Wänden, dem Boden und manchem Gerät

Blumen am Wege sind meine Lieder!
Möge der Wand'rer sich ihrer erfreu'n
Und meiner gedenken mit freundlichem Sinn.

Hab' ich mein Tagewerk einstens vollbracht,
Sei Ruhe mein Lohn im Schoße der Heimat.
Gedanken und Werken sei Auferstehung!
Denn Weitervererben und Höherentfalten
Ist Wurzel und Endziel aller Kultur.

Beim Hofball in Berlin.

Am gestrigen Abend fand im Königlichen Schlosse der zweite Hofball statt, an dem außer dem englischen Königspaar die preußischen Prinzen und Prinzessinnen, die anderen anwesenden Fürstlichkeiten, Reichskanzler Fürst von Bülow, Staatssekretär Freiherr von Schoen, Graf Wolff-Metternich, die Botschafter, das diplomatische Korps mit den Damen, eine Anzahl Generale, Admirale, Minister und die Bundesratsbevollmächtigten teilnahmen.

Bei dem Einzuge des Hofes führte König Eduard die Kaiserin, Kaiser Wilhelm die Königin Alexandra. Der Kaiser trug die Uniform eines englischen Generalfeldmarschalls, der König von England diejenige seines Stolper Husaren-Regiments. Die Kaiserin trug eine Robe von weißer Seide, die Königin von England eine solche von blaßgelber Farbe mit durchsichtigem Goldstoff darüber. Die Majestäten nahmen auf den Thronsesseln Platz, in der Mitte die beiden Damen, rechts von der Kaiserin der König, links von der Königin der Kaiser. Sobald die Majestäten Platz genommen hatten, begann sogleich der Ball. Die Majestäten plauderten angeregt miteinander und mit den Gästen.

*

Der Reichskanzler Fürst von Bülow hatte gestern eine Besprechung mit Sir Charles Hardinge. — König Eduard hat dem Reichskanzler seine Bronzebüste und die Bronzebüste der Königin zum Geschenk gemacht.

*

Das Echo in England.

Der glänzende Empfang, der dem Königspaar in der Hauptstadt des Deutschen Reiches zuteil geworden ist, steht in London im Vordergrund des Interesses und erregt allgemein lebhafte Befriedigung. Sämtliche Abendblätter brachten spaltenlange Schilderungen über den Empfang des Königspaares in Berlin und registrierten sorgfältig alle Einzelheiten der Kundgebungen der Behörden und der Bevölkerung. Mit besonderer Genugtuung wird die warme Begrüßung zwischen dem Kaiser und seinem Onkel hervorgehoben, auch die Ansprache des Oberbürgermeisters erregt beifällige Beachtung und wird als bewundernswert bezeichnet. Die Londoner Preßstimmen über den Empfang sind durchweg freundschaftlich gehalten, besonders die der liberalen Blätter. Die liberale „Westminster Gazette" deutet auf die leidige Flottenagitation in England hin, welche einen Tropfen Wermut in den Freudenbecher des Besuches gieße. Solche unangenehmen Störungen trügen zu der Aufklärungsarbeit bei, die so notwendig zwischen Deutschland und England wäre. Es sei zu hoffen, daß diese Aufklärungsarbeit in den nächsten zwei bis drei Jahren ehrlich und gründlich vonstatten gehen werde, und daß, gleichviel, welche vorübergehenden Entmutigungen eintreten mögen, keine Unterbrechung in dem freundschaftlichen Verkehr der Regierungen und Herrscher auf der auf beiden Seiten für den Frieden arbeitenden Leute stattfinden werde.

Rundschau.

Das Heer der Arbeitslosen.

In Groß-Berlin fanden am Dienstag 15 Versammlungen, von der sozialdemokratischen Partei einberufen, statt, mit der Tagesordnung: Die Arbeitslosigkeit und das Verhalten der Kommunen. Nach Schluß der Versammlungen formierten sich Demonstrationszüge mit der ausgesprochenen Absicht, vor das Rathaus zu ziehen und zu demonstrieren. Die Demonstranten wurden alsbald von der Polizei zurückgewiesen. Die Demonstrationen begannen mit Versammlungen der Arbeitslosen, zu denen sich zirka 6000 Personen eingefunden hatten. Es wurde in allen Versammlungen eine Resolution angenommen, in der u. a. auf die zu nichts verpflichtenden Redensarten des Oberbürgermeisters hingewiesen wurde. Außerdem wird erklärt, daß alle bisher vorgeschlagenen und vorgenommenen Abhilfemaßregeln gegen die Arbeitslosigkeit wertlos seien. Eine gründliche Abhilfe sei nur möglich durch vollständige Aenderung des Systems im Sinne der sozialdemokratischen Weltanschauung. In der Friedrichstraße hielten halbwüchsige Burschen, die sich in den Zug gemischt hatten, die Omnibusse an und rissen die Fahnen herunter. Auch verschiedene vor den Läden hängende Fahnen wurden niedergeholt, durch die Straßen geschleift und zerrissen. In der Dirksenstraße, nahe der Zentral-Markthalle, veranlaßte eine große Schlägerei die Polizei, die Demonstranten mit der blanken Waffe nach dem Stadtäußern abzudrängen. Hierbei gab es blutige Köpfe und Sistierungen.

Freiherr von Schoen.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Wilhelm von Schoen, ist vom Großherzog von Hessen durch die Verleihung der Freiherrnwürde ausgezeichnet worden und erhielt aus diesem Anlasse am Sonntag abend auf dem Empfange beim türkischen Botschafter in Berlin die Glückwünsche von zahlreichen Mitgliedern der Berliner Gesellschaft und des diplomatischen Korps. Herr von Schoen ist, wie er selbst jüngst in der Budgetkommission des Reichstages mit Humor erzählte, einer jener Beamten des diplomatischen Dienstes des Auswärtigen Amtes, in deren Adern kein „blaues Blut", sondern „rotgefärbtes" fließt. Denn als Wilhelm Schoen kam er am 3. Juni 1851 zu Worms am Rhein zur Welt, als der Sohn des Fabrikbesitzers und Teilhabers der Leder-Firma engros Cornelius Heyl, August Schoen, und der Maria Barbara Heyl, einer nahen Verwandten des bekannten baronisierten Großindustriellen Freiherrn von Heyl zu Herrnsheim. Den hessischen Adel erhielt der damalige Legationssekretär bei der deutschen Botschaft in Paris am 18. April 1885 vom Großherzog Ludwig III., seinem engeren Landesherrn. Bei den Wirren im Auswärtigen Amte nach dem Kaiserinterview stand es etwas bedenklich um den Staatssekretär, aber jetzt ist auch ihm alles verziehen.

Das Wahlrecht in Hessen.

Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Ersten hessischen Kammer, der unter dem Vorsitz des Geheimrats Prof. Dr. Schmidt-Gießen in Darmstadt tagte, beschloß, dem Plenum zu empfehlen, dem von der Zweiten Kammer beschlossenen Ersuchen an die Regierung, eine neue Wahlrechts-Vorlage auf Grundlage des direkten Wahlrechts baldigst vorzulegen, beizutreten, sowie weiter die Regierung zu ersuchen, nach dem Vorgang des 33. Landtages mit der Wahlrechts-Vorlage den Kammern Vorlagen betr. Abänderung der Verfassungsurkunde, sowie der Wahlkreiseinteilung zugehen zu lassen. In dieser Resolution ist zwar nicht ausdrücklich auf die vorherigen Kompromißverhandlungen Bezug genommen, indessen ist anzunehmen, daß die Regierung durch die Annahme dieser Resolution im Plenum der Ersten Kammer die Bedingungen erfüllt sieht, unter denen nach der Erklärung des Staatsministers Ewald im Juni v. Js eine neue Wahlrechts-Vorlage eingebracht werden sollte.

Der Marokkovertrag.

Am Dienstag vormittag wurde, wie bereits drahtlich gemeldet, nach der Rückkehr des französischen Botschafters Cambon aus Paris im Auswärtigen Amt zu Berlin von dem Staatssekretär v. Schoen und dem französischen Botschafter nachstehendes Abkommen unterzeichnet: Die Kaiserlich deutsche Regierung und die Regierung der französischen Republik sind, geleitet von dem gleichen Wunsche, die Ausführung des Vertrages von Algeciras zu erleichtern, übereingekommen, die Bedeutung, die sie dessen Bestimmungen beilegen, genauer festzustellen, um künftig jeden Anlaß zu Mißverständnissen untereinander zu vermeiden. Demgemäß ist einerseits die Regierung der französischen Republik, die an der Wahrung der Integrität und Unabhängigkeit des scherifischen Reiches unbedingt festhält, entschlossen, die wirtschaftliche Gleichberechtigung aufrechtzuerhalten und demzufolge den deutschen Handels- und gewerblichen Interessen daselbst nicht entgegenzuwirken. Andererseits ist die Kaiserliche Regierung, welche in Marokko ausschließlich wirtschaftliche Interessen verfolgt und anerkennt, daß die besonderen politischen Interessen Frankreichs mit der Sicherung von Ordnung und Frieden daselbst eng verknüpft sind, bestimmt gewillt, diesen Interessen nicht entgegenzuwirken. Beide Regierungen erklären, daß sie keine Maßregel ergreifen noch ermutigen werden, die geeignet wäre, zu ihren eigenen Gunsten oder zugunsten irgend einer Macht wirtschaftliche Vorrechte zu schaffen und daß sie trachten werden, ihre Staatsangehörigen an denjenigen Geschäften gemeinsam zu beteiligen, deren Ausführung diesen übertragen werden sollte.

Die Unterzeichnung des deutsch-französischen Abkommens hat in russischen Kreisen einen sehr guten Eindruck gemacht. Man sieht darin ein Zeichen der Abnahme der bisherigen Spannung sowie gute Anzeichen für eine weitere Verständigung zwischen den beiden Nationen. Man sieht ferner in der deutschen Initiative den Ausdruck des Wunsches sowohl seitens der Kaiserlichen Regierung als auch des Kaisers selbst, sich an dem Friedenswerk, welches Frankreich sich zum Ziele gesetzt hat, zu beteiligen.

Portugiesischer Handelsvertrag.

Die Veröffentlichung des deutschen Handelsvertrages mit Portugal ist immer noch nicht erfolgt. Die leitenden Kreise der deutschen Handelskammern sind darüber höchst verstimmt, und man hat deshalb eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, in der es heißt: „Ueber den zwischen dem Deutschen Reich und Portugal abgeschlossenen Vertrag sind in Zeitungen Mitteilungen gemacht worden, deren Richtigkeit nicht geprüft werden kann, die aber große Beunruhigung in den beteiligten Kreisen hervorgerufen haben. Es ist daher dringend wünschenswert, daß der Vertrag alsbald veröffentlicht werde. Wir bitten, nicht länger hiermit zu zögern, und sofern es erforderlich ist, die Zustimmung der portugiesischen Regierung für die Veröffentlichung herbeizuführen. Daß der baldigen Veröffentlichung Bedenken entgegenstehen können, die schwerer wiegen als die Schädigung, die den wirtschaftlichen Beziehungen zu Portugal durch die gegenwärtige Unsicherheit zugefügt wird, vermögen wir uns nicht zu denken und glauben daher, auf die Erfüllung unserer Bitte rechnen zu dürfen."

Deutscher Reichstag.

(203. Sitzung vom 10. Februar.)

Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern, Generaldebatte beim Staatssekretär-Titel wird fortgesetzt.

Abg. Behrens (w. Vgg.) erachtet die Resolution wegen der Einfuhrscheine für begründet. Die Regierung müsse ein kräftiges Mittel gegen den Stahlwerksverband in der Hand haben. Die Stresemann'sche Resolution genüge nicht und sei auch zwecklos, denn einer Denkschrift bedürfe es da nicht mehr. Die Notlage der reinen Walzwerke sei ja zur Genüge bekannt. Notwendig sei dagegen eine Denkschrift über die

Lage des Erzbergbaues

unter besonderer Berücksichtigung des Eisenerzbergbaues und über die Möglichkeit staatlicher Maßnahmen zum Zwecke einer gedeihlichen Entwickelung der notleidenden Erzbergbau-Bezirke. Eine von ihm beantragte Resolution, die eine solche Denkschrift fordere, bitte er das Haus, anzunehmen. Daß die schwarzen Listen im Ruhr-Revier erzieherisch wirkten, sei grundfalsch. Tatsache sei überdies, daß nicht nur kontraktbrüchige Arbeiter von Zechen-Verbänden ausgesperrt werden, sondern auch Arbeiter, die ordnungsgemäß gekündigt hätten und lediglich ihre Arbeitsstätte wechseln wollten. Redner geht dann noch auf die

Reform des Versicherungswesens

ein und spricht namentlich dagegen, daß die Kassen-Verwaltung, die Kassen-Vorstände halbiert werden sollen zwischen Unternehmern und Arbeitern. Ein Reichsberg-Gesetz sei unbedingt zu wünschen.

Abg. Müller-Meiningen (frs. Vp.) begründet den seinen Namen tragenden Antrag betreffend Verlegung eines

Reichs-Theatergesetzes.

Der neuerdings von den Bühnenangestellten verworfene Entwurf zu einem Ausstellungsvertrage mache in mehrfacher Hinsicht die Angestellten völlig rechtlos. Ein vorliegender konservativer Antrag beschränke sich auf das Verlangen nach Erhebungen. Das Material zu dieser Theaterfrage liege aber in Hülle und Fülle vor. Man solle einen Literaten als künstlerischen Beirat hören.

Abg. Frank-Ratibor (Ztr.) beschwert sich über die Handhabung des

Vereinsrechtes,

speziell des Sprachen-Paragraphen in Oberschlesien.

Abg. von Dirksen (Rp.) bleibt gegenüber dem Abgeordneten Behrens bei seiner Behauptung, daß die

schwarzen Listen

im Ruhr-Revier bereits erzieherisch gewirkt hätten.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg führt aus, die

Verhältnisse der Theateragenten

müßten landesgesetzlich geregelt werden. Bezüglich der sonstigen Mißstände im Theaterwesen seien Erhebungen angestellt.

Abg. Wieland (d. Vp.) erklärt, das Versicherungsgesetz begrüßten seine Freunde. Redner fordert dann noch Maßnahmen zur Unterstützung des Handwerks und des Mittelstandes.

Eine völlige Sonntagsruhe

im Handelsgewerbe sei nicht möglich.

Abg. Graf Kanitz (Kons.) polemisiert gegen die gestrigen zollpolitischen Ausführungen des Abgeordneten Kämpf.

Abg. Pfeiffer (Ztr.) tritt lebhaft für die Resolution Müller-Meiningen wegen eines Reichstheater-Gesetzes ein. Das Kündigungsrecht müsse geregelt werden, um es unmöglich zu machen, daß die Bühnen-Angestellten jeden Augenblick auf die Straße gesetzt werden können, wie dies nach dem Vertrags-Entwurf des Bühnenvereins möglich sei. Auch die Arbeitszeit müsse für diesen idealen Beruf geordnet werden. Für eine Regelung der Pensionsfrage halte er die Zeit im Gegensatz zu dem Kollegen Müller noch nicht gekommen. Er beantrage daher, in der Resolution Müller die Zensur zu streichen.

Abg. v. Brockhausen (Kons.) zieht seinen Antrag zugunsten des Antrags Pfeiffer zurück.

Abg. Sachse (Soz.) plädiert nach Polemiken gegen von Dirksen und Behrens nochmals eingehend für ein

Reichsberggesetz.

Nach Debatteschluß wird der Titel Staatssekretär genehmigt. Von den Resolutionen wird die Resolution Arning betr. Ausbau des deutschen Handwerksblattes angenommen. Die Zentrums-Resolution betr. Flaschenbierhandel wird abgelehnt, diejenige betr. Krankenkassen angenommen, ebenfalls angenommen die Resolution betr. Arbeiterschutz in der Groß-Industrie nach Hammelsprung mit 192 gegen 119, die Resolution betr. Reservefonds-Dotierung bei den Berufs-Genossenschaften angenommen, ebenso Resolution Stresemann über die Lage der Walzwerke, ebenso Resolution Becker über Einfuhrscheine, Resolution Behrens über Erzbergbau angenommen. Von der Resolution über Theaterschutz gelangt der Teil über die Bühnen-Vertragsregelung zur Annahme, während der andere Teil abgelehnt wird. Die sozialdemokratische Glashütten-Resolution wird abgelehnt, die Resolution über das Reichsberg-Gesetz wird in der freisinnigen Fassung angenommen.

Morgen 2 Uhr Fortsetzung und Nachtrags-Etat. Schluß 6.30 Uhr.

Preußischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 10. Februar.)

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Lehrerbesoldungsgesetzes bei den §§ 43 bis 50 betreffend die Leistungen des Staates.

Speck (Zentrum) äußert mehrfache Bedenken bezüglich der Staatszuschüsse. Er hofft, daß viele Ungleichheiten in dritter Lesung beseitigt werden.

Schiffer (Natl.) hat gleichfalls Bedenken gegen die

Verteilung der Staatsbeiträge.

Seine Partei könne nicht billigen, daß die Schulverbände von mehr als acht Schulstellen auf das Wohlwollen des Kreisausschusses angewiesen sind.

Vor und hinter den Coulissen.

= **„Die nackte Frau"**, des Franzosen Henry Lataille Schauspiel, erlebte nun auch seine deutsche Erstaufführung an der Neuen Wiener Bühne, einem jungen strebsamen Institut. Das Stück, dessen Hauptwert in der psychologischen Ausarbeitung seines Motivs und seiner Charaktere liegt, behandelt bekanntlich den alten Zwiespalt zwischen dem Künstler, den das Talent zur Höhe führen soll, und dem armen Modellmädel, dessen Liebe erst sein Glück war, dann sein Hindernis wird. Die Geliebte, durch eine kokette Fürstin aus dem Herzen des Malers verdrängt, findet nach harten Kämpfen schließlich Trost bei ihrem ersten Jugendfreunde.

= **„4 mal 7 = 28"**, ist der Schwanktitel, den der oft erfolgreiche Romain Coolus nach dem in Deutschland erprobten „2 mal 2 = 5" seinem neuesten Stück gegeben hat und das in den Bouffes-Parisiens in Paris freundliche Aufnahme fand. Nach der Theorie mancher Physiologen erneuert sich der menschliche Körper alle sieben Jahre. Mit achtundzwanzig Jahren muß sich demnach eine Frau viermal erneuert haben und dann vollkommen sein. Das legt die sehr liebenswürdige Schwiegermama, Mme. Ciriette, ihrem Swiegersohn Paul, der über die Erregbarkeit und den Flatterstinn der ihm angetrauten Juliette wenig erbaut ist, dar: Juliette ist noch nicht 21 Jahre alt; wenn sie es sein wird, täuscht sie gewiß ihren Mann nicht mehr, und wenn sie erst 28 Jahre alt sein wird, muß sie ebenso tugendsam und schön, sein wie ihre Mama. Paul läßt sich von dieser Theorie überzeugen, denn er liebt Juliette, die nur mehr dem Flirt huldigt und sich mit Treulosigkeit kompromittiert, die sie gar nicht begangen hat. Paul aber treibt die Galanterie in seiner ehelichen Liebe so weit, sich mit einem Liebhaber seiner Frau zu schlagen, der sich nicht rühmen kann, seinem Duellgegner jemals wirklich Hörner aufgesetzt zu haben.

= **„Die Büchse der Pandora"**. Die Wagemutige Bühne Max Reinhardts in Berlin geht jetzt daran, die Fortsetzung von Wedekinds Drama „Erdgeist", das vor Jahren mit so starkem Erfolg im damals gleichfalls Rheinhardtschen Neuen Theater gespielt wurde, die „Büchse der Pandora" einzustudieren. Die Strafkammer des Berliner Landgerichts II hatte im Jahre 1905 das Buch zur Einstampfung verurteilt, worauf Wedekind das Werk einer Umarbeitung unterzog. In dieser Form dürfte es nun in den Kammerspielen in Szene gehen. Die Lulu wird wieder von Gertrud Eysoldt gespielt.

= **Die „Lustige Witwe" in Spanien.** Im Madrider Prinzentheater fand Dienstag die erste Aufführung der „Lustigen Witwe" in Spanien statt. Die Operette erzielte auch am Manzanares einen ungeheuren Erfolg, es werden ihr Hunderte von Wiederholungen prophezeit.

Zick-Zack.

= **Damenmoden von morgen.** Der „Lustige Witwen-Hut", den wir zum Ueberdruß genossen, war ganz und gar Rand; in der nächsten Saison werden wir das Gegenteil erleben: der Valois-Hut, der Beherrscher der nächsten Zukunft, ist ganz Zukunft, ist ganz Kopf, ohne Rand. Er sieht aus wie eine abgerundete Zuckerdüte, deren Seitenlinien ein wenig eingebogen sind. Der Hut sitzt so tief auf dem Kopf, daß sein unterer Rand sich wie eine Gloriole darum herumlegt. Hergestellt wird er mit Vorliebe aus Samt, zur Garnitur windet man hellen Tüll, Chiffon, Spitzengewebe herum und verziert ihn an der Seite mit einer großen wallenden Feder, die aussieht, als ob sie rein zufällig herausgesteckt wäre und manchmal von der kegelförmigen Spitze des Hutes hinwegstrebt. Zur Anheftung dieser Feder nimmt man gerne Agraffen aus Jet. Neben dem Valois-Hut sieht man den türkischen Turban, den Frau v. Stagl berühmt gemacht hat. Man nimmt ihn ebenfalls mit Vorliebe aus Samt oder aus schimmernden hellen Flitterstoffen und verziert ihn ebenfalls mit Federbüscheln.

= **Napoleons Schlachtroß.** Das weiße Schlachtpferd des ersten Napoleons, ausgestopft und gut erhalten, harrt seit einem Lustrum in einer Remise seines glorreichen Einzuges ins Museum der Armee in Paris, und man kann sich nicht entschließen, die Autorisation dazu zu geben. Vor fünf Jahren war es, als zwei Angestellte des Louvre auf dem Speicher eine zernagte Holzkiste fanden, in der sie einen wohlkonservierten Schimmel erblickten. Das Pferd trug auf dem linken Hinterbein ein mit dem Eisen eingebranntes N nebst der kaiserlichen Krone. Auf der Kiste fanden die Beamten einen Zettel mit der Aufschrift: „An den Direktor der kaiserlichen Museen, Paris, Pferd Napoleons I., von der National-History-Society, Manchester". Die Entdeckung erregte einiges Aufsehen und die Nachforschungen ergaben, daß es sich um ein Geschenk der genannten Gesellschaft in Manchester vom 29. Juli 1868 handelte. Aber derselbe Zweifel, der schon zur Zeit Napoleons III. über die Echtheit bestand, verhinderte, daß man das Pferd auspackte. Jetzt hat man im Museum der Armee folgenden Originalbrief aus dem Jahre 1839 entdeckt, den ein Herr D. W. Clarke in Boulogne-sur-Mer an Herrn J. Graeves in Manchester schrieb: „Die wertvolle Relique, die ich die Ehre habe, ihnen zu schenken, ist die Haut des berühmten arabischen Pferdes „Vizir", des Lieblings-Waffenpferdes Napoleons, dem es vom Sultan geschenkt wurde, war, als Bonaparte den Einfall in England vorbereitete. Es diente dem Kaiser bis zum Ende des Krieges, dann wurde es auf Wunsch Napoleons an Herrn de Chaulaire gesandt, bei dem es bis zum Eingehen, 1826, blieb, und der es dann ausstopfen ließ und eine Geschichte des außergewöhnlichen Pferdes schrieb. Kurze Zeit darauf wurde Herr de Chaulaire genötigt, Frankreich wegen eines politischen Delikts zu verlassen, und seine Güter wurden konfisziert. Ich bewohnte damals Boulogne und erwarb die kostbare Relique, die ich nach England mitnahm, um dem British Museum ein Geschenk zu machen. Aber ich habe meine Absicht geändert und schenke sie Ihnen." Man konstatierte in einer Zeitung von 1826, daß das Pferd Napoleons tatsächlich am 30. Juli dieses Jahres verendet war. Jetzt harrt das edle Tier in der Remise neben einem ländlichen Leichenwagen von St. Helena, bis man ihm einen Ehrenplatz im Museum anweisen wird.

Funken.

Kunst und Reklame.

Still ist die Nacht; nur leise funkeln
Die Sterne überm See, dem dunkeln.
Da horch, ein Krach! Es zischt und knattert,
Zum Himmel die Rakete rattert,
In kühne Höhen führt ihr Flug.
Verschwunden vor der hellen Pracht
Sind alle Sterne tief in Nacht. —
Ein Knall und Dunkeln!
Alles war nur Trug;
Es funkeln
Die Sterne still auf ihren Höh'n.

* W. Scheibert.

Einem Erfinder.

Erfinden? — Welch' vergebliches Beginnen!
Entdeckung ist nur, was dein Geist gebar;
Die kühnste Phantasie kann nichts ersinnen,
Was nicht im Keime schon vorhanden war.

* O. E. W.

Glosse.

Die Reu', die wir empfinden,
Ist aus verschied'nen Gründen
Ein sonderbares Ding;
Wer fühlt die Jugend schwinden,
Bereut oft manche Sünden,
Weil er sie nicht beging.

O. E. W.

*

Lebensweisheit.

Das Leben ist für manche Leut'
Nichts als ein Zweikampf mit der Zeit;
Und wer die totschlägt recht gewandt,
Ein Lebenskünstler wird genannt.

* Dr. E. M. S.

Fabel.

Zum Löwen sprach der Fuchs: „O König Leu
Der du so oft dein Heldentum bewiesen,
Wie wirst von allen Tieren du gepriesen,
Ja, auch die Menschen wissen immer neu
In ihren Fabeln und den Lehrgedichten
Von dir und deinen Taten zu berichten. —
„Das," sprach der Löwe, „macht mich wenig froh.
Sie machen's mit dem Esel ebenso." —

(Fl. Blätter.) Alb. Roderich.

Sie erwarte aber, daß die Kreisausschüsse bei der Verteilung des ihnen überwiesenen Fonds gerecht und gesetzmäßig verfahren.

Ein Regierungsvertreter erklärt, die Regierung werde in Direktiven über die Verteilung der Fonds Anweisungen geben, daß besonders die schwächeren Verbände berücksichtigt werden.

Sedlitz (Freik.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein.

Die leistungsschwachen Gemeinden,

die sich bezüglich der staatlichen Zuwendungen benachteiligt glauben, hätten Gelegenheit zur Beschwerde.

Dittfurth (Kons.) hat Bedenken gegen eine Regelung der Staatsbeiträge, teilt aber nicht die Befürchtung, daß die kleinen Gemeinden benachteiligt werden. Wolff (Zentr.) führte aus: Man hätte der kleinen Gemeinden mehr gedenken sollen. Leinert (Soz.) fragt an, ob den

Arbeitergemeinden

dieselbe Fürsorge zuteil werden solle wie den Gutsgemeinden und meint, daß durch das Gesetz die Selbstverwaltung der Gemeinden gefährdet werde.

Höveler (Zentr.) erklärt: Es werde befürchtet, daß in den mittleren Städten die Kommunalsteuer infolge des Gesetzes erheblich erhöht werden wird. Seine Freunde hätten gewünscht, daß das Gesetz mit weniger Eile behandelt worden wäre. Fink ((Natl.) meint, daß die mittleren Gemeinden nach der Vorlage mehr oder minder auf die Gnade der Regierung angewiesen seien. Hoff (freis. Vg.) hält es für wünschenswert, daß den Gemeinden Einsicht gewährt wird in den Verteilungsplan, nach welchem die Kreisausschüsse die ihnen zur Verfügung gestellten Fonds den Schulverbänden überweisen.

Ministerialdirektor Dr. Schwartzkopff erklärt, die Befürchtung, daß auf einzelne Gemeinden ein Druck ausgeübt werden könne, der über ihre Kraft geht, sei unbegründet. Daß die Kreisausschüsse bei der

Verteilung der Staatszuschüsse,

mitwirken, sei ein Fortschritt gegenüber dem früheren Zustande, wo die Sache lediglich von der Zentralstelle aus geregelt wurde.

Hierauf werden die §§ 43 bis 50 nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Es folgt die Besprechung der §§ 51 bis 59 (Uebergangsbestimmungen). von Tilly (Kons.) erklärt, es sei alles erreicht worden, was mit Rücksicht auf die Finanzen und die Leistungsfähigkeit der Gemeinden erreichbar war. Die Lehrer möchten also von jedem Kampfe, ihre Gehaltsverhältnisse zu verbessern, absehen.

Hierauf werden die §§ 51 bis 59 angenommen.

Fürbringer (Natl.) begründet den Antrag, nach welchem die Regierung ersucht wird, durch einen Nachtragsetat Mittel zur Unterstützung leistungsschwacher Gemeinden und Schulverbände bereitzustellen, die durch die rückwirkende Kraft der Besoldungsgesetze in eine unverschuldete Notlage geraten sind.

Minister Freiherr von Rheinbaben erwiderte: Dem Antrage stattzugeben scheine ihm weder ein sachliches Bedürfnis vorzuliegen noch sei der Staat finanziell dazu in der Lage. Die Gemeinden seien darauf vorbereitet gewesen, daß das Gesetz rückwirkende Kraft enthalten würde.

Es folgte die Besprechung der Resolutionen der Kommission zu der Vorlage. Hackenberg (Natl.) und Hoff (freis. Vg.) befürworten die baldigste Vorlegung eines Gesetzentwurfes zur

Regelung des Mittelschulwesens.

Cassel (freis. Vp.) meint, daß die Stellungnahme des Ministers Freiherrn von Rheinbaben zu dem Antrage ziemlich freundlich war. Viele Gemeinden seien durch die Bestimmung über die rückwirkende Kraft in eine bedrängte Lage gekommen.

Hierauf wird die Mehrzahl der Resolutionen angenommen. Der Antrag Schiffer wird an die Budgetkommission überwiesen.

Es folgen

Wahlprüfungen.

Debattelos gültig erklärt werden die Wahlen Holtzscke (Kons.), Karlkreuth (Kons.), Wahlkreis Frankfurt a. d. Oder zwei, Balzer (Zentr.), Grundhaber ((Zentrum), Sigmaringen, Peters (Fraktons.). Schleswig elf, Felisch und Hammer (Kons.), Potsdam neun, Brandenstein, Bredow, und Reyenhin. Für ungültig erklärt wird debattelos die Wahl Kölle, bei keiner Fraktion, Hildesheim vier.

Es folgt die Prüfung der Wahl Borgmanns (Zeg.).

Ströbel (Soz.) führt aus: Die Wahlproteste könnten unmöglich aufrechterhalten werden, weil es müßten die Wahlen in allen zwölf Berliner Wahlkreisen für ungültig erklärt werden. Der freisinnige Protest sei eine Ueberrumpelung politischer Gegner.

Fischbeck (freis. Vpt.) erklärt: Die Wahlprüfungskommission beantrage

Beanstandung der sozialdemokratischen Wahlen

nur wegen der Bildung von Wählerlisten. Vom Terror sei in dem Protest keine Rede. Die Wahlprüfungskommission verlange mit Recht einen Beweis darüber, ob der Berliner Magistrat berechtigt war, für die Aufstellung der Listen verschiedene Steuerjahre zu berücksichtigen. Die Anträge der Sozialdemokraten seien hinsichtlich des Wahlprotestes derart, daß es am besten sei, sie der Beachtung zu strafen.

von Strosser (Kons.) erklärt: Die Vorwürfe der Sozialdemokraten, daß die Wahlprüfungskommission nicht mit allen Berliner Wahlen sich beschäftigt habe, sei gegenstandslos. Das Verhalten der Kommission sei durchaus logisch gewesen. Das Wort Bülows, daß Beamte nicht sozialdemokratisch wählen dürfen, sei durchaus berechtigt. Die Sozialdemokraten wollen den Staat stürzen.

Präsident von Kröcher unterbricht den Redner. Er nehme an, daß der Redner

die Sozialdemokraten außerhalb des Hauses

meine, die im Hause hätten den Eid auf die Verfassung geleistet und wollten also den Staat nicht stürzen. (Anhaltende Heiterkeit.)

von Strosser schließt: Er hoffe, daß die Sozialdemokraten ihre nationale Gesinnung jederzeit betätigen.

Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr vertagt. Außerdem Justizetat.

Schluß 1/5 Uhr.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 10. Februar.

Von der Elektrischen.

Revolution im Straßenbahnbetrieb. — Elektrische und Ausstellung. — Von der gelben Linie. — Klagen aus der Adolfs-Allee. — Neue Richtung der grünen Linie. — Nach dem Südfriedhof. — Mit der Elektrischen auf den Rennplatz.

Die zukünftige Gestaltung der Straßenbahnlinien wird einer Revolution der bestehenden Anlagen gleichkommen, so durchgreifende Aenderungen werden erfolgen. Freilich wird sich diese Neugestaltung auf mehrere Jahre verteilen, und zwar schon um deswillen, weil die hauptsächlichste Verschiebung im Straßenbahngleise mit Rücksicht auf die Ausstellung in diesem Jahre nicht vorgenommen werden kann. Es kommt hier die Linienführung in der Kaiser- und Mainzerstraße in Betracht. Da man befürchtet, der Umbau würde bis zur Eröffnung der Ausstellung nicht vollendet sein, ein Provisorium jedoch den Verkehr hemmen und schädigend auf den Besuch der Ausstellung einwirken könnte, so wird die in diesen Straßen geplante Aenderung des Straßenbahnnetzes erst im kommenden Jahre in Angriff genommen.

Mit besonderer Genugtuung werden die Bewohner des Kaiser Friedrich- und Kaiser Wilhelm-Rings, sowie auch der Nikolasstraße die Nachricht begrüßen, daß die gelbe Linie zunächst noch in der Nikolasstraße bleibt und die sogenannte Ringbahn alsbald fertiggestellt werden soll. Ebenso wird der Wunsch der Bewohner der Mainzerstraße erfüllt insofern, als die Mainzer Bahn bis auf weiteres nach wie vor durch die Mainzerstraße am Viktoria-Hotel vorüber nach dem Kurhaus geführt wird. Wie die Führung der Mainzer Linie sich später gestalten wird, ist heute noch nicht genau vorauszusagen, denn der ursprüngliche Plan ging dahin, daß die Mainzer Linie am Kaiser Wilhelm-Ring hereingeführt wird nach dem Hauptbahnhof und von da durch die Kaiserstraße nach dem Kurhaus.

Die Bewohner der Adolfsallee haben seit der Fertigstellung der Nikolasstraße dadurch eine große Unannehmlichkeit zu erleiden, daß sie, um an den Theaterwagen zu kommen, herunter an die Haltestellen in der Nikolasstraße wandern müssen, was bei stürmischem Regenwetter z. B. für die Toilette nicht gerade vorteilhaft ist. Noch unbequemer wird es dann werden, wenn die gelbe Linie (was unausbleiblich ist) eines Tages doch in die Mainzerstraße verlegt werden wird. Zu dem weiteren Weg, den die Bewohner der Adolfsallee dann machen müssen, wird noch hinzukommen, daß der Wagen mit dem Schildchen „Besetzt" geziert ist und sie dann noch weitere 7 Minuten an der Haltestelle stehen müssen, wenn die SEG. nicht in fürsorgender Weise einen Ergänzungszug einlegt.

Ob es heute schon gelingen wird, die Durchführung der Ringlinie über den Hauptbahnhof hinaus bis nach dem Kurhaus durchzuführen, ist unbestimmt. Die Erreichung dieses Zieles wäre im Interesse des ganzen westlichen Bezirks sowie des südwestlichen Stadtteils sehr zu begrüßen. Die grüne Linie wird ja an sich auch eine bedeutende Umänderung dadurch erfahren, daß sie später nicht mehr an die Emserstraße, sondern durch die Seerobenstraße über die Albrecht Dürer-Anlage direkt nach der Schützenstraße geleitet wird. Dieser neue Weg wird den Verkehr in der Emserstraße insofern sehr erleichtern, als die unangenehme Tatsache, daß die Passagiere der grünen Linie in der blauen keinen Platz zur Weiterfahrt bekommen können, aufhören wird.

Der Besuch des neuen Südfriedhofes ist heute schon ein so bedeutender, daß unbedingt dafür Sorge getragen werden muß, daß die Erbenheimer Linie mit einer Seitenlinie nach dem Südfriedhof ausgebaut wird. Es ist gar kein Zweifel, daß bei dem steigenden Verkehr nach dem Südfriedhof diese Linie sich sicher gut rentieren wird und aus diesem Grunde muß auch gehofft werden, daß sie recht bald zur Ausführung kommt. Bezüglich der Erbenheimer Linie liegt noch das weitere Bedürfnis vor, daß alsbald dafür Sorge getragen wird, dieselbe bis zum Rennplatz durchzuführen. Man darf sich ja nun nicht verhehlen, daß die Durchführung nach dem Rennplatz mit gewissen Schwierigkeiten verknüpft ist, aber da schon im nächsten Sommer die Rennen stattfinden sollen, muß heute schon für die Erledigung dieser Frage Sorge getragen werden. Der Vorstand des Rennklubs wird sich wohl kaum verhehlen, daß außer dem Verkehr mit der Staatsbahn und den Privat- und Autodroschken die Zufuhr mit der elektrischen Bahn wohl die größte Bedeutung haben wird.

*

Der Kaiserpreis im 18. Armeekorps. Den vom Kaiser für die besten Leistungen im Dauerritt gestifteten Ehrenpreis für Kavallerieoffiziere erhielt für 1908 im 18. Armeekorps Leutnant Römpler vom Magdeb. Dragoner-Regiment Nr. 6. Die bei dem Dauerritt zurückgelegte Entfernung betrug 137 Kilometer, die gebrauchte Zeit 15 Stunden 13 Minuten. Der Ritt zählte 38 Teilnehmer aus den 4 Kavallerie-Regimentern des 18. Armeekorps.

Zum Jubiläum der 87er. Einer der ältesten Angehörigen des Regiments dürfte wohl der in Wetzlar an der Lahn lebende Steueraufseher a. D. Wetzel sein. Derselbe trat im Alter von 20 Jahren 1851 in die 2. Kompagnie des zu damaliger Zeit in Weilburg liegenden Regiments ein und gehörte auch, nachdem das Regiment 1866 nach Mainz verlegt worden war, demselben bis 1867 als Sergeant an.

Zum Kaiserpreissingen. Die Kommission für das Kaiserpreissingen in Frankfurt a. M. hat an die Vorstände der beteiligten Vereine das Ersuchen gerichtet, daß vom Vorsitzenden und Dirigenten der Vereine eine amtlich zu beglaubigende Erklärung abgegeben wird, daß unter den Mitgliedern, die zum Wettsingen entsandt werden, sich keine solchen befinden, die dem Verein nur beigetreten sind, um an dem Wettbewerb teilzunehmen. Sämtliche Sänger müssen längere Zeit dem Verein angehören.

Diebstahl im Hauptbahnhof. Auf dem unweit des Hauptbahnhofs belegenen Stellwerk wurde vergangene nacht ein Unbekannter erwischt, der an den Wagen die Bleiplomben abschnitt. Es stellte sich heraus, daß der Dieb dem um 10 Uhr 58 Minuten von Mainz eintreffenden Zuge entstiegen und dann an das Diebeshandwerk gegangen war. Als er von der Bahnhofspolizei inhaftiert war, versuchte er sich in der Zelle zu erhängen, aber noch rechtzeitig konnte die Polizei den Selbstmord vereiteln. Bis zu seiner Abführung ins Gefängnis wurde dann der Dieb unter scharfer Kontrolle gehalten.

Von der Eisenbahn. Der durchgehende Personenverkehr auf der Strecke Betzdorf — Cöln, welcher seit Sonntag wegen Brückeneinstürzen bei Herchen eingestellt war, wird am 12. Februar durch Umsteigen an dem Herchentunnel wieder aufgenommen.

Aus der Schule. Der Charakter als Professor ist verliehen worden: Oberlehrer Paul Tiedemann an der Oberrealschule in Wiesbaden. — Dr. Hermann Bauer, ebenfalls an der Oberrealschule in Wiesbaden, — den Oberlehrern Christian Roßbach am Gymnasium in Weilburg, — Dr. Eugen Cnyrim an der Realschule in Geisenheim, — Dr. Jakob Rauch an der Realschule in Geisenheim, — Eduard Altenburg am Gymnasium in Dillenburg.

Unehrliche Schüler. Eine Frau von hier verlor gestern in Biebrich eine Geldrolle mit Einmarkstücken, die ein Abendschüler fand und den Betrag mit zwei Kollegen teilte. Die Eltern des einen der drei unehrlichen Finder erstatteten Anzeige. Es gelang, das Geld bis auf 22 Mark wieder herbeizuschaffen.

Wiesbadener Karneval. Die große Gala-Damen- und Fremdensitzung der Wiesbadener Karneval-Gesellschaft findet Sonntag, 14. d. M., abends 8 Uhr 11 Min., in der Turnhalle, Hellmundstraße 25, statt. Die Gesellschaft hat große Vorbereitungen getroffen, um diese Sitzung zu einer glanzvollen zu gestalten. Der schlagfertige Präsident Paul Stahl hat auch diesmal eine große humoristisch-politisch-satirisch-mystisch-sezessionistische Eröffnungsrede verfaßt. Aus dem reichhaltigen Programm seien hervorgehoben: das Virreche Becker in seinem drastischen Vortrag als „Zwiewellis", Stahl als „Arbeitsloser", Lehmann als „Wiesbadener Schlüppche" und als „August", Kuhn als „Kaufmann" usw. in ihren neuesten Schlagern. Auf mehrseitigen Wunsch wird Lehmann diesmal auch wieder seine „Ki-Ka-Katherina" (die langen Arme) zum Besten geben. Außerdem wird ein urkomisches Gesamtspiel: „Feldwebels Geburtstag" zur Aufführung gelangen. Auch ein internationales Sängerquartett hat zugesagt. Die Hauptanziehungskraft dürfte unstreitig die „Mainzer Prinzengarde" bilden. Das Generalkommando derselben wird mit einer Anzahl Offiziere und Gardisten in Gala-Uniform mit allem Pomp seinen Einzug halten. Selbstverständlich wird die Prinzengarde auch mit ihren Hauptkräften vertreten sein, die die Sitzung durch Vorträge verherrlichen werden.

Prinz Karneval in der Walhalla. Wie alljährlich veranstalten die Gebrüder Scharhag auch in diesem Jahre im großen Theatersaale die so beliebte Bürger-Masken-Redoute, und zwar heute, Donnerstag, den 11. ds. Mts. Gleichzeitig hiermit ist ein Kappenfest mit humoristischem Doppelkonzert verbunden, welches in den unteren Räumen des Etablissements, in den Restaurationsfälen, stattfindet.

Was eine Ausstellung einbringt. Da die Eröffnung der Wiesbadener Ausstellung immer näher rückt, so dürften nachfolgende Angaben erhöhtem Interesse begegnen. Bei der Mannheimer Jubiläums-Ausstellung überstiegen nach dem jetzt festgestellten Rechnungsabschluß die Einnahmen die Ausgaben um rund 24 000 ℳ. Gegen die Ausstellung schweben zwar noch acht Prozesse mit einem Gesamtstreitwert von beinahe 51 000 ℳ; doch ist die Prozeßlage eine derartige, daß jener Ueberschuß zur Deckung der noch zu befriedigenden Ansprüche vollständig ausreichen wird. Die Ausgaben, die anfangs auf 855 000 ℳ und im endgültigen Voranschlag auf 1½ Millionen berechnet waren, stellten sich schließlich auf 2,1 Millionen. In gleichem Maße erhöhten sich aber auch die Einnahmen. An Eintrittsgeldern wurden statt der veranschlagten 700 000 ℳ nahezu 1,2 Mill. erlöst und die Ausgaben aus dem Getränke-Verbrauch brachten mehr als das Vierfache der erwarteten Summe ein. Man war freilich so klug gewesen, für Inserate und Reklame insgesamt 105 000 ℳ auszugeben.

Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten. Der Bezirksverein Frankfurt des Verbandes hielt am 7. Februar seinen diesjährigen Bezirkstag ab. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Mitgliederzahl von 1361 auf 1506 und das Vermögen von 786,58 ℳ auf 1026,02 ℳ erhöht. Ein Antrag auf Gründung eines Ortsvereins „Taunus" mit dem Sitz in Homburg wurde einstimmig angenommen. Ueber die „Gehaltsvorlage" referierte der 1. Vorsitzende. Er sowohl wie sämtliche Diskussionsredner vertraten energisch den Standpunkt, daß eine befriedigende Lösung für die mittleren Postbeamten nur dann eintrete, wenn die vom Verband geforderten Mindestsätze von 1800 bis 3600 ℳ für Assistenten, 2200—4200 ℳ für Sekretäre u. 2500—4500 ℳ für das älteste Drittel und 300 ℳ pensionsfähige Zulage für Obersekretäre bewilligt würden. Eine geringere Besoldung könne als genügend nicht angesehen werden und würde statt der so nötigen Ruhe nur neue Unruhe in die mittlere Postbeamtenschaft tragen. Man hofft mit Bestimmtheit, daß der Reichstag seine im Vorjahre einstimmig angenommene Resolution, die sich im wesentlichen mit obigen Sätzen deckt, nunmehr auch zur Durchführung bringt. Auch bezüglich des Wohnungsgeldzuschusses wurde die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß der Reichstag sich vom preußischen Landtag, in dem eine Verschlechterung der Vorlage in Erwägung gezogen wird, nicht bevormunden lasse. Als Ort des nächsten Bezirkstags, der anfangs August stattfindet, wurde Limburg gewählt.

Freifahrtkarten für Eisenbahner. Schon vor einiger Zeit teilten wir mit, daß man den Angehörigen der Eisenbahner aus den Nachbarorten die früher gewährten Freifahrten nach Wiesbaden entzogen und damit indirekt unsere Geschäftswelt geschädigt habe. Auch die Mainzer Bahnhofsverwaltung hat die Freifahrten aufgehoben. Die Mainzer Handelskammer will nun bei der Eisenbahndirektion dahin vorstellig werden, im Interesse der Mainzer Geschäftsleute die Freifahrtkarten wieder zu verausgaben. Hoffentlich unternimmt die Wiesbadener Handelskammer alsbald ähnliche Schritte.

Konkursverfahren. Das Oberlandesgericht hat vor einigen Tagen eine Entscheidung gefällt, welche geeignet ist, das hier übliche Verfahren in Konkurssachen von Grund auf zu reformieren. Schon lange klagen die betroffenen Firmen über die schier unerschwingliche Höhe des Honorars an den Konkursverwalter. In einem Spezialfalle kam es zur Klage, wodurch der hier übliche Brauch im Konkursverfahren ein absolutes Fiasko erlitt. In einem hier erledigten Konkursverfahren war das Honorar des Konkursverwalters auf 3500 ℳ festgesetzt worden. Auf Grund einer erhobenen Beschwerde wurde dasselbe vom Kgl. Landgericht auf 1400 ℳ herabgesetzt und die vom Konkursverwalter hiergegen erhobene Beschwerde vom Kgl. Oberlandesgericht zurückgewiesen, so daß der Konkursverwalter von dem bereits empfangenen Honorar 2100 ℳ zurückzahlen mußte. Die erste Festsetzung des Honorars erfolgte nach dem bisher allgemeinen Brauch, wonach 10 Proz. von der Aktivmasse als Honorar des Konkursverwalters festgesetzt worden sind. Da dieser Usus nunmehr durchbrochen ist, dürften die Kosten im Konkursverfahren wesentlich geringer werden, was im allgemeinen Interesse nur zu wünschen ist. Es empfiehlt sich daher, in Konkursverfahren die Kostenrechnung zu prüfen, um evtl. im Beschwerdewege dieselbe Stellung zu nehmen. Es dürften auch diejenigen, gegen welche das Konkursverfahren schon längere Zeit beendet ist, in Gemäßheit der kürzlich gefällten Entscheidung der höheren Instanzen heute noch mit Erfolg Beschwerde erheben können und einen Teil des verrechneten Honorars zurückerhalten.

Herber Verlust im Mittelrheinkreis der Turnerschaft. Am letzten Freitag verschied nach längerem Kranksein der Geschäftsführer des Mittelrheinkreises, Herr Gustav Kaminsky, in Pfungstadt. Der Verstorbene weilte oft und gern im hiesigen Turngau und erfreute sich hier vieler Freunde. Ein großes Trauergeleite erwies ihm die letzte Ehre. Aus allen Teilen des Kreises, soweit dies nicht zu große Entfernung oder Hochwasser verhinderten, waren die Vertreter der Gaue und der Turnvereine, zum großen Teil mit umflorten Fahnen, erschienen. Kreisvertreter Schmuck feierte den Entschlafenen in einem warmempfundenen Nachruf als einen wackeren Förderer des deutschen Turnens, einen tüchtigen, gewissenhaften Geschäftsführer und einen treuen, allezeit hilfsbereiten Freund. Im Namen der Deutschen Turnerschaft und des Mittelrheinkreises legte er Kränze nieder. Ihm folgten die Vertreter der Gaue und Vereine, so daß sich das Grab über und über mit Kränzen bedeckte, ein Zeichen der Liebe und Verehrung, deren sich der Entschlafene überall erfreute. Auch der Gau Wiesbaden war durch eine Deputation vertreten.

Die Tage werden länger! Die Zunahme der Tageslänge ist zu keiner anderen Zeit des Jahres so deutlich, fast von Tag zu Tag wahrzunehmen als in der ersten Hälfte des Februar. Die rasche Zunahme der Helligkeit ist jedoch in der Hauptsache nur in den Nachmittagsstunden zu bemerken, während die Fortschritte in den Morgenstunden noch ziemlich gering sind. Dieser Umstand erklärt sich daraus, daß um die gegenwärtige Jahreszeit die Abweichung des sogenannten „wahren Mittags" vom „bürgerlichen Mittag" eine ausnehmend große ist: die Sonne erreicht Anfang Februar ihren höchsten Stand am Himmel (wahrer Mittag) nicht um 12 Uhr, dem „bürgerlichen Mittag" unserer Uhren und unserer Tageseinteilung, sondern erst um ¾1 Uhr. Daraus kann man leicht errechnen, daß die Zeit nach 12 Uhr, der Nachmittag, eine volle halbe Stunde länger Sonnenlicht bringt als die Zeit vor 12 Uhr, der Vormittag. Am 11. Februar erreicht die Differenz zwischen „wahrem Mittag" und „bürgerlichem Mittag" ihr Maximum. Danach wird die Zunahme der Tageslänge, die in Wirklichkeit natürlich stets ungefähr gleich ist, weniger auffällig bemerkbar.

Genossenschaftswesen. Justizrat Dr. Alberti war wohl der berufenste Interpret, um über das Genossenschaftswesen, seine Entwickelung und Bedeutung für unser heutiges Wirtschaftsleben, zu referieren. Steht doch Dr. Alberti schon Jahre lang mit in der Genossenschaftsbewegung als ein eifriger Förderer derselben. Deshalb fand auch sein Vortrag gestern abend im Kaufmännischen Verein in der „Wartburg" reichen Beifall. Der Begründer des deutschen Genossenschaftswesens war Dr. Hermann Schulze-Delitzsch. Dieser hat es verstanden, den Genossenschaftsgedanken in einer Weise auszubreiten, der ganz den Bedürfnissen des deutschen Volkes angepaßt war. Er begann seine Tätigkeit in der Mitte des vorigen Jahrhunderts in einer wirtschaftlich recht schlechten Zeit und gründete die erste Genossenschaft in Delitzsch. Alsbald wurden überall nach dem Schulzeschen System Genossenschaften gegründet und so entstand die Genossenschaftsbewegung in Deutschland, deren Organisation Schulze selbst in die Hand nahm und an deren Spitze er selbst stand. Hier in Wiesbaden haben wir auch eine ganze Reihe von Genossenschaften. Es gibt in Deutschland keine einzige Stadt, in der auf den Prozentsatz der Bevölkerung soviel Kreditvereine kommen, wie gerade in Wiesbaden. Außerdem verfügt Wiesbaden über mehrere Rohstoffgenossenschaften. Wiesbaden hat eine der mustergültigsten Rohstoffgenossenschaften und das ist die Genossenschaft der Schuhmacher. Hier kann auch der kleine Kaufmann mit dem großen Fabrikanten ohne daß er für sich die großen Unkosten (großer Laden etc.) hat, erfolgreich konkurrieren. Als zu den Genossenschaften zählend, wären auch die Konsumvereine zu erwähnen. In den Konsumvereinen werden die Waren gemeinschaftlich angeschafft und mit einem geringen Aufschlag oder zu Tagespreisen, unter Vorbehalt der Verteilung eines Reingewinnes an die Mitglieder abgegeben. Das Wesen des Konsumvereins hat vor allem auch zur Voraussetzung, daß gegen bar bezogen wird. Es kann nicht auf Kredit abgegeben werden, sondern

jeder, der kauft, muß bezahlen. Daß die Konsumvereine in Wiesbaden eine sehr nachteilige Wirkung ausgeübt haben oder ausüben werden, kann, bei dem guten Kaufmannsstande, den wir in Wiesbaden haben, nicht angenommen werden. Eine andere Art der Genossenschaften ist die Baugenossenschaft. Auf dem Lande hat die Genossenschaftsbewegung in den letzten Jahrzehnten ebenfalls große Fortschritte gemacht. Das Genossenschaftswesen besteht nicht nur in Deutschland, sondern es hat sich auch in anderen Ländern verbreitet. Namentlich hat England ein weit ausgebreitetes Konsumvereinswesen, dagegen fehlen dort die Kreditvereine fast gänzlich. In anderen Ländern, vor allem Italien und den skandinavischen Ländern bestehen sehr viel ländliche Genossenschaften. Für alle diese Genossenschaften ist aber das System Schulze vorbildlich gewesen. Justizrat Dr. Alberti schloß seine vortrefflichen Ausführungen mit dem Wunsche, daß die ideale Idee des Genossenschaftswesens noch recht lange segensreich für das deutsche Volk und unser Vaterland sein möge. Der Vortrag des Redners erntete reichen Beifall.

Totenschau. Am verflossenen Samstag starb auswärts der Oberleutnant im 60. Inf.-Regt. zu Weißenburg Hermann Müller von Wiesbaden. In dem Verstorbenen, der erst 35 Lebensjahre zählte, verliert genanntes Regiment einen tüchtigen, beliebten Offizier. Die Leiche ist am Montag abend im Hauptbahnhof hier angelangt. Die Leichenfeierlichkeit fand gestern Mittwoch nachmittag von der Leichenhalle des alten Friedhofes an der Platterstraße aus um 3 Uhr statt. Zur Trauerparade war das erste Bataillon des Inf.-Regts Nr. 80 von Gersdorff kommandiert worden.

Zugverspätung. Bei dem gestern morgen um 10 Uhr 50 Min. im hiesigen Hauptbahnhofe fälligen Eilzuge ab Frankfurt wurde während der Fahrt vor Station Höchst die Maschine defekt. Der Zug mußte eine halbe Stunde liegen bleiben, bis eine Reservemaschine erschien. Diese Verspätung blieb auch bestehen, bis der Zug hier eintraf.

Erfolg einer Reklame im „Wiesbadener General-Anzeiger". Unsere Kaufleute klagen über „schlechte Zeiten". Daß aber trotzdem ein Inserat in unserer Zeitung noch von ganz erheblich vorteilhafter Einwirkung auf den Geschäftsgang ist, bewies gestern der Massen-Andrang des Publikums in das Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft von Ernst Neuser, Kirchgasse 28. In der Zeit des allgemeinen Dalles ist es wohl eine mehr als seltene Erscheinung, daß der Schluß von Geschäftsstunden durch die heilige Hermandad reguliert werden muß, wie es gestern bei der genannten Firma tatsächlich der Fall war. Im Hinblick auf die große Menschenmenge konnten die Kaufliebhaber nur in homöopathischen Dosen, d. h. in Portionen zu je 20 Mann eingelassen werden. Das Geschäft des Herrn Neuser mußte zeitweilig geschlossen werden, so groß war der Andrang der Kaufliebhaber.

*

Wiesbadener Vereinswesen.

— **Männer-Turnverein.** Das Bockbierfest mit urkomischem Carnevalsprogramm nahm einen äußerst animierten Verlauf. Zahlreich füllten die Gäste die festlich geschmückte Turnhalle. Die Darbietungen auf der Bühne lösten wahre Lachsalven aus. Die Gemeinderatssitzung in Pumpenheim bot in urkomisch drastischer Weise echte Bauerntypen des Ländchens. Tosenden Beifall fand auch das Gauturnfest. Angenehme Abwechselung brachte das Absingen der von Mitgliedern verfaßten Chorlieder.

— **Der Bäckergehilfen-Verein** hält am Sonntag, den 14. Februar, von nachmittags 4 Uhr ab seine Gala-Damensitzung mit Tanz bei Mitglied Hoffmann in der Friedrichshalle, Mainzerlandstraße, ab.

— **Scharr'scher Männer-Chor.** Hiermit sei auf den am Fastnachtssamstag, den 20. d. M., im Kath. Vereinshaus, Dotzheimerstraße 24, stattfindenden Großen Maskenball aufmerksam gemacht. Abwechselungshalber hat der Vorstand den Preismaskenball ausfallen lassen, um dafür den Gesamtgästen einige originelle Ueberraschungen zu bieten. Da das Arrangement in guten Händen liegt, dürfte auch der diesjährige Vereinsmaskenball sich glanzvoll gestalten.

— **Die Gesellschaft Sangesfreunde** veranstaltete am vorigen Sonntag in der Turnhalle, Hellmundstraße, ihre karnevalistische Damensitzung, die wiederum in allen Teilen in ganz vorzüglicher Weise durchgeführt wurde. — Der sehr beliebte Volks-Maskenball findet in demselben Saale statt und sind hierfür die sensationellsten Sachen in Vorbereitung.

— **Rhein- und Taunus-Klub.** An der am vergangenen Sonntag ausgeführten zweiten kleinen Wanderung nach dem „Kellerskopf" hatten infolge des vorausgegangenen Tauwetters nur 20 Wanderfreunde teilgenommen. In der durchwärmten Schutzhütte hatte bald eine fidele Stimmung Platz gegriffen und nur zu bald mahnte der Führer, Herr Ritzel, zum Abstieg. Auf die heute, Donnerstag abend, stattfindende Jahres-Hauptversammlung sei nochmals aufmerksam gemacht.

— **Männergesangverein Fidelio.** Der große Preis-Maskenball findet auch in diesem Jahre wieder im „Kaisersaale" (Volkstheater), Dotzheimerstraße 15, und zwar am Fastnacht-Samstag (20. Februar) statt.

— **Kneipp-Verein.** „Asthma" ist das Thema, über welches Freitag abend in der Wochenversammlung Vortrag gehalten wird. Die Vorträge finden bei völlig freiem Eintritt im Restaurant „Gambrinus" statt.

*

Theater, Konzerte, Vorträge.

Im Königlichen Hoftheater geht Björnsons „Neuvermählte", Lustspiel in zwei Akten, am Freitag, 12. d. M. mit folgender Besetzung in Szene: Der Amtmann, Herr Kober; seine Frau — Frau Bleibtreu; Laura, ihre Tochter — Frl. Ghiberti; Axel, Lauras Gatte — Herr Schwab; Mathilde, Lauras Freundin — Frau Doppelbauer. Hierauf folgt Heinrich von Kleists Lustspiel „Der zerbrochene Krug" mit Herrn Zollin als Gerichtsrat Walter, Herrn Striebeck als Dorfrichter Adam, Herrn Herrmann als Schreiber Licht, mit Frau Bleibtreu als Martha Rull, Frl. Ghiberti als Eve, Herrn Kober als Bauer Veit Tümpel, Herrn Malcher als Ruprecht, Frl. Santen als Brigitte. Die Vorstellung findet im Ab. A statt und beginnt um 7 Uhr. — Heute geht im Ab. C Auber's große Oper „Die Stumme von Portici" mit Fräulein Peter in der Titelrolle in Szene; in den weiteren Hauptpartien sind die Herren Engelmann, Frederich, Henkel und Schwegler beschäftigt, für das erkrankte Frl. Friedfeldt singt Frau Geisse-Winkel die Rolle der „Prinzessin". — Mit Rücksicht auf den ungewöhnlichen Erfolg, welchen die Neueinstudierung von Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt" gefunden hat, ist die nächste Aufführung des lustigen Werkes bereits für Mittwoch, den 17. ds. Mts., festgesetzt worden.

Residenz-Theater. Am Samstag ist der zweite Abend im Zyklus älterer Werke. Roderich Benedix' gemüt- und humorvolles Studentenstück „Das bemooste Haupt" oder „Der lange Israel" kommt in der Inszenierung und Darstellungsweise der damaligen Zeit zur Aufführung. Die Vorstellung beginnt mit einer musikalisch-humoristischen Ansprache eines flotten Burschen (Hr. Tautz), die Julius Rosenthal zum Verfasser hat. Sonntag abend wird das Stück wiederholt. Am Sonntag nachmittag wird auf Wunsch vieler Mainzer und Rheingauer Theaterbesucher Jacobys urkomischer Schwank „Der Doppelmensch" zu halben Preisen gegeben.

Walhalla-Theater. Am Donnerstag fällt die Vorstellung einer Ballfestlichkeit wegen aus. Am Freitag findet sodann eine nochmalige Aufführung der reizenden Operette „Die Dollarprinzessin" von Leo Fall statt, und zwar mit Herrn Rosen und Frl. Latour in den Hauptrollen. — In Vorbereitung befindet sich die graziöse Vaudeville-Operette „Die Töchter Jackson u. Cie." von Clerice und der neueste Operettenschlager „Bub oder Mädel" von Kranichstätter, dessen erste Aufführung etwa Mitte März, und zwar zum Benefiz für den beliebten ersten Tenor, Herrn Rosen, stattfinden wird.

11. Zyklus-Konzert im Kurhaus. Die Koloratur-Diva der Berliner Hofoper Frieda Hempel und der bedeutende Kontrabaß-Virtuose Leberecht Gödecke, beide durch ihre frühere Mitwirkung im Kurhause bereits in Wiesbaden bestens accreditiert, sind bekanntlich die Solisten des am Freitag stattfindenden 11. Kurhaus-Zyklus-Konzertes. Bereits bei einer Musikschüler-Aufführung in Leipzig wurde Exzellenz von Hülsen, der zugegen war, auf Frl. Hempel aufmerksam und machte ihr schon damals Hoffnung auf ein Engagement an der Berliner Hofoper. Die junge Künstlerin wurde zunächst an die Schweriner Oper engagiert. Conried, der sie dort hörte, machte ihr glänzende Angebote für Newyork, die sie aber ausschlug, um in Deutschland zu bleiben. Cosima Wagner berief sie nach Bayreuth. Mit großem Erfolge sang sie hier die Partie eines der Blumenmädchen im Parsifal. Durch Gastspiele in München, London, Ostende und vielen anderen Städten wurde ihr Name rasch in der Musikwelt bekannt. Nun erfolgte ihre Berufung nach Berlin, wo sie in der Oper Lucia von Lammermoor die Zuhörer aufs höchste begeisterte. Die Künstlerin wird hier am Freitag die Bravour-Arie der Gilda aus „Rigoletto" von Verdi und die Koloratur-Variationen von Proch singen, worin die schwierige Flötenpartie durch das Orchestermitglied Herrn Franz Danneberg ausgeführt wird. Durch Herrn Gödecke kommen das Kontrabaß-Konzert mit Orchester von Mozart und Stücke von Händel und Bottesini zum Vortrag.

Der Evangelische Kirchengesang-Verein veranstaltet am nächsten Sonntag abend 8 Uhr im Casinosaal einen Mendelssohn-Abend. Einleitend wird der Vorsitzende des Vereins, Pfarrer Veesenmeyer, ein kurzes Lebensbild des Tondichters geben. Das Programm für den Abend verzeichnet geistliche und weltliche Lieder. Unter den ersten ist zu nennen der 43. Psalm (achtstimmig) und das Duett: „Ich harre des Herrn". Die Konzertsängerinnen Fräulein Fanni Bornträger und Fräulein Berta Wallenfels sind zur Mitwirkung gewonnen, und werden dieselben aus dem reichen Schatz Mendelssohn'scher Lieder einige stimmungsvolle Nummern zu Gehör bringen. Herr Organist Petersen hat die Klavierbegleitung übernommen.

Schreiber's Konservatorium, Adolfstraße 6. Der letzten Dienstag, den 9. Febr., in den Räumen des Instituts abgehaltene Prüfungs- und Vortragsabend fand wiederum in Anwesenheit der Angehörigen und Freunde der Schüler statt. Es waren zur Prüfung und Vorträgen Vorschul- und Unterklassen bestimmt. Das Resultat war ein durchaus befriedigendes und dürfte zu hoffen sein, daß die größere Anzahl der Schüler zu Ostern in eine höhere Klasse verrückt.

*

Tagesanzeiger für Donnerstag.

Kgl. Schauspiele: „Die Stumme von Portici", 7 Uhr.
Residenztheater: „Gespenster", 7 Uhr.
Volkstheater: „Anna zu dir ist mein liebster Gang", 8¼ Uhr.
Walhallatheater: Keine Vorstellung.
Skala-Theater: Täglich abends 8 Uhr Varietee-
Kurhaus: Abonnement-Konzerte 4 und 8 Uhr. — Populärer Vortrag von W. A. Jordan aus Weimar, 8 Uhr.
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Kinephontheater: Täglich von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

Konzerte täglich abends:
Carlton-Hotel. — Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hansa-Hotel. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Nonnenhof. — Hotel Metropol. — Palast-Hotel. — Hotel Prinz Nicolas. — Walhalla-Restaurant. — Cafe Habsburg. — Cafe Germania.

Das Nassauer Land.

Weinernte 1908 im Landkreis Wiesbaden.

Von den weinbautreibenden Kreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden nimmt, soweit das im Bau stehende Gelände in Betracht kommt, der Landkreis Wiesbaden die dritte Stelle ein. Es standen nämlich im Jahre 1908 ein Ertrag im Rheingaukreis 1945 Hektar, im Kreis St. Goarshausen 698 Hektar, im Landkreise Wiesbaden 392 Hektar. Es folgten dann der Unterlahnkreis mit 35 Hektar, der Stadtkreis Frankfurt mit 27 Hektar, Stadtkreis Wiesbaden mit 12 Hektar, Kreis Höchst mit 3,7 Hektar, Obertaunus mit 3 Hektar, Oberlahn mit 2,4 Hektar und Limburg mit 1,7 Hektar.

Von den 27 Gemeinden des Landkreises Wiesbaden haben 15 Weinbau. Im Ertrag standen 1908 in Hochheim 196 Hektar, Frauenstein 46 Hektar, Wicker 40 Hektar, Schierstein 20 Hektar, Wallau 17 Hektar, Massenheim 17 Hektar, Diedenbergen 15 Hektar, Flörsheim 12 Hektar, Nordenstadt 8 Hektar, Delkenheim 7 Hektar, Dotzheim 4,8 Hektar, Biebrich 4,5 Hektar, Igstadt 3,5 Hektar, Breckenheim 2 Hektar und Kloppenheim 0,12 Hektar. Bepflanzt sind 390 Hektar der Weinberge mit weißen und nur 2,5 Hektar mit roten Trauben.

Die Ernte des letzten Jahres ließ wieder viel zu wünschen übrig. Im ganzen Kreis wurden geherbstet 2933 Hektoliter weißer und 37,5 Hektoliter roter Wein, zusammen also 2970 Hektoliter Wein. Davon entfallen auf Hochheim 1888 Hektoliter, auf Frauenstein 337 Hektoliter, auf Schierstein 273 Hektoliter, auf Wicker 111 Hektoliter, auf Biebrich 90 Hektoliter, Diedenbergen 70 Hektoliter, Dotzheim 50 Hektoliter, auf Flörsheim und Massenheim je 24 Hektoliter, Delkenheim 21 Hektoliter, Nordenstadt 20 Hektoliter, Wallau 18 Hl. Igstadt 8 Hl. Breckenheim 2,2 Hektoliter und Kloppenheim 1 Hektoliter. Die Quantität der 1908er Krescenz wird deshalb mit „einfünfzigstel" (Breckenheim) bis „eindrittel Herbst" bewertet, durchgehends mit „einviertel Herbst". Die Qualität war nur beim Roten in Hochheim und Schierstein „gut"; Biebrich, Breckenheim, Delkenheim, Dotzheim, Flörsheim, Frauenstein, Hochheim, Igstadt, Massenheim, Nordenstadt, Schierstein, Wallau und Wicker bezeichnen ihren Weißen in Qualität als „mittel", Diedenbergen und Kloppenheim als „gering".

*

r. **Aus dem Landkreise Wiesbaden,** 11. Febr. Die vorjährige Waisenkollekte ergab im Landkreise Wiesbaden die Summe von 2466.23 Mark.

y. **Dotzheim,** 11. Febr. Die vorbestrafte 20jährige Kellnerin Elisabeth K. von hier, in Mainz in Stellung, sollte am 10. Januar wegen Diebstahls einer Uhr eine Strafe antreten. In der Nacht vorher benutzte sie in der Wirtschaft Margarethengasse aber noch die günstige Gelegenheit, einem eingeschlafenen Gast aus der Hosentasche 7 M zu stehlen. Nun wurde sie gestern von der Mainzer Strafkammer zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

+ **Dotzheim,** 11. Febr. Für heute ist die Gemeindevertretung zu einer Sitzung berufen, in welcher der Hauptgegenstand der Tagesordnung die Erschließung neuer Steuerquellen bildet. In erster Linie kommt die Frage über die Einführung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zur Erörterung. — Samstag, den 13. ds. Mts. findet im hiesigen Gemeindewald die dritte diesjährige Holzversteigerung, welche sich hauptsächlich auf Nutzholz erstreckt, statt.

K. **Schierstein,** 11. Febr. Das Gesuch um Errichtung eines Wohnhauses an der Ecke der Karlstraße durch die Maurermeister Hirschochs u. Thiele wurde in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung unter der Bedingung genehmigt, daß die Straßenbaukosten in Höhe von 907,50 M hinterlegt werden. — Das Gesuch des Bauunternehmers Ludw. Link um Genehmigung zur Errichtung eines Doppelwohnhauses an der Dotzheimerstraße wurde zurückgestellt bis die Ortsbaupläne von der Regierung zurückkommen bezw. der Fluchtlinienplan an dem Grundstücke endgültig festgelegt ist. — Ein weiteres Gesuch desselben Antragstellers um Ausbau der unteren Ludwigstraße wird dahin erledigt, daß vorläufig nur die Fußwege instand gesetzt werden sollen, da vor dem Ausbau der Straße erst die Entwässerungs- und Kanalisierungsarbeiten vorgenommen werden müssen. — Im Laufe dieses Jahres wird hier die 15. Lehrerstelle errichtet. — Zu dem Gesuch der Nachtwächter um Gehaltserhöhung und Regelung der Uniformverhältnisse wurde beschlossen, das Gehalt um jährlich je 50 M zu erhöhen. Die Kleiderfrage wird vom Gemeindevorstand erledigt werden. In der Debatte über diesen Punkt gab der Vorsitzende bekannt, daß die Polizeistunde im allgemeinen auf 12 Uhr nachts festgesetzt sei, jedoch bis 2 Uhr, falls Ruhe herrscht, verlängert werden kann. — Zur Aufstellung und Beratung des Haushalts-Voranschlags für 1909 wurde eine aus den Herren Ludwig Ehrengart, Wilhelm Stritter und Hch. Schmidt bestehende Kommission gewählt. Der Voranschlag soll zwei Wochen lang im Amtszimmer des Bürgermeisters zur Einsicht der Gemeindeangehörigen ausgelegt werden. — Bürgermeister Schmidt gab noch einen kurzen Ueberblick über den Haushaltsplan. Die Ausgaben für Schulen belaufen sich voraussichtlich auf 45 000 M gegen 40 000 M in früheren Jahren. Weiter ist die Pflasterung der Wiesbadenerstraße mit Kleinpflaster vorgesehen. Diese bringt eine Belastung von 19 000 M. — Das Baugesuch Schönmeyer wurde genehmigt. — Das Wasser des Rheines geht jetzt stetig zurück. Den Höhepunkt erreichte das Wasser am Samstag abend mit 3,40 Meter. — In der Generalversammlung des „Bauernvereins" wurden die Statuten einer Revision unterzogen. Der Namen des Vereins wurde hierbei in „Schiersteiner Konsumverein (vormals Bauernverein)" umgeändert. Nach dem Jahres- und Kassenbericht ist der Umsatz an Waren trotz verminderter Mitgliederzahl gestiegen. Die Mitgliederzahl beträgt 95 gegen 108 im Vorjahre. Nach 7,5 Prozent Abschreibung am Inventar werden 3 Prozent Rabatt den Mitgliedern gewährt. Die Einnahmen betrugen inklusive Kassenbestand vom 1. Januar 1908: 6437,14 M, die Ausgaben 6423,30 M, mithin Kassenbestand 13.84 M. Die statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder 2. Ehrengart, 1. Vorsitzender und L. Wehnert, Schriftführer, wurden wiedergewählt. — Dem Gemeindediener Karl Andre wurde für langjährige treu geleistete Dienste das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen und dieser Tage durch den Kgl. Landrat Kammerherrn von Heimburg persönlich überreicht.

§ **Eltville,** 11. Febr. Ein eigenartiger Antrag, der in der gesamten deutschen Lehrerschaft sowohl, wie bei vielen tausenden von Eltern besonderes Interesse erregen dürfte, wurde seitens des Bürgervereins an den hiesigen Stadtmagistrat gerichtet. In einer Eingabe ersucht der Vorstand des genannten Vereins um die Einrichtung von besonderen Sprechstunden, die seitens der Lehrer für die Eltern der ihnen anvertrauten Kinder angesetzt werden sollen. Durch diese Neuerung will man es den Eltern ermöglichen zu bestimmten Stunden den Klassenlehrer auf alle Fälle sicher im Schullokale sprechen und über die Kinder sich informieren zu können, ohne Gefahr zu laufen, dem Lehrer durch einen Besuch in seiner Wohnung lästig zu werden. Eine solche Sprechstunde soll von jedem Lehrer mindestens einmal im Monat abgehalten werden.

s. **Rüdesheim,** 11. Febr. In den Geflügelhof der Landwirtschaftskammer drangen vergangene Nacht zwei Hunde ein, welche eine erhebliche Anzahl Hühner totbissen. Der Schaden soll sich auf annähernd 200 M belaufen.

s. **Lorchhausen,** 11. Febr. Die Leiche des am vergangenen Samstag ertrunkenen Söhnchens des Bäckermeisters Hermann Burkart von hier ist bis jetzt noch nicht geländet worden. Auf die Landung der Leiche ist eine Belohnung von [illegible] Mark ausgesetzt worden.

g. **St. Goarshausen,** 11. Febr. Der Imkerverein „Loreley" hält am nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im „Karpfen" hier eine Versammlung ab. Außer den üblichen Vereinsangelegenheiten (Jahres- und Kassenbericht, Neuwahlen usw.) sind zwei Vorträge auf die Tagesordnung gesetzt. 1. „Zuckerhonig" (Ref.: der Vorsitzende), 2. „Die Bienenzucht der Amerikaner" (Ref.: Lehrer Tönges-Lierschied).

Wicker, 11. Febr. Gestern morgen kurz nach 6 Uhr hörte man Feuerrufe und die Sturmglocke ertönten. Auf der Weidenmühle bei Wicker war auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen. Unsere Pflichtfeuerwehr war bald mit den beiden Spritzen an der Brandstelle angelangt. Durch energisches Eingreifen war man bald Herr über das verheerende Element, so daß nur die Scheuer mit den angrenzenden Schweineställen und Schuppen ein Raub der Flammen wurden. — Am 20. Februar, nachmittags 3 Uhr wird die hiesige Feldjagd auf weitere 6 Jahre im Rathaussaale versteigert.

Letzte Drahtnachrichten.

Das Volk ist frei ...

Buenos-Aires, 11. Febr. In Rosina plünderte der Pöbel den Zentralmarkt. Die Börse ist geschlossen; der Gemeinderat ist zurückgetreten.

Amnestie in Frankreich.

Paris, 11. Febr. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die regierungsfreundlichen Radikalen in der heute vormittag stattfindenden Verhandlung über den Amnestie-Entwurf für den sozialistischen Antrag eintreten werden, wonach auch alle wegen Teilnahme an der Syndikatsbewegung bestraften Staatsbediensteten in die Amnestie einbezogen werden sollen. Da das Ministerium sich bereits in der Kommission entschieden gegen diesen Antrag ausgesprochen hat, sieht man eine erregte Debatte voraus.

Fahnenflüchtlinge.

Paris, 11. Febr. Aus Nancy wird gemeldet, daß gestern nacht drei Dragoner aus Luneville zu Pferde desertierten, nachdem sie das Kasernentor mit Axthieben aufgesprengt hatten. Alle Gendarmerie- und Zollwachtposten wurden sofort telephonisch verständigt, doch hat nur einer der Deserteure festgenommen werden können. Den beiden anderen gelang es, die deutsche Grenze bei Rechicourt zu überschreiten.

Die serbische Frage.

Wien, 11. Febr. Wie die „Neue Freie Presse" erfährt, wird eine Entscheidung in der serbischen Sache gegen das Frühjahr hin erfolgen. Alles hängt von Serbien selbst ab. Oesterreich-Ungarn werde alle rednerischen Herausforderungen nicht beachten und erst dann zu Taten schreiten, wenn Serbien zu Tätlichkeiten übergehen sollte.

Marokkana.

Rotterdam, 11. Febr. Der Pariser Berichterstatter des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" erfährt, daß ein spanisch-deutsches Abkommen über Marokko in Vorbereitung sei.

Asew in Haft.

Petersburg, 11. Febr. Asew wurde vorgestern aus Finnland hierher gebracht. (Diese Meldung würde derjenigen von der „Hinrichtung" des russischen Polizeispions (siehe „Neues aus aller Welt") widersprechen.)

Ausgelieferter Flüchtling.

Kiel, 11. Febr. Die holländische Regierung lieferte den Hamburger Kaufmann Jacobsohn, der bei Aufdeckung der Werftunterschleife nach Amsterdam geflohen war, aus. Seine Absicht, nach Amerika zu entfliehen, wurde durch seine Verhaftung vereitelt.

Temp. nach C. || Barometer gestern 731,7 mm.

Voraussichtliche Witterung für 12. Febr. von der Dienststelle Weilburg: Aufklärend bei zunehmendem Frost und zeitweise auffrischenden Ostwinden; wahrscheinlich Frostperiode bevorstehend.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg [illegible], Feldberg 3, Neukirch 2, Marburg 3, Fulda [illegible], Witzenhausen 0, Schwarzenborn 3, Kassel 1.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 4.41 heute 3.4[illegible]; Mainpegel Hanau gestern 4.94 heute 3.50; Lahnpegel Weilburg gestern 2.46 heute 2.36.

Schneehöhe Feldberg 25 cm, Westerwald 15 „, Taunus 25 „.

12. Feb.	Sonnenaufgang 7.25, Sonnenuntergang 5.7	Mondaufgang [illegible], Monduntergang [illegible]

Chefredakteur: Wilhelm Clobes.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Wilhelm Clobes; für den Anzeigenteil Friedrich Seiler, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leybold in Wiesbaden.
Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin W.

Die landwirtschaftliche Woche.

(Von unserem sh-Korrespondenten.)

Berlin, 11. Februar.

In der Reichshauptstadt begannen mit der diesjährigen Hauptversammlung des Königlich Preußischen Landes-Oekonomiekollegiums die zahlreichen Tagungen der großen deutschen Landwirtschaftswoche, denen man in allen Kreisen der deutschen Landwirtschaft und weit darüber hinaus in allen denjenigen Kreisen, die mit der Landwirtschaft geschäftlich eng verknüpft sind, großes Interesse entgegenbringt. Zu Tausenden sind bereits die Landwirte aus allen Teilen des Reiches hier in Berlin eingetroffen: Mitglieder des Landes-Oekonomiekollegiums, des Deutschen Landwirtschaftsrats, der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und des Bundes der Landwirte, dessen Hauptversammlung die politische Note der Landwirtschaftswoche mit der Erörterung der Reichsfinanzreform bildet.

Während die Verhandlungen des Königlich Preußischen Landesökonomiekollegiums in der Hauptsache die die preußischen Landwirtschaft interessierenden Fragen umfassen, beschäftigt sich die unmittelbar nach ihm zusammentretende 37. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats mit einer Reihe von Gegenständen von allgemeinem Interesse, und zu seinen Verhandlungen entsenden daher auch die Reichsregierung und alle deutschen Bundesregierungen besondere Vertreter.

Die Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer befaßt sich wieder mal mit Spezialfragen, und die Generalversammlung des Bundes der Landwirte wird sich, wie bereits erwähnt, ausschließlich mit der Reichsfinanzreform beschäftigen, zu welcher Frage Rittergutsbesitzer Aus dem Winkel als Referent bestellt ist. Außerdem wird sich die Generalversammlung des Bundes der Landwirte noch mit der Gründung einer Sterbekasse für Bundesmitglieder, mit verschiedenen anderen Bundes-Angelegenheiten befassen.

Die Beteiligung an allen diesen landwirtschaftlichen Tagungen ist diesmal so groß, daß speziell aus dem Osten Deutschlands besondere Extrazüge nach Berlin abgelassen werden. Auch aus Bayern, Württemberg, der Pfalz und Westfalen ist der Zuzug der Landwirte sehr stark, begünstigt durch den Umstand, daß König Eduard in den Mauern Berlins weilt und das Fastnachtsleben und -Treiben in Berlin auch immer einen großen Reiz auf die zumeist mit ihren Frauen nach Berlin kommenden Landwirte ausübt.

Die zusammentretende Hauptversammlung des Königlich Preußischen Landes-Oekonomie-Kollegiums hat der preußische Landwirtschaftsminister v. Arnim-Criewen mit einer Ansprache eröffnet. Den Hauptpunkt der Tagesordnung dürfte „Die Vererbung des ländlichen Grundbesitzes im Königreich Preußen und die Reform des ländlichen Erbrechts" bilden. Zu dieser Frage hat Professor Dr. Sehring von der Berliner Universität das Hauptreferat übernommen, während der Chefredakteur der „Kreuzzeitung", Ministerialdirektor a. D. Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Hermes (Berlin) das Korreferat erstatten wird. Den Bericht über die Tätigkeit der Unterkommission zur Beratung des neuen Entwurfs eines preußischen Wassergesetzes wird Syndikus Scriba (Halle) erstatten; über die innere Kolonisation mit besonderer Berücksichtigung der Besiedlun gder Moore und der Arbeiteransiedlung auf den königlichen Domänen wird der langjährige frühere Vorsitzende des Bundes, Freiherr von Wangenheim (Kl. Spiegel) sprechen. Die Frage: Welche Hauptgesichtspunkte sind bei Erlaß eines neuen Fischereigesetzes zu berücksichtigen?, wird Amtsgerichtsrat Adickes (Nienburg a. W.) erörtern.

Ein interessantes Thema bildet auch die „ländliche Wohlfahrts- und Heimatspflege, und was auf diesem Gebiete bereits erreicht ist bezw. erstrebt wird". Hierzu werden Landrat von Brockhusen (Grünberg) und Rittergutsbesitzer v. Bartocki (Bledau) sprechen. Prof. Dr. Lemmermann (Berlin) wird die Frage erörtern, ob der Erlaß von Gesetzen über den Futter- und Düngemittelhandel geboten ist, und welche Hauptgesichtspunkte hierbei zu berücksichtigen sind. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen hat ferner zu der Hauptversammlung eine Vorlage eingebracht: Ist die Einführung der elektrischen Kraft auf dem Lande zu unterstützen? Als Referenten hierüber sind der Direktor der A.-G. Siemens u. Halske, Prof. Rudde (Berlin) und Oekonomierat Rabe (Halle) bestellt. Schließlich wird die Hauptversammlung noch die verschiedenen Jahresberichte der Landwirtschaftskammern für das Jahr 1907 entgegennehmen.

Wenn der Rhein steigt.

Schneewasser. — Die Nebenflüsse des Rheins. — Die höchsten Ziffern.

Die jüngsten Ueberschwemmungen im Gebiete des Rheins und seiner Nebenflüsse bilden einen Teil weit allgemeiner Vorgänge, die sich über ganz Mitteleuropa erstrecken. Die Grundursache ist in dem durch die Luftdruckverteilung hervorgerufenen gewaltigen Einströmen warmer atlantischer Luft in die überschwemmten Gebiete Mitteleuropas zu suchen, wodurch plötzlicher Abgang der in strömende Wasser verwandelten Schneemassen erfolgte. Es werden darüber noch gewiß schöne und zifferreiche Einzelunterfuchungen angestellt werden, die aber leider praktischen Nutzen nicht gewähren können und daher für das Publikum gleichgültig bleiben.

Dagegen möge hier einiges über die Hochwasservorgänge im Rheingebiet hervorgehoben werden nach den Ergebnissen der Untersuchungen des hydraulischen Zentralbureaus im Großherzogtum Baden. In den Nebenflüssen des Rheins aus dem Schwarzwald und den Vogesen treten größere Hochwassererscheinungen gewöhnlich nur dann auf, wenn über gesättigtem oder hartgefrorenem Boden bei plötzlich einfallendem Tauwetter mit stärkerem, anhaltenden Regen eine namhafte Schneelage abgeht (so 1853—54, 36, 49, 50, 62, 67, 77, 82), ausnahmsweise auch (1896) durch drei bis vier Tage andauernde äußerst starke Ueberregnung. Die Abflußverhältnisse im oberen Neckar bedingen, daß die Anschwellung in der Regel am selben Tage wie die Ueberregnung einsetzt und daß das Steigen fast gleichzeitig längs des ganzen Neckarlaufs bis herab nach Plochingen beginnt.

Im Main treten die Hochwassererscheinungen fast immer in der ganzen Länge des Flusses gleichzeitig auf, und die Einwirkung der Nebenflüsse macht sich gewöhnlich nur in einer zeitlichen Verschiebung des Höchststandes geltend. In der Nahe führen große schmelzende Schnemassen oft in wenigen Stunden gewaltige Flutwellen herbei. Das größte bisher festgestellte Hochwasser am 23. Januar 1890 hatte einen Hochstand von 6,95 Mtr. zu Kreuznach.

In der Lahn kommen aus der gleichen Ursache in der kälteren Jahreszeit Anschwellungen vor, und der Hochstand des Wassers erfolgt in den bei weitem meisten Fällen in der unteren Flußstrecke fast gleichzeitig und wohl selbst früher als in der oberen.

Die Hochwasser in der Mosel sind in 90 Prozent aller Fälle auf den Abgang großer Schneemassen bei Ueberregnungen zurückzuführen durch Regenfälle ohne Schneeabgang ist nur ausnahmsweise Hochstand der Mosel verursacht worden. Die Anschwellungen der oberen Mosel erreichen die Saarmündung nach durchschnittlich 36 Stunden. Bei der meist hohen Lage der Ufer der unteren Mosel treten Ueberflutungen hier in kaum bemerkenswerter Ausdehnung auf, dagegen bilden die breiten und tiefliegenden Flußtäler an der mittleren Mosel größere Ueberschwemmungsgebiete. Der Scheitel der Moselwelle legt den Weg von Trier bis zur Mündung je nach dem Wasserstand in 19 bis 22 Stunden zurück.

In den unteren Nebenflüssen des Rheines treten Anschwellungen fast ausschließlich in der kälteren Jahreszeit, und zwar meistens unvermittelt auf und nehmen bei Sieg und Ruhr in der Regel einen raschen Verlauf. Die Hochwasserwelle legt in der Sieg stündlich 6 Kilometer, in der Ruhr 7—8 Kilometer zurück. Der Scheitel des Lippe-Hochwassers rückt nur wenig mehr als 3 Kilometer in der Stunde vor. An der Mainmündung umfassen die Winterhochwasser des Rheines 70 Prozent aller Erscheinungen, im Niederrhein unterhalb Ruhrort sind kaum andere als Hochwasser aus der älteren Jahreszeit festgestellt.

Der Niederrhein hat in dem 90jährigen Zeitraum von 1817 bis 1906 nicht weniger wie 108 mal über der Hochwassergrenze (6 Meter) zu Köln gestanden. Von der Gesamtzahl der Fälle treffen 87 Prozent auf die Monate Oktober bis März, und darunter 60 Prozent auf die drei Monate Januar bis März. Insgesamt hat zwischen 1817 und 1906 der Rhein zu Köln an 761 Tagen über Hochwasserhöhe gestanden. Am häufigsten treten Hochwasser von vier, fünf und acht Tagen Dauer ein, doch sind auch vier Fälle von 30- bis 35tägiger Dauer festgestellt.

Das Ende einer Liebesehe.

Gräfin und Zigeunerprimas. — Als junge Mutter gestorben. — Nur zwei Jahre glücklicher Ehe. — Die romantische Verlobung. — Eine Erinnerung an den Kronprinzen Rudolf von Oesterreich.

Aus Oedenburg wird gemeldet, daß dort am Montag Gräfin Vilma Festetics, die Gattin des Zigeunerprimas Rudi Nyari, bei der Geburt ihres ersten Kindes gestorben sei. Donnerstag wurde die Gräfin von einem Knaben entbunden, der bereits am nächsten Täge starb. Bei der Geburt mußte von zwei Aerzten eine Operation vorgenommen werden, die scheinbar gelang. Nach zwei Tagen erkrankte die Gräfin jedoch am Kindbettfieber, das sie binnen kurzer Zeit hinwegraffte.

Die Oedenburger Zigeunerkapellen wollen bei dem Leichenbegängnis der ehemaligen Komtesse einen rührenden Beweis der Verehrung geben, welche die Gattin des Primas unter ihnen genoß. Der Leichenkondukt wird von sämtlichen Oedenburger Zigeunerkapellen, die ihre traurigen Weisen erklingen lassen werden, begleitet sein und über dem Grabe der Gattin wird Rudi Nyari zum Abschied eine Trauerweise geigen. Unter der Oedenburger Bevölkerung gibt sich für die Verstorbene die größte Teilnahme kund.

Die ehemalige Komtesse hat an der Seite ihres Gatten nur zwei Jahre eine glückliche Ehe genießen können. Trotz der bescheidenen Mittel, die ihr zur Verfügung standen, gewöhnte sie sich vollständig an ihre neue Umgebung und äußerte wiederholt, daß sie sich sehr glücklich fühle. Damit hat ein interessanter Liebesroman, der wohl noch in allgemeiner Erinnerung steht, einen jähen Abschluß gefunden. Komtesse Vilma Festetics hat den Zigeunerpramis in München, wo er sich mit seiner Kapelle auf einer Konzert-Tournee befand, kennen gelernt. Nyari Rudi feierte damals im „Hotel Savoy", wo seine Kapelle konzertierte, täglich Triumphe.

Die Komtesse stand damals im 24. Lebensjahre. Als Nyari mit seiner Kapelle nach Oedenburg zurückkehrte, reiste ihm die Komtesse nach. Sie nahm bei den Eltern des Zigeunerprimas Wohnung, die mit ihrem Sohn und einer Tochter ein bescheidenes Zimmer bewohnten. In dieser Wohnung fand die Verlobung des Paares statt. Die Eltern der Komtesse setzten alle Hebel in Bewegung, um die Tochter von der geplanten Heirat abzubringen. Es wurde ein Budapester Advokat nach Oedenburg geschickt, der Nyari eine bedeutende Summe anbot, wenn er von der Heirat zurücktreten wolle. Alle Versuche scheiterten jedoch an dem Widerstand des Paares.

Die Mutter der Komtesse war eine in Wien bekannte Beaute. Ihr Mädchenname ist Friebeis. Der verewigte Kronprinz Rudolf soll sich, wie erzählt wird, mit dem Plan getragen haben, mit ihr eine morganatische Ehe einzugehen. Welche Hindernisse dann eintraten, ist nicht bekannt. Wie jedoch Gräfin Festetics später oft erzählte, erlosch das Interesse des Kronprinzen für sie auch nach ihrer Verheiratung mit dem Grafen Festetics keineswegs. Sie erzählte, daß sie noch sechs Tage vor dem Ableben des Kronprinzen mit diesem auf der Ringstraße spazieren gegangen sei. Der Kronprinz habe damals ihre kleine Tochter, die spätere Gattin des Zigeunerprimas, an der Hand geführt.

Komtesse Vilma Festetics sprach fließend Deutsch und Französisch und erlernte während ihrer Ehe von ihrem Gatten das Ungarische. Bevor sie Rudi Nyari kennen lernte, war sie mit dem bayerischen Gardeleutnant Graf Siegmund Spretti verlobt. Sie löste um des Zigeuners willen die Verlobung auf. Der jüngere Bruder ihres Vaters, des Grafen Paul Pestetics, ist Graf Tassilo Festetics, einer der reichsten Magnaten Ungarns.

Die Welt vor Gericht.

Das Eifersuchtsdrama im Rheingau.

Der dritte Verhandlungstag der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode hatte sich mit einem Eifersuchtsdrama zu beschäftigen, das sich am 15. Juli 1908 in Hallgarten i. Rhg. abgespielt hatte. Die Staatsanwaltschaft war durch Assessor Dr. Reiß vertreten. Zur Verhandlung waren etwa 30 Zeugen und 4 Aerzte als Sachverständige geladen. Der Angeklagte Pfeifer aus Hallgarten ist erst wieder von der Irrenanstalt Eichberg zurückgekommen, wo er ein halbes Jahr zur Beobachtung untergebracht war. Pf. ist 23, seine frühere Braut, Gertrude Sahlhäuser, 21 Jahre alt. Vor 3 Jahren war Pf. bei der Bahn als Arbeiter beschäftigt und lernte damals die S. kennen, mit der er sich im Juli des folgenden Jahres verlobte. Schon damals zeigte Pf. eine große Eifersucht. Später ergab sich Pf. einem leichtsinnigen Lebenswandel, so daß die Eltern der Braut versuchten, die Verlobung aufzuheben. Dies hatte zur Folge, daß die beiden Brautleute nach Mainz übersiedelten und Stellung suchten. Es ging ihnen damals nicht sonderlich gut und beide trugen sich schon mit Selbstmordgedanken. Am 1. Juli ging die S. wieder nach Hause und löste am anderen Tage brieflich die Verlobung auf. Darüber aufs höchste erbost, fuhr Pf. am 12. Juli, es war gerade Kirchweih, nach Hallgarten. Er hatte einen alten Revolver mitgebracht, um denselben von einem Bekannten reparieren zu lassen. Er kneipte in einer dortigen Wirtschaft und suchte sich Eingang im Hause der S. zu verschaffen, wobei es zu heftigen Auseinandersetzungen kam, die zur polizeilichen Sistierung des Angeklagten führten. Am 15. Juli ging er nach Biebrich, schrieb, nachdem er sich bei einem Althändler einen anderen Revolver gekauft hatte, noch Abschiedsbriefe und fuhr dann nach Hallgarten. Unter der Vorspiegelung, seine Sachen abzuholen, kam er in die Wohnung der S. Als letztere damit beschäftigt war, die Geschenke zusammenzusuchen, feuerte Pf. 3 Revolverschüsse auf die S. ab. Nur 1 Schuß traf. Die Verletzung war nur eine geringe, so daß die S. schon nach einigen Tagen wieder hergestellt war. Pf. gab hierauf 2 Schüsse auf sich ab, die aber auch nur unwesentliche Verletzungen verursachten. Gleich darauf erfolgte seine Verhaftung und Ueberführung nach dem Rüdesheimer und später nach dem Wiesbadener Gefängnis. Pf. ist nach dem Gutachten der Sachverständigen von seinem 13. Jahre an hysterisch und geistig minderwertig, doch liegt ausgesprochene Geisteskrankheit nicht vor. Gegen 6.45 Uhr verkündeten die Geschworenen ihren Urteilsspruch und verneinten die Frage nach versuchtem Mord oder Totschlag, während sie die Frage nach gefährlicher Körperverletzung unter Zubilligung mildernder Umstände bejahten. Der Staatsanwalt beantragte hierauf 2 Jahre Gefängnis und Einziehung der Waffe. Dementsprechend lautete auch das Urteil unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft.

Die Frau Pensionatsinhaberin.

S. u. H., **Schweidnitz**, 10. Febr.

In das schöne Städtchen Zobten, das idyllisch am Fuße des gleichnamigen Berges liegt, kam vor etwa einem Jahre eine vornehme Dame in den besten Jahren, die sich in dem ersten Hotel einquartierte. Zobten ist nicht gerade Weltstadt, und die distinguierte Fremde erregte allenthalben, wohin sie kam, berechtigtes Aufsehen. Die Zobtener hatten offenbar mit der Dame eine gute Akquisition gemacht, denn sie ließ erkennen, daß sie die Absicht habe, in der schön gelegenen Gegend ein umfangreiches Damenpensionat anzulegen, und so etwas bringt bekanntlich Geld unter die Leute. Der Entschluß verdichtete sich zur Tat, indem mit der Anlage eines Kindergartens begonnen wurde, der später ausgebaut werden sollte.

Auch die Vorbereitungen für das Pensionat schritten rüstig vorwärts. Große Inserate in den schlesischen Blättern machten die interessierten Kreise auf das neue Institut aufmerksam. Freilich verschlangen alle diese Vorbereitungen viel Geld, und da die Dame ihr Vermögen in guten Wertpapieren angelegte hatte, die sie nur mit evtl. Verlust hätte verkaufen können, andererseits auch ihr Bankkonto erschöpft war, war es natürlich, daß sie, wenn auch nur vorübergehend, in Geldverlegenheit geriet.

Aber die Zobtener halfen aus. Vom Hotel-Piccolo bis zu den besten Kreisen stand der Dame, die so viel Geld in die Stadt bringen sollte, das Portemonnaie offen. Das ging so eine Zeit, bis die Geschichte so endete, wie alle diese Geschichten zu enden pflegen. Die feine Dame war eine Schwindlerin und von den vielen Geprellten hat niemand einen Pfennig wiedererhalten.

Wegen eines Teils ihrer Betrügereien hatte sie sich vor der Strafkammer des Landgerichts Schweidnitz zu verantworten. Das Gericht nahm 17 Betrugsfälle als erwiesen an und verurteilte die Schwindlerin, eine Frau Vinner aus Oberschlesien, zu zwei Jahren Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust.

Aus der Geschäftswelt.

Lehrerstudienfahrten finden in den diesjährigen Osterferien zwei statt. Als Ziel der 5. Studienfahrt ist vor allem Rom und Neapel mit Pompeji, Paestum, Capri, Bajae, Pozzuoli usw. vorgesehen. Jedoch werden auch Mailand, Florenz und Genua besichtigt. Während des fünftägigen Aufenthaltes in Rom mit Ausflug nach Tivoli werden sämtliche Sehenswürdigkeiten in bequemster Weise besucht. Beim Papst wird wiederum eine Audienz nachgesucht werden. Die Reise beginnt am Sonntag Palmarum (4. April) in Luzern und schließt dort am 19. April. Preis 320 M. Die 6. Lehrerstudienfahrt führt die Teilnehmer auf einem Schnelldampfer des österreichischen Lloyd am 6. April von Triest nach Korfu, zum Achilleion, zur Maus-Insel usw., dann nach Patras, von wo die Landreise zu Wagen und mit der Eisenbahn nach den klassischen Stätten des alten Hellas angetreten wird. Besucht werden Olympia, Korinth mit Akro-Korinth, Mykenae, Tiryns, Argos, Nauplia, Eleusis, Kloster Daphni, das Schlachtfeld von Marathon, Athen usw. Ernsthafte Interessenten aller Stände und Berufe (auch Damen sind willkommen) erhalten Prospekte über beide Reisen gegen Retourmarke durch die Touristenbuchhandlung H. Mues, Berlin W. 8, Kronenstraße 15, Gymnasial-Oberlehrer Dr. phil. Löde, Berlin W. 50, Augsburgerstr. 15 und Lehrer P. Heinsen, Hamburg, Eimsb. Chaussee 133.

Donnerstag, den 11., Freitag, den 12., Samstag, den 13. Februar

3 große Ausnahmetage für Konserven

zu ganz ausserordentlich billigen Preisen.

16549

Ferner: Enorm billiger Verkauf der

Reste u. Restbestände aus meiner weissen Woche.

Nur solange Vorrat. Nicht an Wiederverkäufer.

BORMASS

Warenhaus Julius Bormass.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 10. Febr. Bei Eröffnung der Börse war die Haltung zwar unverändert fest, doch machte sich seitens der Spekulation auf einzelnen Gebieten eine gewisse Zurückhaltung geltend, da der gestrige Verlauf Newyorks enttäuschte. Namentlich auf dem Bankenmarkt überwog Realisationslust, die zu leichten Kurseinbußen führte. Weiter gut erhalten waren Russenbank. Auch Amerikaner auf Newyork hin abbröckelnd, bei wesentlich stillerem Geschäft. In ungeschwächtem Maße jedoch hielt das Interesse für einheimische sowie fremde Renten an. Die Neigung der Devisenkurse zum Zurückgehen und die dadurch verminderte Möglichkeit weiterer Goldexporte wirkten anregend. Außer lebhaften Umsätzen in 3proz. Reichsanleihe fand auch noch reges Geschäft in 1902er Russen, Japaner und ungarischer Kronenrente bei anziehenden Kursen statt. Am Montanmarkte setzte sich die Aufwärtsbewegung weiter fort; höher wurden namentlich Deutsch-Luxemburger und Rhein-Stahlaktien, wofür außer auf erhöhten provisorischen Versandziffern des Stahlwerksverbandes für Januar, namentlich noch auf eine beträchtliche Güterwagenbestellung seitens der preußischen Eisenbahnverwaltung verwiesen wurde. Recht fest lagen auch Harpeneraktien infolge von Meinungskäufen und Deckungen. Wesentlich ruhiger war das Geschäft in Schiffahrtsaktien und Elektrizitätswerten bei leichten Kursbesserungen. In Siemens u. Halske fanden Realisierungen statt. In Otavi-Aktien und Genußscheinen schritt die Spekulation zu Glattstellungen und Abgaben. Das Geschäft wurde später allgemein etwas lebhafter, ließ jedoch beim Uebergang in die zweite Börsenstunde wieder nach, da niedrigere Wiener Kurse infolge der dortigen innerpolitischen Schwierigkeiten verstimmten. Tägliches Geld 1½ Prozent. Privat-Diskont 2¼ Prozent.

Frankfurt a. M., 10. Febr. Kurse von 1¼—2¾ Uhr. Kreditaktien 200.50. Diskonto-Komm. 190.—. Dresdner Bank 152.75. Wiener Bankverein 133.25. Staatsbahn 144.75. Lombarden 17.90. Baltimore 11.50.

Frankfurt a. M., 10. Febr. (Abend-Börse.) Kreditaktien 200.20 b. Diskonto-Komm. 189.70 a 189.80 b. Bergisch-Märkische Bank 155.50 b. Pfälz. Bank 101.25 b. Allg. Deutsche Kreditbank 163.50 b.

Staatsbahn 144.80 b. Lombarden 17.80 b. Llohd 93.— b. Baltimore 11.60 b. 4½ Japaner 1905 95.80 a 95.90 b. 4 Ungar. Staatsrente 93 ult. 93.10 cpt. 3 Buenos Aires 65.20 b. 3 Mexikaner 65.50 b. 1902er Russen 84.60 b. Larissa-Griechen 48.60 b.

Kleher 306.25 b. Harpener 193.— b. Phönix 170.90 a 171.— b. Gelsenkirchener 189.40 b. Laurahütte 203.80 b. Westd. Jute 121.— b. Mundscheid 90.75 b. Kunstseide 223.50 b. Weith u. Freytag 130.30 b. Hilpert 70.— b. Licht u. Kraft 123.75 b. Chem. Rütgerswerke 160.70 b. Chem. Albert 416.30 b. Schuckert 122.50.

Kurse von 6¼—6½ Uhr.

Diskonto-Komm. 189.80. 4proz. Russen v. 1902 84.70 b.

Die Börse des Auslandes.

Wien, 10. Febr. Kreditaktien 635.—. Länderbank 438.20. Wiener Bankverein 523.70. Staatsbahn 674.70. Lombarden 103.—. Marknoten 117.—. Wechsel Paris 95.25. Oesterr. Kronenrente 94.20. do. Papierrente 98.05. do. Silberrente 98.10. Ungarische Goldrente 111.10. do. Kronenrente 91.70. Alpine 632.70. Ruhig.

Wien, 10. Febr. Kreditaktien 634.—. Staatsbahn 675.—. Lombarden 102.50. Marknoten 117.10. Papierrente 98.25. Kronenrente 91.90. Alpine 633.—. Schwächer.

Paris, 10. Febr. 3proz. Rente 97.42. Italiener —.—. 4proz. Russ. kons. Anl. Ser. 1 u. 2 84.70. 4proz. do. von 1901 83.30. Spanier äußere 97.20. Türken (unif.) 96.20. Türken-Lose 177.50. Banque Ottomane 715.—. Rio Tinto 1770. Chartered —.—. Debeers 296.—. Eastrand 111.—. Goldfields 123.—. Randmines 204.—.

Mailand, 10. Febr. 5proz. Rente 103.52. Mittelmeer 396.—. Meridional 664.—. Wechsel auf Paris 100.40. Wechsel auf Berlin 123.40.

Genua, 9. Febr. Banca d'Italia 1271.

Glasgow, 10. Febr. (W. B.) Anfang. Middlesborough Warrants per Kassa 48.11½, per laufender Monat 48.4—.

Kaffee und Zucker.

Havre, 10. Febr. (Kaffee.) Tendenz: ruhig. per März 44, per Mai 43½, per September 41¼, per Dezember 40½.

Magdeburg, 10. Febr. (Zuckermarkt.) Wetter: kalt und bedeckt. Tendenz: ruhig.

Kornzucker 88 Grad ohne Sack 970—975. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 805—815. Tendenz: geschäftslos.

Rohzucker 1. f. a. B. Hamburg.

Tendenz matt.

per Febr. 20.00 G. 20.05 B., per März 20.05 G. 20.10 B., per April 20.10 G. 20.20 B., per Mai 20.25 G. 20.30 B., per August 20.60 G. 20.65 B., per Oktober-Dezember 19.30 G. 19.35 B.

Märkte und Messen.

Bingen, 10. Febr. Weizen 21.25—20.75. Korn 17.10 bis 16.00. Gerste 18.25—17.25. Hafer 18—17. Heu 6.50—6. Stroh 4—3. Kartoffeln 6—5. Erbsen 48—40. Linsen 48—40. Bohnen 46—40. Butter 2.10—2. Milch 1 Liter 0.20. Eier 10 Stück 1.10—0.90. Weißmehl 35 bis 33. Roggenmehl 26.50—25.50.

Limburg a. d. Lahn, 10. Febr. (Fruchtmarkt.) Roter Weizen (nassauischer) 17.15. Weißer Weizen (angebaute Fremdsorten) 15.80. Korn 12.10. Gerste (Futter) 9.80. Gerste (Brau) 11. Hafer 7.50. Kartoffeln 5.50. Butter per Kilo 2 M. 2 Eier 16 ₰.

*

Mannheimer Produkten-Börse vom . Febr. 1909.

Die Notierungen sind in Reichsmark gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weiz., pfälz.	22.75—23.00	Gerste, hiesige	18.00—[illegible]
„ Rheing.	00.00—00.00	„ Pfälzer	17.50—[illegible]
„ nordd.	23.25—23.50	„ ungarische	00.00—[illegible]
„ russ. Azima	23.00—00.00	Russ. Futtergerste	14.25—[illegible]
„ Ulka	24.50—24.75	Hafer, bad., alter	00.00—[illegible]
„ Theodosia	25.00—25.25	„ neu	17.25—[illegible]
„ Taganrog	25.50—25.75	Hafer nordd.	17.75—[illegible]
„ Saxonska	00.00—00.00	Hafer, russischer	17.75—[illegible]
„ rumänischer	24.50—24.75	Hafer La Plata	16.75—[illegible]
„ am. Winter	24.50—00.00	„ amerik. weiß	00.00—[illegible]
„ Manitoba I	00.00—00.00	Mais am. Mixed	16.75—[illegible]
„ Walla Walla	00.00—00.00	„ Donau	17.25—[illegible]
„ Kansas II	25.00—00.00	„ La Plata	17.50—[illegible]
„ Kurrachee	00.00—00.00	Kohlreps, d. neuer	30.50—[illegible]
„ La Plata	24.75—25.00	Wicken	13.00—[illegible]
Kernen	24.75—00.00	Kleesam. deutsch I	110—[illegible]
Rogg., pfälz. neu	17.25—17.50	„ „ II	00.00—[illegible]
„ russ.	00.00—00.00	„ Luzerne	135—[illegible]
„ rumän.	00.00—00.00	„ Provenc.	145—[illegible]
„ nordd.	18.25—00.00	„ Esparsette	30.00—[illegible]
„ amerik.	00.00—00.00	Leinöl mit Faß	48.50—[illegible]
		Rüböl in Faß	70.00—[illegible]
Backrüböl			73.00—[illegible]
Spiritus la. verst. 100 Proz.			[illegible]
„ 70er unverst.			[illegible]
„ 90er			[illegible]
roh 90er unverst. 100 Proz.			[illegible]
„ 90%			[illegible]
Weizen	00.00—00.00	Mais	00.00—00.00
Roggen	00.00—00.00	Virginier-Futtermais	00.00—00.00
Braugerste	00.00—00.00	Hafer	00.00—00.00
Futtergerste	00.00—00.00		

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	33.25	2[illegible]	30.75	29.75	28.75	[illegible]
Roggenmehl Nr. 0	26.75	1	24.25			

Tendenz: Weizen fest und höher, Roggen unverändert, Braugerste und Futtergerste unverändert, Hafer höher, Mais [illegible].

Berliner Börse, 10. Februar 1909.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2¼%. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark — 1 Peso: 4 Mark — 1 Dollar: 4,20 Mark — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds u. Staats-Pap.		
St.Rchs.Schatz	4	101.80bG
do. 1.4.12	4	102.10G
do. 1.7.12	4	101.90bG
do. 1.4.09	3½	100.20G
Pr.Schatz1912	4	101.80bG
Dt. Reichs-Anl.	4	104.00b
do. do.	3½	98.70bG
do. do.	3	87.70bG
do. Schutzg.08	4	102.50bG
Preuss.cons.A.	3½	98.60bG
do. do.	3	87.60G
do. do.	4	103.90bG
do. Staffel l.	4	102.50bG
Bad. St.Anl. 01	4	101.50B
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	103.40b
do. do.	3½	96.60bG
do. Eisb.-Anl.	3	87.50bG
Brem.Anl.1899	3½	95.75bG
do. 05 uk. 15	3½	—.—
do. 96....	3	85.30b
Cass.Landescr	3½	95.40G
do. XXI u. 17	3½	95.40G
do. XXII u. 14	4	101.50G
Hmb.am.93-98	3½	—.—
do. do. 1900	3	87.00bG
do. do. 1907	4	102.00G
HessSt.A.93/00	3½	—.—
do.06.03.04.05	3	85.70b
do. do. 09	4	—.—
Oldb.St.Krd.Obl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	95.00G
HannPA VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prv.Obl.	4	101.40B
do. do.	3½	94.60b
Pomm. Pr.Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl	3½	94.25b
do. do.	3	84.00G
Rhein.Prv.-Obl.	3½	95.75bG
do. IX. XI. XIV	3	88.10G
do. XX. XXI	4	102.10b
Schl.Holst.Pr.A.	4	—.—
do.Land-Kult.	3½	101.40G
Teltow.Anleihe	4	101.80b
Westf.Prv.-Anl.	3	87.50G
do. do.	3½	95.30G
do. do.	4	101.75b
Westpr. Pr.Anl.	3½	—.—
AltonaSt.-A.01	4	101.20G
BarmerSt.-Anl.	3½	94.50G
Berliner St.Anl.	3½	97.50G
do. 1892/98	3½	96.50bG
do. St.-Syn.l.	4	101.30bG
Bresl.St.-A.91	3½	94.00G
Brombrg.St.-A.	3½	94.50G
do. do.	4	101.00G
Charltb.89/99	4	102.00b

Charltt.07u.17	4	102.40b
do. 85/06	3½	94.75bG
Cöln.St.-A.v.98	3½	94.50G
Düsseld.88/03	3½	94.75G
Elberf. St.O.99	4	101.50bG
Ess.St.A.IV.V 03	3½	95.30G
Hall. St.-Anl.	4	—.—
do. 86/92	3½	94.60G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.St.A. 98.10	4	—.—
do. 04.17	4	101.30B
do. 07/17	4	101.25b
do. 89/98	3½	95.00G
do.01.02.04	3½	94.75G
Magdeb.91u10	4	102.00G
do. 06 u. 11	4	102.00G
do. 75.91u02	3½	95.00bG
Mündener St.A	4	101.00b
Naumburg. 07	3½	94.25G
Peiner St.-Anl.	3½	94.50G
Stendal . 08	3½	94.25G
Stettiner St.-A.	3½	94.25G
Wiesbad. 1901	3½	—.—
Preussische Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	119.50B
do. do	4½	108.75G
do. do. neue	4	101.50B
do. do.	3½	98.30B
do. do	3	85.40bG
Ctl.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	95.50bG
do. do	3	85.00bG
Kur u.Neum	3½	96.50G
do. do	3½	85.75G
Ostpreuss.	4	102.30bG
do.	3½	94.30bG
Pomm.Lnd	3½	95.10bG
do.	3	87.60bG
do. neuld	3½	94.75G
do. do.	3	85.75G
Posensche	4	103.60G
do.	3½	95.50bG
Sächsische	4	—.—
do.	3½	95.80G
do.	3	88.00G
Schls. altl	3½	—.—
do. L. A.	4	101.25bB
do. L. C.	4	101.25bG
SchlHolst.Lc	3½	94.20G
do. do.	4	101.10G
Westf.Land	4	101.70G
do.	3½	95.60bG
Westp.ritt.	3½	93.40bG
do. do.	3	86.25G
do. do. neue	3½	93.40bG
do. do.	3	84.75B
Hannoversch	4	102.25G
do.	3½	95.00G
Hess-Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	101.90G

Renten-Briefe		
Kur u.Neum	3½	95.00b
Pomm. .	4	102.00G
do. . .	3½	94.90bG
Posensch.	4	102.60G
do.	3½	94.90bG
Preuss. .	4	102.90bG
do.	3½	95.00B
Rh.-Westf.	4	102.25G
do.	3½	94.40bG
Sächsisch	4	102.00bG
Schles. . .	4	101.90bG
do.	3½	95.25bG
Schl. Holst	4	101.90b
do.	3½	94.80G
Bad.Präm.A.67	4	—.—
Braunschw.20Tl.L	frs	196.00bB
Cöln-Mind.P.A.	3½	136.10bB
Hamb. 50Tlr.L	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein.7Guld.-L	frc	33.00bG
Oldenb.40Tl.L	3	128.10b
Ausländische Fonds.		
Argent.Anl. v87	5	—.—
do. inn.4000M	4½	98.20bG
do.äuss 1000Lstr	4½	96.50b
do. Gos. 8.8.96	4	87.80bG
Bulg.St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	90.50b
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	102.50bG
do. v.1898	4½	99.00bG
Griech.A.81-84	1,6	50.00bG
do. Goldrente	1,3	38.90bG
do. Monopol	1½	50.00bG
Jap.A.II.10.1.7	4½	95.60bG
do.	4	88.60bG
MexikanAnl.90	5	101.80b
Oesterr. Goldr.	4	98.50B
do. Papierrt.	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	—.—
do. 1860Lose	4	199.10b
Port.Sti.unif.III	3	69.50bG
do. III. Spez.	frs	9.40G
Rumän. 1903	5	101.30bG
do. 1898	4	89.50b
Russ.Anl.1902	4	84.50bG
do. do. 1905	4½	98.80b
do. Goldrente	5	94.75b
do. Staatsrnt.	4	77.00B
do. Boden-Cr.	5	107.25b
SaoPaolo G. A.	5	97.00bG
Schwed.St.A.86	3½	—.—
Serb.amort.95	4	76.75bG
Türk. St.-A. 03	4	84.50b
do. Bagd.-A.	4	86.75bG
do. 1905. .	4	85.75bG
do. Lose . .	frs	147.75b
Ung. Goldrente	4	94.50bG
do. Kronenrnt	4	93.10bB

Ung.Staatsr.97	3½	82.90bG
Bosnr. Anl. 98	4½	—.—
S.Afr.Sti.1001	4½	94.00b
S.Afr.St.A. Pes.	6	102.50b
Lissabon. St.A.	4	77.50bG
Stockh.St.A. 84	4	—.—
Eisenbahn Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	5½	103.00b
Braunschw. Ld.	6½	103.00bG
Crefelder . .	6½	121.00bG
Eutin-Lübeck	2½	—.—
Halberst. Blank	5½	120.00G
Halle-Hettst.LA	2½	—.—
Liegn.Raw. L.A.	4½	100.20bG
Lübeck Büchen	8	178.75bG
Niederlausitz	5	94.00B
Nordh.Wern.LA	4½	87.25b
Oesterr.Staatsb	6½	—.—
do. Südb.(Lb.)	0	18.20b
Warsch.-Wien	0	97.75b
Mittelmeer . .	3,4	—.—
Prinz Heinr.	6	120.40b
Zsuniak.Finsta	13½	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld	3	80.60bG
ElisWestb.G.stf	4	95.10bG
do. 1890	4	98.50G
Galiz.Carll.uds	4	98.60G
Kasch.Odb. Gld	4	95.25B
do. Silb. 89	4	94.75G
Oest.Ung.St.alt	3	87.00G
do. Ergänzgsnetz	3	75.20G
do. Staats Gold	3	79.10bG
do. Nordwest	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	59.20bB
do. Obl. Gold	5	103.00G
Ivangor. Domb.	4½	94.00b
Mosco-Kursk	4	82.75bG
OrelGriasiObgr	4	82.10G
Süd-Westbahn	4	93.80b
Koslow-Woron.	4	82.40b
Kursk-Kiew . .	4	89.50b
Mosc.Kiew Wor	4	82.80bG
Mosco-Rjasan	4	—.—
Rybinsk gar.	4	82.50bB
do. 1897 uk.08	4	—.—
Süd-Ost 1898	4	82.50b
Wladikawk. 98	4	86.75bG
Anat.Eisb.-Obl.	5	—.—
do.Ergänz.Netz	5	102.00G
Ital.Eisb.G.st.g.	2,4	72.25bG
Ital. Mittelmeer	4	102.25G
Centr.Pac. 1946	4	—.—
S.Louis&Frans	4	87.40bG
St.Louis& Iron	4	82.00G
SouthPac.1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	101.60G

Deutsche hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	93.10G
B.H.B.V.VI.u.14	4½	102.60b
do.I.u.II. uk.14	4	99.80bG
do.III.IV.uk15	4	100.30G
do. I. uk. 1916	3½	—.—
Br.-Hann. H.-B.	3½	95.50bG
do. XVI. XVIII.	4	100.30bG
Dtsch. Grndcr. L	3½	140.00B
do. II.	3½	118.00G
do. VII.	4	99.20bG
do. IX u. IXa.	4	93.80G
co.Hyp.-B.VII.	4	99.75bB
do. do. VIII.	3½	93.60G
do. XI u. XII 10	4	99.75bG
Frankf.H.B.XIV.	4	100.40G
Hamb. Hyp.-B.	4	100.00bG
do. do. 1906	3½	93.70bG
Hann. Bodcr. L	3½	95.00G
do. do. II.	3½	93.30G
Meckl. II. u. W.	4	100.00G
do. do. I.	3½	95.50G
do. do. II. III.	3½	93.75G
Meckl.Str. H.B.	2,4	—.—
Meining. VI. VII.	4	100.25bG
do. VIII.	4	100.30bG
do. IX.u.1914	4	100.30bG
do. XI.u.1916	4	100.80bG
do. unk.	3½	94.25bG
do. 1913	3½	94.80G
Mitteld.Bodcr.II.	4	99.25G
do. uk. 06	3½	94.00G
do. Grdnr. III.	4	99.70bG
Nordd.Grdcr.III	4	99.60G
Preuss.Bodc.IV	4½	115.00G
do. I.	4½	112.00G
do. XIII-XVII	4	100.00bG
do. XI.	3½	94.10bG
Pr.Centr.Bd.90	4	100.50bG
do. v. 03 uk. 12	4	100.60G
do. v. 06 uk. 16	4	101.00G
do. v. 07 uk. 17	4	101.50b
do. v.86. 89. 94	3½	94.00G
do. v. 04 uk. 13	3½	94.60bG
do.O-0.90uk06	3½	95.20G
do. v. 06 uk. 16	3½	95.50G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	99.30bG
do. do. do.	3½	93.10bG
do. 1904 u. 13	4	100.00G
do. 1905 u. 14	4	100.00G
do. 1907 u. 17	4	100.75G
do. Hyp.-Vers.	4	99.75G
do. do.	3½	95.50G
do. Pfandbr.-B.	3½	95.00bG
do. 1908	4	99.60bG
do. XI. XII. 10	4	99.75bG
do. XXII. 1912	4	100.40G
do. XXV. 1914	4	100.00b
do.XXVII. 1915	4	100.50G

PrPfB.XXVIII17	4	101.00bG
do. XXIII. 1912	3½	97.10G
do. XXVI. 1914	3½	97.10G
do. XXIV. 12	3½	95.10G
do.Kleinb.-Obl.	4	98.75G
do.Comm.-Obl.	3½	95.00bG
do. VI. 1917	4	101.90G
do. IV. 1912	3½	97.00G
Rhn.H.Pf.85-89	4	100.60bG
do. Ser. 89-92	3½	94.70bG
do. Comm. Obl.	3½	94.60b
Rhein-W.B.I.III.	4	99.70G
do. II. IV.	3½	95.10bG
Sächs.Bodencr.	3½	94.90G
SchlesBodcr.Pf	4	99.80G
do. do.	3½	94.60bG
Westd.Bodcr.	4	99.50G
do. do. III	3½	93.25bG
Bank-Aktien.		
Barmer Bankv.	7½	138.40b
Berg.-Märk.Bk.	6½	156.25bG
Brl.HandelsGes	9	174.40b
do.Hypoth.B.A.	6½	127.50bG
Braun.Bk. f. G.	10	158.00b
Braunschw. Bk.	6½	117.90B
do. Hypoth.	7½	156.80b
Brsl.Disc.B.abg	6	108.40B
do. Wechsl.B.	6	103.25bG
Comm. u. Disc.	5½	113.50bG
Darmstädt. Bk.	6	131.60b
Deutsche Bank	12	246.75bG
Dtsch.Effekt-B.	4½	103.00bG
do.Hyp.Bk.100	7½	144.00b
Disconto-Comm.	9	189.90b
Dresdner Bank	7	152.80b
Essen.Cred.-V.	8½	158.50b
Gothaer Grndc.	8	164.40b
Hambg.Hyp.-B.	9	175.00bG
Hannov. Bank	7½	142.75G
Kieler Bank	7½	126.90bB
Königsb.Ver.B.	7	120.10G
Leipz. Cred.-A.	9	163.75bG
Lüb.Comm.-Bk	8	126.25G
Magdeb. Bank	7½	110.75bB
do.Privatbank	7	129.50bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	144.10b
Mitteld. Bodcr.	5	100.00bB
do. Credit.	6½	121.00b
Mülheim. Bank	6½	104.50G
Nationalb. f.D.	6	124.90b
Nordd.Grundcr	5½	114.00bG
Osnabrück. Bk.	7½	136.50bB
Ostb. f.Hd.u.Gw	7	121.00b
Pr. Bod.Cred.A	7½	160.25bG
do.Ctr.Bd.Cr60	9	168.90b
do. Hyp.Akt.Bk.	5½	129.40b
do. Leihhaus	5	117.25G
do.Pfandbr.Bk.	7½	142.40b
Reichsbank	8,m	146.50bG

Rhein.Disc.Ges	8	128.25B
Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	6½	164.25B
Russ.Bk. f. a.H.	10	139.70b
Schaaffh. Bnkv.	7	138.00bG
Schles. Bankv.	7½	157.00bG
Südd.Bodencr.	9	—.—
Würt. Bodcr.	7	143.10bB
Westf.Lipp.Verb.	6½	104.50G
Industrie-Aktien.		
Accumulat. Fab	17½	292.00bG
A.-G.f.Mont.Ind	0	75.00bG
Alfeld-Gron. F.	7	103.90B
Allg.Elektr.Ges	13	226.50bG
Alsen Portl.Cem	14	209.50bG
Angl. Contin.	7½	102.70bG
AnhalterKohlen	0	109.75bG
Aplerbeck Bgw.	12	151.00bB
Arenberg do.	45	417.30b
Bergm. Elektr.	18	257.00bG
Berg.Märk.Ind.	5	86.25G
Berl. Bockbr.	5	110.50bG
do. Elekt.-W.	11	166.60bG
do. Maschb.	15	244.00bG
Bielefeld.Masch.	25	293.50b
Bismarckhütte	18	275.00bG
Blumwe Masch.F	7½	156.00b
Bochum. Gussst	15	224.25bG
Böhm. Brauh.	0	122.50bG
BoeperdeWlzw.	0	101.25bG
Brauer.u.Brik.I	12	168.00bG
Braunschw.Jute	14	214.00bG
do. Kohlen	13	242.00G
Breitenb. Cem.	10	129.60bG
Bremer Wollk.	14	215.90b
Carolinen b.Offb	30	400.00bG
Cassel.Federst	12	197.40b
CölnerBergw-V	30	424.50bG
Cöln-Müs.Brgw	4½	110.75b
ConcordiaBrgw	22	295.00bG
Consolidation	28	383.00bG
Cröllwitz. Pap.	13	208.00G
Delmenh. Linol.	22	223.75b
Dessauer Gas	8½	161.10bG
Dtsch.Gasglühl	35	545.00bG
do.Lux.Bgw.V.	10	155.00bG
do. Waff.u.Mun	20	317.25b
Donnersmarck	14	264.50bG
Dortm. Union I.C	2	62.10b
do. Akt.-Br.	20	297.00B
do. Union-Br.	20	309.00G
do. Victoriabr	7	139.00B
Düsseld. Eisen	13	153.50b
do. Waggon	22	292.00G
Dynamit Trust	10	159.90b
Egestorff Salz	16	157.50bG
Eintracht Brnk.	24	424.00bG
Elberf. Farben	36	394.50b
do. Papierf.	0	63.75G

Engl. Wollwar.	5	98.25bG
Eschweil.Brgw.	12	187.00bG
Essener Steink.	10	152.40bG
Flensb.Schiffb.	10	139.00bG
Fraune Masch.	14	238.00G
Frister&Rossm	7	118.30bG
Gelsenk. Brgw.	12	190.00bB
GeorgMar.Bgw.	0	42.00bG
do. St.-Pr.	0	52.75bG
GermaniaDrm.	11	136.00bG
Gerresh. Glash.	15	223.75bG
Ges.f.elekt.Untr.	8	135.25bG
GladbachSpinn	9	134.50G
Görlitzer Eisenb.	22	322.00G
Hagen. Gussst.	0	65.25bB
HallescheMasch	20	344.60B
Hannov. Masch.	25	343.00bG
Harbg.-Wien G.	0	139.00G
Hark. Bergwerk	9½	140.00bB
Hark.Bgb. Pr.A.	10	144.25bG
Harpener Brgb.	11	193.50b
Harm. Masch.	12	183.50bG
Hasper Eisenw.	7½	154.25bG
Herbrand Wag.	15	196.00bG
Hertel. Brauer.	10	165.75G
HoffmannWggfb	35	406.00bG
Hösch Eis.u.St.	14	281.00bG
Höchst. Farbw.	30	380.00bG
Howaldtwerke	0	60.00bG
Ilse Bergbau	20	367.00bG
Ilsenb. Brauerei	0	66.00G
Kalk. Aschersl	10	139.25bG
KattowitzBergw	14	265.00bG
KielerSchloss	10	143.00B
Köhlmann Stk.	18	259.00bG
König Wilh. cv.	20	254.90bG
Königsborn	14	194.75bG
Köpperb.Allm.	14	197.50G
Kyffhäuserhütte	6	126.75b
Lapp. Tiefbohr.	0	106.00bG
Lauchhamm.	10	164.50bG
Laurahütte	10	204.40b
Leipz.Br. Rieb.	9	164.00G
Leonhardt Brk.	9	137.00bG
Leopold-Grube	8	115.25b
Leopoldshall	0	94.10bG
Lindener. Brau	4	80.25bG
Linden.Brauer.	14	212.75b
Ldw.Löwe&Co.	16	261.00bG
Löwener.Dortm	12	191.00G
Märk.Wolf.Bgw	0	114.50b
Magdeb. Gas	6	108.25G
do. Bergwerk	28	—.—
Marienb. Kotz.	8	113.25bG
Massen.Bergb.	6	112.00bG
Mühle Rüningen	10	144.00bG
Mend.&Schwert.	0	79.50bG
Nähm. Koch&C.	11	169.25G
NeueBod.-A.-G.	7	142.50bG
Niederl.Kohlw	10	171.00bG

Nordd. Wollkm.	10	138.20b
Oberschl. Eisb.B.	6	109.50bG
do. Eisen-Ind	6	97.25bG
do. Kokswerk	11	151.50bG
do. Prtl.-Cm.	17	174.50bG
Oppeln.Cem.W.	14	143.80bG
Orenst&Koppel	15	186.75bG
Ottenser Eisen	7	103.50bG
Phönix, Lit. A.	11	171.80bG
Pos.Sprit-A.-G.	25	399.00G
Rhein-Nassau	8	237.00b
Rhein.Stahlwerk	11	165.60b
Rh.-Westf.Kalkw	7½	125.50B
Riebeck.Mnt.W	12	185.10bG
Rombach. Hütt.	9	154.50bG
Rositz. Braunk.	14	250.00bG
do. Zuckerf.	3	112.00bG
Sächs. Gussst.	12	224.25bG
Sächs Thür.Brk	5	104.60bG
do. do. Pr.A.	5	108.50G
Saline Salzung	5	110.50bG
Saugerh. Masch.	10	139.00bG
Schlegel Br.	10	—.—
Schles. Cement	10	148.25bG
do. Zinkhütte	21	407.50b
Schönes. Schl.	6	188.50bG
Schuk.&Salzer	30	320.00bG
Schuckert Elekt	5	122.30b
Schulth.Brauer	14	232.00bG
Schulz-Knaudt	7	124.00bG
SiemensGlas-I.	16	242.50G
Siem. & Halske	11	202.90b
Spinn & S. abg.	3	59.75G
Stadtberg Hütte	2	102.00G
Stettin. Vulkan	14	233.50bG
Stolb. Zink.-Akt	5	140.25b
Thale Eisenhütt	0	95.00bG
do. V.-A.	0	119.00bG
Ver.Cöln.Rttw.P	15	234.75bG
do.Mühle Haller	11	162.50bG
do. Zypen Wiss.	12	172.60b
Victoria Fahrr.	6	95.60G
Vogt & Wolf	14	197.00G
Vorwohl.Prtl.C.	22	226.25bG
Warst.Grub.V.A	8	117.25B
Wanderer	6	97.50G
Westeregel.Alk	13	171.25bG
Westfalia Cem.	20	210.00B
Westf.Drahtind	8	178.00bG
do. Kupferw.	0	99.75bB
do. Stahlwerk	0	66.00bG
Wicking Cement	12	130.60bG
Wickrath Leder	10	174.75B
Wickül. Küpper	10	137.75bG
Wiel.&Hardtm.	7½	110.50B
Wilke Gasom.	8	121.00bG
Wilhelmshütte	8	82.75bG
Witten. Gussst.	15	212.50bG
Zeitzer Masch.	11	191.00bG
ZellstoffVerein	6½	90.50b

[illegible] u. Transport-Gesellschaften		
Aach. Kln.	7	[illegible]
Argo Dpfs.	4	—.—
Allg.Bl.Gms	0	[illegible]
do.Lok.u.St	8	[illegible]
Braunsch. St.	5½	—.—
Bresl.El.B.	6	—.—
do. Strssb.	10½	—.—
Cassel.Str.	4½	[illegible]
Elkt.Hochb	5	[illegible]
Gr.Brl.Strb	8	[illegible]
Hmb.Packt	6	[illegible]
do Strassb	10	[illegible]
HansDfrVk	2	[illegible]
Magdb. Str	8½	[illegible]
Hansa Dpf.	8	[illegible]
Nrdd Lloyd	4½	[illegible]
V.Elbs.Sch.	4	[illegible]
Oblig. industr. Gesellsch.		
* hypothekar. sichergest.		
Allg. Elekt.Ges.	4	[illegible]
do. do.V. u.10	4	[illegible]
Dortm.Union10	*5	—.—
do. do.	*5	[illegible]
Germ.Schiffb	*4	[illegible]
FKruppscheObl	*4	[illegible]
Laurahütte .	*3½	[illegible]
do. .	*4	[illegible]
Neue Bod.-Ges.	4	[illegible]
do. do.	3½	[illegible]
Siem&Hlsk09	4	[illegible]
do. do. anc	4	—.—
Wechsel-Kurse.		
Amsterdam	8 T. 3	[illegible]
Brüss.u.Antw.	8 T. 3	[illegible]
Christiania	10 T. 4½	112.40
Kopenhg.	8 T. 5	112.40
London	8 T. 3	[illegible]
do.	3 M. 3	[illegible]
New York	—	4.20
Paris	8 T. 3	81.40
do.	2 M. 3	81.15
Wien	8 T. 4	[illegible]
do.	2 M. 4	[illegible]
Schweiz	8 T. 3	81.30
Ital.Plätz	10 T. 5	[illegible]
Petersb.	8 T.	[illegible]
Gold, Silber, Banknoten.		
20 Francs-Stücke		[illegible]
Sovereigns p. Stück		20.45
N.Russ.Gold p. 100R		[illegible]
Amerikan. Noten		[illegible]
Belgische Noten		81.10
EnglischeBankn.1L		[illegible]
Franz.Bankn. 100fr		[illegible]
Holländ. Banknoten		[illegible]
Oesterr.Not. 100Kr		[illegible]
Russ.Noten 100Rbl		[illegible]
Zoll-Coupons klein		[illegible]

Neue billige Preislagen

durch Schaffung abermals ermässigter, einheitlicher Preise, die nicht nur vorübergehend, sondern dauernd bei uns anzutreffen sind!

Damen-Schnür- und Knopfstiefel äusserst haltbar, enorm billig . . 4.80 M.

Damen-Schnürstiefel fein Boxhorse, elegante Form . 5.90 M.

Damen-Schnürstiefel, fein Chromleder mit Lackkappe, sehr schick 5.90 M.

Damen-Schnür- und Knopfstiefel echt Boxkalf, solide Ausführung . 7.50 M.

Tanzschuhe für Damen 1.15 M. für Herren 2.75 M.

Kinderstiefel, echt Chevrau und Boxkalf, besonders preiswert.

Herren-Schnür- und Zugstiefel kräftiges Wichsleder, bewährte Strapazierstiefel . . . 7.50, 5.90, 4.20 M.

Herren-Schnürstiefel in feinen Lederqualitäten u. mod. Formen . 10.50, 9.40, 8.40 M.

Herren-Arbeitsstiefel, unverwüstlich konkurrenzlos . . 6.30, 5.30 3.75 M.

Knaben- u. Mädchen-Schnürstiefel mod breite Form., Gr. 25—35, 5.30 b. 3.90 M.

Gummischuhe. — Eislaufstiefel.

Turnschuhe und Stiefel nach Schulvorschriften.

Conrad Tack & Cie.

Verkaufsgeschäft Wiesbaden nur **Marktstrasse 10** am Schlossplatz.

16954

Beachten Sie bitte die Auslagen in unseren Schaufenstern!

Neues aus aller Welt.

⊙ **Azew hingerichtet?** Eine sensationelle Nachricht kommt aus Genf. Darnach hat ein Mitglied des russischen Revolutions-Komitees einem Vertreter der „Agence Fournier" mitgeteilt, er habe von dem russischen revolutionären Zentral-Komitee eine Depesche erhalten, in der ihm mitgeteilt wird, daß der Verräter Azew vor einigen Tagen schon in Brüssel von seinem Schicksal ereilt worden sei, d. h. mit anderen Worten, daß er hingerichtet ist. Das Komitee behält sich vor, bei passender Gelegenheit die näheren Umstände, unter denen die Hinrichtung Azews erfolgt ist, bekannt zu geben.

⊙ **Opfer der Hochflut.** Am Zusammenfluß von Elster und Saale bei Halle riß gestern abend die Hochflut drei elfjährige Knaben mit sich fort. Die Knaben hatten die dünne Eisdecke betreten und brachen ein. Die Strömung ging bald über sie hinweg.

⊙ **Drei Kinder erstickt.** Die Witwe Hartmann in Protzau bei Frankenstein (Schlesien) ließ ihre Kinder im Alter von 2, 3 und 5 Jahren in der Wohnung, während sie selbst nach Frankenstein ging, um dort Einkäufe zu besorgen. Als sie zurückgekehrt, fand sie ihre Stube voll Rauch und die drei Kinder tot in ihren Betten. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht aufgeklärt werden.

⊙ **Leben über den Ruinen.** Nach zweitägigem Regen und heftigem Winde ist das Wetter in Reggio (Calabrien) wieder schön geworden; es gestattet, die Arbeiten zur Errichtung von Baracken wieder aufzunehmen. Das Leben in den Straßen wird immer reger; die Zahl der wieder geöffneten Läden nimmt täglich zu. Ein Teil der Truppen verließ heute Reggio.

⊙ **Der Messerstecher.** Von einem unbekannten Manne wurde am Dienstag abend gegen 11 Uhr in der Warschauer Straße in Berlin eine Frau Schäfer durch einen Messerstich über der Lendengend tödlich verletzt. Kurz vorher hatte derselbe Mann sowohl auf der einsam gelegenen Köpenicker Landstraße wie in der belebteren Schlesischen Straße je ein Mädchen durch einen Stich in den Unterleib leicht verletzt, war aber, ohne verfolgt zu werden, entkommen. Frau Schäfer ist gestern nacht ihrer Verletzung erlegen. Die Kriminalpolizei setzt auf die Ermittelung des Täters eine Belohnung von 1000 ℳ aus. Der polizeilichen Bekanntmachung zufolge vermutet man, daß der Täter geisteskrank oder epileptisch ist.

⊙ **Erdbeben.** Im Dorstfeld bei Dortmund wurden in früher Morgenstunde 2 heftige Erderschütterungen verspürt, deren Ursache noch nicht festgestellt werden konnten.

⊙ **„Eulenburg" — eine Beleidigung.** Daß die Gerichte es als eine Beleidigung betrachten, wenn man jemand mit der Person des angeklagten Fürsten Eulenburg, wenn auch nur durch Anwendung des Namens „Eulenburg", in einem gewissen Sinne in Verbindung bringt, ist schon einige Male vorgekommen. Es handelte sich dabei um Fälle, in denen dem Betreffenden der Vorwurf perversen Geschlechtslebens gemacht werden sollte. In einem Fall, der jetzt vor der Strafkammer des Landgerichts in Görlitz zur Verhandlung kam, wollte der Beklagte den Kläger mit dem Hinweis auf den Namen „Eulenburg" des Meineids verdächtigen. — Der Kaufmann Meißner lebt mit dem Maschinenmeister Knobloch seit langem in Feindschaft, weil letzterer in einem Prozeß gegen Meißner als Belastungszeuge aufgetreten war. Bei Meißner hat sich nun die Ueberzeugung herausgebildet, daß Knobloch in jenem Verfahren einen Meineid geleistet habe, und er benutzte jede Gelegenheit, um dieser Ueberzeugung auch in Eingaben an die Gerichte Ausdruck zu geben. Als er eines Tages Mitgliedern der Familie Knobloch begegnete, rief er: „Da kommt die Famalie Eulenburg!" Der Angeklagte ist deswegen vom Schöffengericht zu 750 Mark Geldstrafe verurteilt worden, hatte aber Berufung eingelegt. Die Strafkammer bestätigte das erstinstanzliche Urteil und erklärte, der Hinweis auf den Fürsten Eulenburg involviere den Vorwurf des Meineides und bedeute somit eine Beleidigung.

⊙ **Von der Lawine überrascht.** Bei Mariazell wurden durch eine Lawine zwei Kinder und eine alte Frau verschüttet und getötet. Auch der Stall eines Gehöftes wurde zerstört und 5 Rinder von der Lawine getötet.

⊙ **Durch eine Zigarette entlarvt.** Der Londoner Bezirk Middlesex wurde in letzter Zeit durch eine Reihe mit großer Verwegenheit ausgeführter Einbruchsdiebstähle beunruhigt. Lange Zeit gelang es nicht, den Verbrecher zu ermitteln, bis eines Tages einer der Geheimpolizisten, die mit den Nachforschungen betraut waren, von einem ihm befreundeten Blumenhändler eine Zigarette angeboten erhielt. Der Detektiv sah sich die Zigarette genauer an und bemerkte zu seinem Erstaunen, daß der Hülse Firma und Adresse einer Filiale einer bestohlenen Zigarettenfabrik aufgedruckt waren, deren Eröffnung erst in einiger Zeit erfolgen sollte. Von diesen Zigaretten war sicher noch keine einzige in den Handel gelangt. Die dem Polizisten angebotene mußte also aus dem Einbruchsdiebstahl bei der betreffenden Fabrik herrühren. Der Gärtner erinnerte sich nun auf Befragen, daß ihm am Tage vorher ein Bekannter namens William Booth der in einem Materialwarengeschäft der Gegend bedienstet war, die Zigarette geschenkt hatte. Booth, der als eifriger Kirchengänger und Lehrer an einer Sonntagsschule über jeden Verdacht erhaben schien, wurde in Verhör genommen und gestand die ihm zur Last gelegten Einbrüche ein. Der Richter, vor den er gestellt wurde, geißelte scharf das heuchlerische Verhalten des Verbrechers, der seine Schandtaten ausheckte, während er sich öffentlich mit frommen Werken beschäftigte. Nur mit Rücksicht auf seine große Jugend — er ist erst 19 Jahre alt — blieb Booth das Zuchthaus erspart. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis.

⊙ **Das Spielernest.** Die Polizei in Beuthen (O.-S.) hob in einem Restaurant an der Krakauerstraße ein Spielernest mit vielen Verzweigungen auf. Viele angesehene Personen sind hierbei kompromittiert.

⊙ **Die teuren Zeiten in Amerika.** Die Preise, die gegenwärtig in Newyork für Lebensmittel gefordert werden, sind höher als zurzeit des Bürgerkrieges zwischen den Nord- und Südstaaten, wo für ein Pfund Zucker 80 Pfennig gefordert wurden. Für eine Mandel frisch gelegter Eier zahlt man gegenwärtig drei Mark, während sich Kalkeier auf 2,60 Mark die Mandel stellen. Der Preis für Sahne hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt. Man zahlt jetzt für ein Quart (ungefähr eineinviertel Liter) zwei Mark und erhält dafür eine künstlich verdickte weißliche Flüssigkeit, die weder im Aeußeren noch im Geschmack mit der Sahne Aehnlichkeit besitzt, die in der guten alten Zeit in den Meiereien durch Abschöpfen aus den Milchgefäßen gewonnen wurde. Außerordentlich hoch sind auch die Preise für Geflügel. Man muß einen Puter oder einen Hahn gegenwärtig teurer bezahlen als selbst zu Weihnachten oder zum Danksagungstag, wo die Preise stets wegen der außergewöhnlich großen Nachfrage bedeutend in die Höhe schnellen.

⊙ **Die „rote Krause".** **Der König hat von seinem Begnadigungsrecht bei dem Raubmörder Ernst Fischer, der am 3. Dezember vom Schwurgericht in Dortmund zum Tode verurteilt wurde, keinen Gebrauch gemacht. Die Hinrichtung erfolgte gestern vormittag 6½ Uhr. Fischer hat in der Nacht zum 1. Dezember 1908 in der Nähe des Overbeckschen Gutes „Gutmecke" den Arbeiter August Lüttker ermordet und um einen Betrag von — 5 Pfennige — beraubt.**

⊙ **Familiendrama.** Wegen Geldangelegenheiten ermordete in Erfurt der Hausbesitzer Möller seine Frau durch einen Schuß und entleibte sich dann selbst. Die Tochter des Ehepaares war Zeugin des blutigen Dramas.

⊙ **Der Liebe Lust und Leid** hat ein blutjunges Liebespaar aus Greifenberg in Schlesien erfahren, das in einem Berliner Hotel seinem Leben ein Ende machen wollte. Es handelt sich um einen 18 Jahre alten Maler Bernhard Glanz und eine 16jährige Helene Scholz. Das Paar hatte, angeblich im Einverständnis mit den Eltern, eine größere Reise unternommen. Es hielt sich in Wien, Prag und anderen Städten auf und kam endlich auch nach Berlin, wo es in einem Hotel am Oranienburger Tor abstieg. Als jetzt die Mittel zu Ende gegangen waren, beschlossen die jungen Leute, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Glanz öffnete in dem gemeinsamen Zimmer den Gashahn, um sich und seine Begleiterin zu vergiften; er besann sich aber bald eines anderen, schloß den Hahn wieder, nahm seinen Revolver und schoß sich eine Kugel in die Brust. Auf die Hilferufe des Mädchens kamen Angestellte des Hotels und holten einen Arzt und die Polizei. Der verwundete junge Mann wurde als Polizeigefangener nach der Charité gebracht, das Mädchen dem Polizeipräsidium zugeführt und auf Veranlassung des Dezernenten für Fürsorge in Schutzhaft genommen. Die Behauptung des Mädchens, daß die Eltern mit der Reise einverstanden waren, klingt nicht glaubwürdig.

⊙ **Windhunde des Ozeans.** Der Cunard-Dampfer „Mauretania", der am Dienstag um 5 Uhr in Queenstown anlangte, hat die Reise von Newyork in vier Tagen, 20 Stunden und 27 Minuten zurückgelegt. Damit hat der Schnelldampfer seinen früheren Rekord um zwei Stunden geschlagen.

⊙ **Die Bomben von Brüssel.** Der geheimnisvolle Bombenfund, von dem wir bereits berichteten, klärt sich, wie der „Frkft. Ztg." gemeldet wird, als das Werk russischer Polizeispitzel auf. Kurz zuvor war es mehreren Individuen unter Bedrohung eines wohlhabenden in Brüssel wohnenden Pelzhändlers, eines Deutschen von Geburt, mit Hilfe der Bombe gelungen, einen Wechsel auf 3000 Francs zu erhalten. Der betreffende Herr ist ein Verehrer und Freund Kropotkins und hat in rein menschenliebender Absicht des öfteren größere Summen für im Elend lebende strafentlassene oder geflüchtete Revolutionäre zur Verfügung gestellt. Desto mehr nimmt es Wunder, daß gerade gegen diesen, wegen seiner Wohltätigkeit besonders bekannten Herrn ein Attentat unternommen wurde. Der Leiter des Anschlags ist ein bekannter russischer Polizeispitzel, ein Freund und Komplize Asews. Es gelang ihm, einige Anarchisten für den Anschlag zu gewinnen, die hiermit unbewußt im Auftrag der russischen Polizei handelten. Der Anschlag sollte die in Brüssel lebenden russischen Revolutionäre kompromittieren und ihre Vertreibung veranlassen. Auch die Namen der Helfershelfer sind in gewissen Kreisen bekannt. Die Uebeltäter haben die Bombe, die sie später belästigte, dann an der Stelle niedergelegt, wo sie aufgefunden wurde. Daß die russische Polizei einen ausgedehnten Polizeidienst unterhält, wird geheim gehalten, jedoch erregt das jetzige unerhörte brutale Vorgehen große Entrüstung.

⊙ **Kameraden des Todes.** In Laibach spielte sich ein erschütterndes Drama ab. In der Artillerie-Kaserne haben sich ein Zugführer und ein Korporal gegenseitig mit ihren Dienstgewehren erschossen. Beide hatten sich Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung der Regimentskasse zu schulden kommen lassen.

⊙ **Die Debütantin des Todes.** Wie aus London berichtet wird, ist dort eine junge, talentierte Schauspielerin aus Angst vor dem Auftreten in einer neuen Rolle aus dem Leben geschieden. Nächtlicherweise wurde der Student Philipp Cote von seiner Wirtin mit der Nachricht geweckt, daß die junge Schauspielerin Margaret van Hollister ihn am Telephon zu sprechen wünsche. Es müsse wohl etwas Schlimmes passiert sein, meinte die Wirtin. Cote aber kannte seine Freundin; sie war außerordentlich aufgeregt, besonders wenn sie eine neue Rolle spielen sollte, und wußte dann nicht, was sie tat. Margaret hatte ihm erst kürzlich einen Brief geschickt, der folgende lakonische Ankündigung enthielt: „Wenn Du diese Zeilen liest, bin ich im Himmel." Cote eilte damals nach ihrer Wohnung, und Fräulein Hollister lachte ihn aus. Cote hatte sich, durch diese Erfahrung gewitzigt, gerade wieder zur Ruhe gelegt, um weiter zu schlafen, da wurde er nochmals eiligst ans Telephon gerufen. Sofort erkannte er die Stimme der Schauspielerin, obwohl sie zitterte und manche Worte kaum herausbringen konnte: „Komme doch, bitte, sofort, mir ist so merkwürdig zumute, ich glaube, ich sterbe." Cote versprach, sofort zu kommen, und die Schauspielerin sagte noch, er werde den Schlüssel unter der Matte vor der Tür finden. Der Schlüssel fand sich jedoch nicht dort, als Cote mit einem Arzte und einem Freund in dem Hause eintraf. Man vermochte auch nicht, die Tür zur Wohnung aufzubrechen. Der Hauswirt kam schließlich auf den Einfall, Cote in dem Lichtschacht bis an die Fenster der unzugänglichen Wohnung in einem Korb emporzuziehen. Cote fand sämtliche elektrischen Lichter brennend, und auf dem Bett, in ihren Kleidern liegend, die Schauspielerin tot vor. Aus Briefen, die sie kurz vor ihrem Tode geschrieben, ging hervor, daß sie außerordentlich stark an Bühnenfurcht litt. Margaret sollte am nächsten Tage in einer neuen Rolle auftreten, und die Angst davorbeschleunigte ihren vorzeitigen und letzten Abgang.

⊙ **Berlin am Fernsprecher.** Die Zahl der Fernsprechanschlüsse bei den Fernsprechämtern Berlins hat nach der letzten Aufnahme vom Anfang dieses Jahres zum ersten Male 100 000 überschritten. Bei sämtlichen sechs Aemtern wurden insgesamt 103 524 Anschlüsse gezählt. Im ganzen Bezirk hat diese Zahl fast 140 000 erreicht, genau 139 622. Im Jahr vorher betrug die Zahl für Berlin allein 94 807, für den ganzen Bezirk 125 671.

⊙ **Lachende vierbeinige Erben.** Eine eigentümliche letztwillige Verfügung der Marg. Snow zu Harford in Kalifornien erregt dort Aufsehen. Die Dame hielt sich sieben Pferde und dreißig Hunde. Sie errichtete ein Testament, worin sie ihren Gatten aufs Pflichtteil setzte und einen Betrag von 180 000 Mark zur Unterhaltung der Hunde und von 6000 Mark jährlich zur Bezahlung der Pferde- und Hundepfleger einsetzte. Vor einem Jahre beantragte Frau Snow die Ehescheidung gegen ihren Gatten, wurde aber abgewiesen. Während über die Berufung verhandelt wurde, starb die Frau. Der Witwer wird nun das Testament gegen seine vierbeinigen bevorzugten Rivalen anfechten.

⊙ **Der Mädchenmord in Düsseldorf.** Zu dem bereits aus Düsseldorf gemeldeten Mord in der Schloßstraße wird weiter gemeldet: Der mit der Untersuchung des Vorfalles betraute Kriminalkommissar fand in den Taschen des Mädchens eine Karte, die auf den Namen des Schlossers Franz Schwenger lautete. Als er sich in die an der Duisburgerstraße belegene Wohnung des Betreffenden begab, lag dieser noch im Bett. Schw. hatte ebenfalls eine Verletzung am Kopfe. Auf die Vorhaltungen des Beamten gab Schw. zu, daß er in der Nacht vom Sonntag zum Montag mit dem Mädchen zusammengewesen sei. Es besteht der Verdacht, daß Schw. im Verlaufe eines Wortwechsels das Mädchen mißhandelte und dabei von der die Mißhandlungen Abwehrenden verletzt worden ist. Schw. bestreitet das, er behauptet, daß er und das Mädchen von einem Unbekannten überfallen worden seien. Er kam in Haft, wurde aber seiner Verletzung wegen vorläufig in ein Krankenhaus gebracht. Das Mädchen ist gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Warum warme 16268

Mondamin-Milchspeise gut für Kinder ist.

Kinder brauchen zweierlei Arten von Nahrung — eine zur Körperbildung, die andere zur Kraft- und Wärme-Erzeugung.

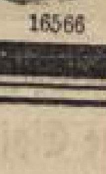
Warme Mondamin-Milchspeise, gekocht oder gebacken, ist reich an diesen beiden Nahrungs-Arten und so leicht zu verdauen.

Mundet köstlich allein oder mit Gelée.

Erhältl. à 60, 30 u. 15 ₰. Rezepte auf jedem Paket.

Gesetzlich darf

in **MAGGI-Origi al-Flaschen** nichts anderes als **echte MAGGI-Würze** feilgehalten werden. Beim Nachfüllen achte man deshalb darauf, dass die Würze aus der grossen O iginal-MAGGI-Flasche gefüllt wird. Auch verlange man ausdrücklich **echte MAGGI-Würze** und weise Nachahmungen zurück



16566

Maya-Yoghurt-Milch

täglich frisch aus **Kurmilch** hergestellt

empfiehlt 16428

Kraft's Milchkur-Anstalt

unter Kontrolle d. Vereins der Aerzte Wiesbadens

Dotzheimerstr. 113. :: Telefon 659.

Möbeltransporte

per Möbelwagen und Federrolle in Stadt und Land prompt und billig ohne Umladung. Wöchentl. Rollfuhrwerk von Biebrich nach Mainz und Wiesbaden. 16865

Joh. Poetsch Wwe.

Telephon 219. Biebrich. Bachgasse 24.

Diese

bürgt

für beste Qualität! F 30

Man verlange nur
Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillinzucker

Teilzahlung ohne Anzahlung. Woche: 1 M.

Feinstes Konzert-Schallophon

Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge

naturgetreue Wiedergabe 42 M. an.

2 Jahre Garantie v.

Größe 25 cm doppel Platten für alle Grammophone 2 Stücke spiel. nur geg Kassa 2 M. franko. Illustr. Katalog u. Verzeichnis gratis. **Wiederverkäufer en gros Preise.**

Musik-Werke 139

Hamburg Gr. Bleichen 67. Z 4

Alter Korn

an Qualität wie französischer Kognak, aus der altrenommierten Brennerei **Magerfleisch, Wismar** (gegr. 1734) — weltbekannt und beliebteste Marke aus derselben Brennerei — Whisky genau wie Schottischer zu haben in **konzess. Geschäften, Hotels und Restaurants.** B. 3

Gutschein.

Ausschneiden!

(Rückseite genau lesen!)

Als Gutschein nur gültig wenn:

Name und Wohnung

....

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte wenden.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Vollrath, Oberstleut., Aschersleben.

Bayerischer Hof, Delaspéestr. 4.
Grünewald, Simmern.

Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Heinzelmann, Fabrikant m. Fr., Reutlingen.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 17.
Lederer, Nürnberg.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Fischer, Rittmeister u. Rittergutsbes., Lindenhof — Schedlich, Fr. Rittergutsbes., Mittel-Mosel — Cyriacus, Fr., Leipzig — Cyriacus, Buchhändler, Leipzig — Wodarg, Rittergutsbes. m. Fr., Gr.-Grabow.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Themssen, Hotelbes., Gelsenkirchen — Arens, Apotheker, Arnsberg — Playfair, Fr., Paris — Arburg, Fr., Ruhla i. Th. — Theimssen, Hotelbes., Dortmund — Playfair, Frl., Paris — Arburg, Frl., Ruhla i. Th.

Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Hammerschmidt, Köln — Baumgarten, Berlin — Moral, Berlin — Glies, Köln.

Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
Chelstowska, Fr. Baronin m. Bed., Paris.

Kuranstalt Dr. Dornblüth,
Gartenstrasse 15.
Landmann, Geh. Schulrat Dr., Darmstadt.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Rosendal, Berlin — Sturm, Frankfurt — Walter, Köln — Regenstein, Würzburg — Manz Stuttgart — Trapp, Nürnberg — Steinhaus, Berlin — Loeschmann, Berlin — Kirsch, Chemnitz — Biringer, Frankfurt — Dahms, Berlin.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Kirschmeier, Deuchwig — Betzold, Nürnberg — Pitter, Rennerod — Wegel, Frankfurt — Scherer, Ellershausen — Herth m. Fr., Regenberg.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Krumeich, Raunsbach — Sandreuter, Paris — Eigenmann, Pforzheim — Neuburger, Würzburg — Präger, Plauen.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Hacker, Dresden.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Mees, Karlsruhe — Pulch, Betzdorf — Sorge, Berlin — Dittert, Düsseldorf — Scheef, Frl., Schöneberg — Oehslein, Wien — Goldmann, Wien — Hoffmann, Berlin — Jehle, Elbing — Döppers, Elberfeld — Zehden, Wien — Landgraf, Dresden — Wilhelm, Ettlingen — Eisner, Basel — Nelken, Berlin — Einstein, München — Ritter, Halle — Lörchner, Bruchsal — Eisenstedt, Berlin — Neuwald, Hamburg — Lanzenberg, Berlin — Boger, Pforzheim — Werner, Pirmasens — Machenheim, Mannheim — Gräff, Aschaffenburg — Gruber, Köln — Bauer, Berlin — Aman, Gera — Hochhuth, Eschwege — Gabler, Frl., Hamburg — Ludwig, Berlin — Kramer, Berlin — Mierke, Berlin — Reinglass, Berlin — Viola, Hamburg.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Laurie m. Fr., Libau.

Hansa-Hotel, Nikolasstr. 1.
Harwich, Dr. chem. m. Fr., Schöneberg-Berlin — Virnich, Köln — Kollreuter, Dr., Karlsruhe.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Hessler, Chemnitz — Schmelz, Basel.

Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Hess, Frankfurt — Weiland, Köln — Mittelbach, Frankfurt — Hegenbarth, Meistersdorf — Wallerstein, Köln — Gabler, Sekretär m. Fr., Stockholm.

Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
Bachmann, Oberstleut., Osnabrück — v. Rantzau, Offizier, Mannheim.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad)
Frankfurterstr. 17.
de Clerment, Graf u. Gräfin, Paris.

Kölnischer Hof, kl. Burgstr. 6.
v. Seebach, Baron, Königsberg — Langstadt m. Fr., Neheim.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Ferrenbach m. Fr., Lodz — Belian, Fr., Berlin — Seitz m. Fr., Frankfurt.

Hotel Krug, Nikolasstr. 25.
Robert, Fr., Ansbach — v. Ausin, Fr. Baronin, Ansbach — Kehrer, Frankfurt — Koehlmann, Deidesheim.

Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Kirste, Thorn.

Hotel Mehler, Mühlgasse 7.
v. Schickfus u. Neudorff, Major, Danzig.

Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
König, München — Truel m. Fr., Basel — Mendel, Berlin.

Hotel Minerva, Rheinstr. 9.
Jassoy, Frankfurt.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
Kricheldorff, Calb — Hemnecken m. Fam. u. Bed., Newyork — Lejeune, Fr., Frankfurt — Cochlovius, Frl., Frankfurt — Prosper m. Fr., St. Louis.

Kurhaus Bad Nerotal, Nerotal 18.
Dalberg, Fabrikant, Iserlohn.

Hotel Prinz Nicolas, Nikolasstr. 29-31.
Albers, Hauptm., Weissenburg — Walters, Köln — Zimmermann, Berlin.

Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28.
Mahler, Liebau — Mahler, Frl., Liebau.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Münkemüller, München — Schreep, Brandenburg — Brüning, Frankfurt — Massan, Heidelberg — Dettmar, Cöthen — Oehmichen, Hamburg — Sondheimer, Mannheim — Altritt, Mannheim — Eickler, München — Neu, Nürnberg — Rohkrämer, Kassel.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Schneerson, Lubavitschi — Feibelmann, Frankfurt — Brück Frl., Düsseldorf — Pollak, Thorn.

Hotel du Park u. Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
Rohling, Bordeaux.

Privathotel Petri, Taunusstrasse 43.
Hamburger Karlsruhe — Goldschmidt, Fr. Sanitätsrat Dr., Breslau.

Hotel Quisisana,
Parkstrasse u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Beck, Rittergutsbes., Sachsen — Schaefer m. Fr., Paris — Goldschmidt, Dr. chem., Dresden.

Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
Hoepfinger, Offenbach — Schubert, Berlin — Backisch, Freiburg — Jungk, Karlsruhe — Günther, Elberfeld — Frenkel, Bad Oeynhausen — Dombrowsky, Freiburg — Beer, Heidelberg.

Hotel Reichspost, Nikolasstr. 16—18.
Koester, Oberlehrer, Naumburg — Gottschalk Eisenbahnsekretär, Elberfeld — Dalder, Krefeld — v. Chamier, Gliserinski, Hauptmann, Rastatt — Brankmann, Soest.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
de Matthews, Fr. m. Tocht., England — v. Baumgarten, Exzell. Fr., Frankfurt — Graf Bylandt, Minister u. Gräfin, Haag — Wallot m. Fam., Freiburg — Mende, Dr. phil., Freiburg.

Hotel Riviera, Bierstadterstr. 5.
Engelmann, Fr. Justizrat, Jena.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
v. Münchhausen, Bettensen.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Becker, Fabrikant m. Fr., Leipzig — Schröder, Direktor, Kulmbach — Gernsheim, Hauptmann d. L. a. D. m. Fr., Worms — Schwarz, Bremen.

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Behnke, Oberpostsekretär, Eckernförde.

Savoy-Hotel, Bärenstr. 3.
Kahan, Chemiker m. Fr., Giessen.

Sanatorium Dr. Schütz, Parkstr.
Graf Hermann zu Waldeck u. Pyrmont, Kriegstedt.

Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Giesbrecht, Danzig.

Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 8.
Schröder, Essen — Bucherer, Univ.-Prof. Dr. m. Fr., Bonn.

Hotel Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Bergfeld, Fabrikant, Elberfeld — Vogel, Mannheim — v. Böhm, Ing., Düsseldorf.

Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Becker, Fr. Rent. m. Tochter, Idar — Freudenfeld, Köln — Arnhold, Rent. m. Fr., Stargard — Veeck, Fr. Rent., Idar — Bartsch, Rent. m. Fr., Liegnitz — Behr, Strassburg.

Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstr. 1.
Müller, Frl., Görlitz — Pertsch, Darmstadt — Müller, Hauptmann, Neisse.

Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Janssen, Wilhelmshafen — Oelschläger, Heilbronn — Galing, Bielefeld — Muger m. Fam., Berlin — Murawkin, Berlin.

Hotel Weins, Bahnhofstr. 7.
Greiner, Nürtingen — Greuling, Diez — de Veuk m. Fr., Lisse.

In Privathäusern:

Gr. Burgstrasse 3.
Krüger, Oberleut., Gotha — Müller, Hamburg.

Villa Humboldt, Frankfurterstr. 22.
v. Hildebrandt, Gutsbes., Holstein.

Villa Kohl, Nerotal 22.
Stenzel, Fr., Hermsdorf.

Pension Primavera, Frankfurterstr. 5.
Backofen, Regierungsbaumeister, Berlin.

Pension Sedina, Langgasse 30.
Wendlandt, Frl., Neuhaus — Schirmer, Fr. Rittergutsbes., Neuhaus.

Villa Speranza, Erathstrasse 3.
Moisseitschenko, Titularrat, Russland.

Augenheilanstalt, Elisabetenstr. 9.
Weiland, Mainz — Kratz, Rockenhausen — Weber, Hermeskeil — Koch, Fr., Oberweiher — Moll, Fr. m. Kind, Esch.

Glückskollekte
Innerhalb 6 Wochen fielen **2 Haupttreffer** in meine Kollekte.

Ich empfehle **Heilstätten-Geld-Lotterie** Ziehung 22. Februar. **Liste** und **Losporto 30 Pfg. extra.** Versand auch gegen Nachnahme.

Haupttreffer: **100000** Mark Bar. ½ Lose à **Mk. 4.—**, ¼ Lose à **Mk. 2.—**.
Carl Cassel, Glückskollekte, Kirchgasse 40. 1687

Größte Maskenleih-Anstalt
Friedrichstraße 31, neben der Neugasse.
Empfehle **Damen- u. Herren-Kostüme. Dominos** billig zu verleihen und zu verkaufen. 6824
Achtungsvoll Frau **Uhlmann.**

Plakate in jeder gewünschten Ausführung liefert schnell, sauber und billig die
Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.

Für **körperlich zurückgebliebene** und **skrophulöse Kinder** empfehle als **vorzügliches Stärkungsmittel**
feinsten neuen
Medizinal-Lebertran,
garantiert reine, doppelt filtrierte Ware, den Anforderungen des deutschen Arzneigesetzbuches genau entsprechend, von angenehmem Geschmack, deshalb von Kindern mit Vorliebe genommen, vorrätig in Flaschen **à 80 Pfg.** und Flaschen **à 50 Pfg.**, sowie lose ausgewogen. 16313
Nassovia-Drogerie Chr. Tauber
Wiesbaden, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Die
echten M. Brockmanns
Futterkalke
in
Qualität & Wirkung
beste Futterbeigabe

Attest.

Nachdem ich **jahrelang** von Ihnen mit der Kontrolle des von Ihnen in den Handel gebrachten präzipitierten, phosphorsauren Kalks betraut worden bin und dabei die Untersuchung auf mögliche Verunreinigungen nach den exaktesten, neuesten Methoden Ihrem Auftrage entsprechend in der sorgfältigsten Weise auszuführen hatte, bestätige ich Ihnen gerne, daß **Ihre Präparate in jeder Beziehung den allerstrengsten Anforderungen genügen und jedenfalls unübertroffen dastehen.**

Dr. M. Pitsch,
Magdeburg, den 29. 10. 1908. öffentl. angest. Handelschemiker u. gepr. Nahrungsmittelchemiker.

Vorsicht vor minderwertigen Präparaten und Nachahmungen!
Verlangen Sie kostenfreie Zusendung unserer ausführlichen Druckschriften.
M. Brockmann, Chemische Fabrik m. b. H., **Leipzig-Eutritzsch 83a**
Älteste Spezial-Firma für Futterkalke. H. 11

Solidor!
Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.
Preis Mk. 1.85
Alle Farben vorrätig.
Alleinverkauf:
J. Hertz * Langgasse 20. 1684

Jeder **Abonnent,** der bei Abgabe dieses Gutscheines
eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.
in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von
3 Zeilen
in den Rubriken: **„zu vermieten"** — **„Mietgesuche"** — **„zu verkaufen"** — **„Kaufgesuche"** — **„Stellen finden"** — **„Stellen suchen"** — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **voraufgeführten Rubriken** verwendet werden.
Für **Geschäfts-** und andere **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Billige Inventurpreise!

Der Verkauf
dauert nur noch kurze Zeit!
Wer sich für die nächste Zeit mit Schuhwaren zu Ausnahmepreisen versehen will, versäume nicht die von mir angebotene günstige Gelegenheit zu benutzen. 1693
J. Sandel, Marktstrasse 22.

Speisezwiebeln,
prima trockene Ware, empfiehlt
W. Hohmann Nachf.
Tel. 564. Sedanstr. 3.

Anzündeholz,
fein gespalten, per Ztr. Mk. 2.20
Brennholz,
per Ztr. Mk. 1.30
liefert frei Haus
Hch. Biemer,
Dampfschreinerei,
Dotzheimerstraße 96.
Tel. 766

Bettnässen
Befreiung **garantiert** sofort. Aerztl. empf., glänzende Dankschreiben. Alter u. Geschlecht angeben! Broschüre umsonst. Institut **„Sanitas"**, Velburg F 12 H 235 Bayern.

Für Schuhmacher! Schäfte nach Maß, in hochf. Ausf. J. Blomer, Schwalbacher 11.

Zu vermieten.

„Meine Wohnung,"
mein Zimmer, Laden zc.
ist vermietet, bitte das Inserat zu sistieren"
so lauten täglich eingehende Zuschriften. Die gute Wirkung, welche Vermietungsanzeigen aller Art im **Wiesbadener General-Anzeiger** erzielen, ist begründet durch seinen Leserkreis in allen Schichten der Bevölkerung hier und außerhalb.
Zeilenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen frei auf Gutscheine.

Wohnungen.

3 Zimmer.

Aarstraße 17, 2, ist eine schöne 3-Zim.-Wohn. nebst Zub. zu 450 Mk. u. freundl. Frontsp.-Wohn. (1 Z. u. K.) zu verm. Näh. das. p. l. 16784

Dotzheimerstr. 146, 3-Zimm.-Wohn., Hth. 1, Pr. 400 M, auf gl. od. später z. v. 16402

Goldgasse 16, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 16172

Herderstr. 11, e. 3-Z.-W., i. Stb. 1., p. 1. Apr. z. vm. N. i. Lad. 16409

Langgasse 24, Stb., 3-Z.-Wohn. m. Zubeh. per 1. April z. vm. Näheres im Hutladen. 16873

Rauenthalerstr. 5, Mtb. Wohn., 3 Zimmer und Küche, auch für Wäscherei, a. 1. Apr. zu vm. 3264

Weilstraße 1, freundl. 3-Zim.-Wohn., Frontsp. 1. April zu vm. Näh. p. r. 16417

Bierstadt, Rathausstraße 4, im Laden, ist eine schöne Wohnung v. 3 Zimmern u. Küche, Wasser u. Gas, für Wäscherei geeignet, sofort zu vermieten. 16501

Dotzheim. 3 Z.-W., Gas, Wass. Balk., nahe d. elektr. Bahn, z. 1. Apr. z. v. Wiesb.-Str. 34. 3085

2 Zimmer.

Dotzheimerstr. 28, Mittlb. 1, 2 Z.-Wohn., schön, groß, Sonnenl. p. April z. v. Näh. Vdh. 3 links. 3323

Hochstraße 2, **Wohn. von 2 Zim.** u. 1 Zim. u. Küche zu verm. N. Platterstr. 42, 1. b. Fr Weil. 3362

Rheingauerstr. 7, Dachw. 2 Zim. u. Küche u. Zub., im Glasabschl., per sof. Näh. das. 1. St. (16798

1 Zimmer.

Mauergasse 8, Gth., 1. St., 1 Zim. mit gr. Alkoven, Küche u. Keller z. v. N. Mauergasse 11. (3223

Röderstr. 33, Vordh. sch. 1 Zi... merw. K. K. gleich o. sp. z. v. 16447

Schachtstraße 30, schöne heizb. Mansarde, p. 1. April zu verm. Näheres Part. 3343

Möbl. Zimmer.

Augustastr. 11, pt., gr. eleg. möbl. Zimmer, abgeteilt zu Wohn- u. Schlafzim., zu verm. 3351

Sch. möbl. Zim., 2 Betten mit Pension preisw. z. v. Bleichstr. 14, 1 l. 6899

Luisenstraße 6,
2., möbl. Zimmer mit 1—2 Betten preisw. zu verm. 16957

Moritzstraße 46, Hth., heizb. Mansarde mit 2 Betten sofort zu vermieten. 3350

Oranienstraße 35, Hth. 3. r. möbl. Zimmer, Woche 3 M. mit Kaffee. 3346

Römerberg 14, Stv., einf. m. Zim. 6920

Seerobenstr. 2, 3. St., erhält anständ. Geschäftsmann gute Kost und Logis. (3290

Schulberg 6, 2., erh. Arb. Kost und Logis. 6877

Walramstr. 13, p. l., erh. 2 anst. Arbeiter Logis. 6915

Wellritzstr. 46, Hth. 1. l., eins. möbl. Zimmer frei. 3380

Wörthstraße 1, 2 l.
möbliertes Zimmer
bill. zu vermieten. 3263

Läden.

Laden m. Einr. f. Metzg. od. jd. a. Gesch., m. 2-Z.-W., K., 2 Mf., 3 Kell., z. 1. 4. z. verm. Hellmundstr. 31, Vdh., 1. St. l. (191

Moritzstraße 37, Eckladen mit Ladenzimmer mit oder ohne 3-Zimmerwohn. nebst Zub. per 1. April, event. früher zu verm. N. das. b. Kronenberger. 16458

Werkstätten etc.

Feldstr. 19, Werkst. m. o. ohne 2-Z.-Wohn N. Friedrichst. 29, Brübl. 16875

Hallgarterstr. 6, Werkstatt mit elektr. Einricht. u. 3-Zim.-Wohn. billig zu verm. 3381

Mietgesuche.

3-Zimmer-Wohnung
Küche nebst Zubehör von kinderl. Leuten zu mieten gesucht. Preis nicht über 500 M.
Offerten unt. Fa. 114 an die Exp. d. Bl.

Gesucht bis 1. März ein helles **Zimmer,** leer mit gutem Kochherd von alleinsteh. Person nicht über 10 M. in gutem Hause. Off. u. Ge. 108 an die Exp. d. Bl. 6912

Stellen finden.

Männliche.

Junger Wagner ges. Erbenheim, Mainzerstr. 8. 6894

Herrn mit etwas Barvermög. ges. z. Verkauf eines ges. geschützt. **Haushaltungs-Artikels.**
Offerten unter **Ge 101** an die Exped. d. Bl. (6883

Kunsthandlung sucht z. 15. cr. einen zuverl. verheir
Packer
mit **langjähr.** Zeugnissen.
Näheres Arbeitsnachw. Wiesbaden, Rathaus. 16970

Kellner-Lehrling,
Beiköchin
(Salair per Mt. 40 Mark),
sowie **2 Fräulein** aus achtbarer Familie, zum Erlernen der Küche, baldmöglichst gesucht.
„Hotel du Nord"
M. Schütt,
16969) Bonn am Rhein.

Lehrling
unter günst. Bedingungen gesucht
6927 **J. G. Mollath,**
Samenhdlg. Marktstr. 12.

Weibliche.

Ein zuverlässiges williges
Mädchen
für feineren Haushalt und Kind zum 1. März gesucht. 6924
Näh. bd. d. Exp. d. Bl.

Tüchtiges **Küchenmädchen** für sofort gesucht. Lohn 25 Mk.
Helenenstraße 5
16953 Otto Ramsperger.

Dienstmädchen gesucht
16945 Metzgergasse 3, Lad.

Junges braves Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Schlachthausstr. 18. (16962

Durchaus zuverl. Mädch., zum Alleinbes. eines kl. Hausb bei hoh. Lohn gesucht Off. unt. Ev. 111 an die Exp. d. Bl. 3348

Junges **Mädchen** für leichte Hausarb. nachm. ges. 3342
Eleonorenstr. 9, 1. l.

Anst., jung. Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erl.
6913 Walramstr. 2, 1.

Offene Stellen
inseriert man **mit bestem Erfolg im Wiesbadener General-Anzeiger,** Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.
Der Wiesbadener General-Anzeiger bürgt durch seine Verbreitung in Familienkreisen für geeignete Anerbietungen brauchbarer Kräfte.
Zeilenpreis nur 10 Pf.
Gutscheine für 3 Gratiszeilen haben für diese Anzeigen Gültigkeit.

Stellen suchen.

Tücht Verkäuferin d. Lebensmittelbranche sucht sof. Stellung. Offerten unt. Ez. 113 an die Exp. d. Bl. 3359

Kath. Mädchen w. sch ged. u. Liebe zu Kindern hat sucht Stelle. Off. u. D. F. 20 postl. Hattenheim. 3365

Tüchtige Schneiderin sucht noch einige Kundsch. in u. außer d. Hause Schwalbacherstr. 63, Hth. p. (6918

Gebild., j. Mädch., 20 J., musik., w. Aufn. i. geistl. Fam. Selb. w. der Hausfr. i. Haush. behilfl. f. D. F. postl. Bitterfeld. (6917

Zu verkaufen.

Immobilien.

Haus mit rentablem Kurz-, Putz- und Wollwarengeschäft an der Hauptstraße eines Ortes im Rheingau, einziges am Platze, zu verkaufen.
Offerten unter Eu. 110 an die Exped. d. Bl. 3341

Ein gut hergestellter, **ca. 68 □-Ruten** großer, in der Nähe der Bahnstation Waldstraße belegener
Garten
ist umständehalber sofort zu verkaufen. 6914
Näh. Waldstraße 52, part.

Diverse.

Ein **kräftiges Arbeitspferd** (7jährig) zu verkaufen. **Sedanstraße 5.** 3356

Guter, wachsamer **Hofhund** billig abzugeben 3340
Näh Dotzheimerstr. 146.

F. Kanarienhähne u. Weibchen (Seifert) bill. zu verk. 6919
Kaiser Friedrich-Ring 2. Hth.

Preis- u. a. Masken zu verk. oder zu verleihen 6892
Riehlstraße 15, 3. St. l.

Ein Maskenanzug f. Knaben u. einer f. Mädchen i. Alt. v. 7—10 J. zu verk. Sedanstr. 5, p. 3353

F. Konf.-Anz. u. getr., Pr. 46 M., für 20 M. m. Hut u. Handsch. abzugeben. Off unter Ew. 112 an die Exp. d. Bl 3347

Möbel, Chaisel., Tische, Stühle und geschnitzt. Blument. zu verk. 3291) Taunusstr. 5, Grth.

Ein großes, gut erhaltenes **Stehpult** zu verkaufen. Sedanstraße 5, part. 3354

Gr., f. neuer **Küchentisch** m. gr. Schubl. u. unt. Brett preisw. z. vk. ebens. getr. Kleider v. 1—8 Uhr. 3358) Rheinstr. 68, 3 Mitte.

Ein **Bureau-Verschlag** mit Drahtgewebe zu verkaufen.
3355 Sedanstraße 5.

Zu verkaufen:
Schmiedeeiserne Ueberdachung 3,65×2,80, Schmiedeeisernes Tor 2,88×1,60, Emserstr. 14. 16937

Drahtgeflecht zu verkaufen von 20 Pf. an 3362
Hellmundstr. 14.

Am Abbruch!
Michelsberg 28,
sind guterhaltene Fenster, Türen, Fußböden, Oefen und Herde, 20 bis 30 000 Ziegel, Pflastersteine, Treppen, Bau- und Brennholz billig abzugeben. 16782
Näheres bei **Adolf Tröster,** Kellerstr. 18. Telefon 3672.

Verkäufe
inseriert man wirkungsvoll im
Wiesbadener General Anzeiger,
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden, weil dessen Abonnenten den kaufkräftigen Familienkreisen der Beamten und des Mittelstandes angehören.
Zeilenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen kostenfrei auf Gutscheien.

Kaufgesuche.

Ein Firmenschild zu kaufen ges. Off. mit Größe-Ang. u. Et. 109 an die Exp. d. Bl. 3345

Kapitalien.

☞ **30 000 Mk.** auf gute 2. Hypothek, à 5 Prozent, sofort auszuleihen. 16961
Agentur **Daniel Kahn,**
6, 1. Seerobenstraße 6, 1.

Verloren.

Entlaufen
graue Wolfsspitz-Hündin.
Rufnamen: „Betty".
Wiederbringer Belohnung.
6916 Karlstraße 9, part.

Unterricht.

Wie schon in früheren Jahren eröffne ich auf mehrfaches Verlangen im Januar und Februar einen
Extra-Kursus in Maßnehmen und Zuschneiden
der sämtl. Damen- und Kindergarderoben zu halb. Preisen. Ebenso einen Extra-Kursus im Zuschneiden d. Röcke f. d. jetz. Rockmode. Anmeldungen werden baldigst erbeten bei **Frl. Stein,** Kirchgasse 17, 2 früher Luisenplatz. Alle Arten v. Schnittmustern nach Maß, auch für Wäsche. Büsten in allen Größen vorrätig, auch nach Maß zu Fabrikpreisen. 16470

Verschiedenes.

Aepfel
10 Pfd. von 80 Pfg. an, ausgeschnittene 10 Pfd. 50 Pfg. (6929
Sedanstr. 3, part.

Schirme repariert
Schirm-Fabrik Renker
32 Marktstraße 32
Tel. 2201. Hotel Einhorn, (vorher Langgasse 3). (6796

Kartoffeln,
trockene frostfreie Ware, empfiehlt alle Sorten (6844
W. Hohmann Nachf.,
Tel. 564. Sedanstr. 3.

Gratis illustr. Katalog hygien. Artikel und Bücher, **verschlossen** geg. 20 Pfg. in Marken. **Rudolf Berg** M... Hranz 5. 3 8

Bremerhavener Fisch-Halle F. Seyboth
4 Faulbrunnenstraße 4
Telephon Nr. 2317
Soeben frisch vom Fang, nur prima Ware!
Backschellfisch . . Pfd. 18 Pf.
Portion-Schellf. Pfd. 25 Pf.
Helgoländer Pfd. 40—50 Pf.
Nordsee-Cabliau Pfd. 35 Pf.
Angel-Cabliau Pfd. 40—60 Pf.
Seehecht . . . Pfd. 60 Pf.
Gr. Schollen . Pfd. 70 Pf.
Kaiser-, Bismarck- und **Senfheringe** . St. 10 Pf.
Rollmops . . . St. 8 Pf.
Heringe und **Seeaal** in **Gelee.**
Sardinen und **Sardellen**
Vollhering, prima ½ Dtzd. 35 Pf.
Lachshering . . St. 20 Pf.
Geräucherten Aal, Kieler Bücklinge und **Sprotten,**
en gros 16742 en détail
Jeden Abend 6 Uhr:
Gebackene Fische.

Piano
Moderne solide Bauart, 10jähr. Garantie. — Billige Preise. —
Gebrauchte von **240** Mark an
empf. unter günst. Bedingungen
R. Busch,
Dotzheimerstrasse 17.
Mietpianos. 16967

⚒ **Patent-Berg-Büro**
Annahme u. Verwertung von Erfindungen jeder Art. (6925
L. Staudinger, Chemiker,
Breslau I., Stockgasse 8, 1.

Maschinenschreiben, Vervielfältigungen, Entwürfe besorgt (16657
Helene Horn
Luisenstr. 41 Pt.

Maskenanz. z. vl. Bleichstr. 24, p. 6764

Damenmaske, „Tag u. Nacht (Preism.) Luftschiff, Span., Sommernachtstraum, Herren-Domino, b. z. vl. Frankenstr. 13, H. 1. St. (à 182

30 Maskenanz.! Neue Preis- u. Ländestr. (Gesandte v. Messina), Luft-Zeppelin, Rodelh., rumän. Braut, Tänz., D. Narr, D-Zug, Tir., Zig., Clownanz. usw. v. 2 M. an zu vl. Blücherstr. 36, 3. (6887

Versch. **Herren- u. Damen-Preismasken** zu verleihen
3352 Sedanstraße 5, part.

Mask.-Anz. (Zigeunerin) bill. zu verl. Walramstr. 9, 2. r. 3337

Husaren, Marketender. u. Tracht billig zu verleihen 3327
Walramstr. 13, 1. r.

Damen- u. Herrnmaske (Altdeutsches Edelfräulein und Altdeutscher Soldat) prachtv. u neue Kostüme bill. zu verl.
8318 Helenenstr. 2, 2. l.

Maskenanz. „Preziosa" zu verl. à 193 Bleichstraße 22, 2. St.

3 schöne **Masken-Anzüge** billig zu verleihen oder zu verkaufen. Näh. Karlstr. 5, 2. St. l. (3357

Schöne **Maskenanzug** bill. zu verleihen à 190
Goebenstr. 13, Hth. 2. l.

Elegant. **Maskenanzug** billig zu verleihen à 192
Blücherstr. 15, 1. l.

Schöne **Maskenkostüme** bill. zu verleihen 3339
Fr. Kern, Römerberg 39

Maskenanzug
billig zu verleihen 3366
Hirschgraben 9, 2.

Schickes **Maskenkostüm,** mittl. Figur, zu verleihen 3344
Steingasse Ecke Schachtstr., p.

Preismaske, Jägerin, neu, hochelег. Zigeunerin, u. neue schicke Maskenanz. v. 3 M. an zu verl. Drudenstr. 5, 1. r. 16740

2 eleg. Maskenanz. (Geograph. u. Fant.) bill. zu verl (6754
Helenenstr. 2, 2 l.

Verschied sch. Maskenkostüme b. z. verl. Albrechtstr. 31, 2. (6902

Schuhreparaturen
schnell, gut und billig. (3244
P. Schneider, Michelsberg 26

Paff
ist jeder von der vorzügl. Wirkung der **Carbol-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul** m. d. Schutzmarke: Steckenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln** zc. à St. 50 Pf. bei: Otto Lilie; A. Cratz; W. Machenheimer; C. Portzehl; C. W. Poths Nachf.; Ernst Kocks; Robert Sauter; H. Roos Nachf.; Chr. Tauber; Hugo Alter; Jakob Minor; Hof-Apotheke; Fritz Bernstein. 16...

Unübertroffen
an Güte u. Qualität sind meine berühmten Singer-Nähmaschinen „Krone"

Ueber 100 000 Maschinen im Verkehr. Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstr. 126, Lieferant von Post-, Pr. Staatsu. Reichsbeamten, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereine, versendet die neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine Krone mit hygienischer Fussruhe für alle Arten Schneiderei, für 40, 45, 48, 50 Mk., 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog. Anerkennungen gratis. Militaria - Zollernräder, elegante schöne Bauart. Neueste Patent-Waschmaschine, Rollmaschinen zu Platte billigst. — Petroleum-Heizofen, Sensationelle Leistung. Das Beste der Neuzeit, garantiert geruchlos, für Salon und jedes andere Zimmer, einzig in seiner Art, ohne Abzugsrohr.
45 Mk.

100 000
Dosen
Dr. Kuhn's
Edelweiß-Creme 1,50, Seife 60, im Gebrauch. Die einzig wirklich empfehlenswerte Haut-Creme. Erzielt auffallende Schönheit, Jugendfrische, Entfernung all. Hautunreinheiten und Sommersprossen. Nur echt mit Namen **Dr. Kuhn, Franz Kuhn,** Kronen-Parfüm, Nürnberg. Hier in Apoth., Drog. u. Parfüm. 16308

Fortgesetzt
wird der Verkauf der durch
Brand, Wasser u. Rauch
beschädigten Waren zu staunenden Preisen.
1690
Ernst Neuser, Wiesbaden
Herren- u. Knabenbekleidung

Weitaus **grösstes** und **leistungsfähigstes** Spezialgeschäft am Platze und Umgegend.
Großer Massen-Fischfang

Kleine Sezungen p. Pfd. M 1.40.

Grüne Heringe pro Pfd. 25 Pf. 5 Pfd. Mk. 1.—

Schellfische 30—40 Pf.
Seehecht 60 Pf.
Bratschellfische 25 Pf.
Merlans 50 Pf.
Schollen 80 Pf.
Angelschellf. 60.
Ostseedorsch 30.
Lebendfr. Bachforellen 2.50 M.
Rougets 80 Pf.
Leb. Schleien, Karpfen, Hechte billigst.
Barse 1 Mk.
Makrelen 80 Pf.

Kabeljau 30 Pf., im Ausschn. 40 Pf.
Seelachs 40 Pf.
Backfische ohne Gräten 30 Pf.
Limandes 0.80 ... 1 M.
Zander M. 1.20
Angel-Kabeljau 60 Pf.
Lb. Hummer etc. billigst.
Rheinzander 1.60 M.

Feinste holländ. Bratbücklinge
10 Pf.
Frische Seemuscheln 100 Stück 60 Pfg.
1658

Geschäftsprinzip: Vom **Guten** das **Beste,** das **Beste** ist das **Billigste.**

Elbsalm Mk. 1.80

Rotfleisch Salm Mk. 1.20

Bestellungen
für **Freitag** bitte möglichst schon **heute** aufzugeben.

Unsere Gratistage

12 Visites glänzend 1.90

12 Visites für Kinder 2.50

Mattbilder in vornehmer Wirkung äusserst billig.

MITTWOCH, den 10. FEBR. dauern von bis einschliesslich MONTAG, den 1. MÄRZ.

12 Kabinetts glänzend 4.90

12 Postkarten von 1.90 an.

Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

Jeder, der sich an diesen Tagen, ganz gleich, in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, erhält

Als Geschenk

16965

Abends Aufnahmen bei elektr. Licht.

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes
30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.

Abends Aufnahmen bei elektr. Licht.

Bei vorheriger Anmeldung abends Aufnahmen bis 10 Uhr.

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

MASKEN-AUFNAHMEN bei vorheriger Anmeldung bis abends 10 Uhr.

Samson & Cie.

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

MASKEN-AUFNAHMEN bei vorheriger Anmeldung bis abends 10 Uhr.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Am 26. Februar 1909, vormittags 9¼ Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das der Ehefrau des Regierungsbaumeisters Franz Woas zu Wiesbaden gehörige und daselbst belegene Hausgrundstück, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Alwinastraße 8, groß 6 Ar 75 Quadratmeter, zwangsweise versteigert.

Der auf den 26. Januar 1909 bestimmte Termin fällt aus.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1908.

16002 **Königliches Amtsgericht, Abtl. 10.**

Zwangsversteigerung.

Am 26. Februar 1909, vormittags 9¼ Uhr, werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, die in Wiesbaden belegenen, der Ehefrau des Regierungsbaumeisters a. D. Franz Woas gehörigen Grundstücke:

1. Lfd. Nr. 1, Flur 35, Nr. 435/102, groß 6 Ar, 92 Quadratmeter.
2. Lfd. Nr. 2, Flur 35, Nr. 434/158, groß 32 Quadratmeter, Hofraum etc., Ecke der Wilhelmshöhe und des Leberbergs, a) Wohnhaus mit Hofraum etc., Leberberg 11 a, 4000 ℳ Gebäudesteuernutzungswert, zwangsweise versteigert.

Der auf den 26. Januar 1909 bestimmte Termin fällt aus.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1908.

16002 **Königliches Amtsgericht, Abt. 9.**

Große Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Freitag, den 12. Februar cr., morgens 9.30 und nachmittags 2.30 Uhr, anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinen Auktionssälen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände als:

1 hocheleg. Mahag.-Schlafzim.-Einrichtung, best. aus: 2 kompl. Betten m. pr. Roßhaarmatratzen, eleg. 2-tür. Spiegelschr. m. Buntverglasung, eleg. Waschtoilette, 2 Nachttische, kl. Schränkchen, Haus-Apotheke, zwei Rohrstühle und Handtuchhalter; **1 kompl. elegante schwarze Salon-Einrichtung**, 40 mod. kompl. Nußb.-Betten mit prima Roßhaarmatratzen, Nußb.-Kleiders und Weißzeugschränke, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, 1 Nußb.-Büffet, Nußb.-Damenschreibtische, 3 Nußb.-Spiegel mit Trumeau, schw. Damen-Schreibtisch, Nußb.-Vertiko, div. Spiegel mit Trumeau, 1 Goldspiegel mit Trumeau, div. eckige Spiegel mit Nußb.- und Goldrahmen, 1 Salon-Garnitur, bestehend aus Sofa und 2 Sesseln m. Seidenbezug, vier Salon-Garnituren mit Plüsch-, Mokett- u. Kameltaschen-Bezug, einzelne Diwans, Sofas, Ottomanen, Polstersessel, Kommoden, Konsolen, Auszieh-, runde, ovale, viereckige, Spiel- und Bauerntische, große Partie Stühle, Kleiderständer, Handtuchhalter, Paravents, Etageren, Staffeleien, hochfeine Oelgemälde, Bilder, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Portieren, Gardinen, einzelne prima Roßhaarmatratzen, große Partie sehr gute Plumeaus, Kissen, Steppdecken, Kulten, Weißzeug, eleg. Herren-Kleider, Ripp- und Tekorationsgegenstände, eleg. elektr. venet. Lüster, 15 Lüster für Gas- und elektr. Licht, Lyras, Pendel, Regulateurs, Gasöfen, 2 eiserne Oefen Petroleumöfen, fast neue Nähmaschine, Nußb.-Kontoilette, 1 emaill. Küchen-Herd, 1 kleines Wirtsbüffet, zirka 100 Wirtsstühle, 1 Eisschrank, Küchenschrank, Anrichte, Glas, Porzellan, Wasch-Garnituren, Ausleereimer, Eßservice, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr

versteigere ich bestimmt gegen Barzahlung. 16414

Bernh. Rosenau

Auktionator und Taxator,

Tel. 6584. **3 Marktplatz 3.** Tel. 6584.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 12. d. Mts., 2 15 Uhr nachm., versteigere ich

Helenenstraße 5

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung:

1 Handatlas, 1 Kopierpresse, 1 Barometer, 5 Rehkronen, 1 Badewanne mit Gasofen, 1 vollständige Salon- und Schlafzimmer-Einrichtung, 1 Schreibtisch, 1 Eß- und Kaffeeservice für 40 Personen, **3 Kaiserkoffer, 1 Hutkoffer,** sowie **1 Ladentheke mit Marmorplatte.** 6928

Glose, Gerichtsvollzieher kr. A.
Albrechtstraße 38, 1.

Aufruf
des
Vaterländischen Frauenvereins.

Die Hochwasser-Katastrophe,

die über die Täler der Lahn und ihrer Zuflüsse wie auch über andere Gefilde des Nassauerlandes am 4. d. Mts. jählings hereingebrochen ist, hat den Wohlstand von zahlreichen arbeitsamen Leuten vernichtet, viele Familien ins Elend gebracht und manchen armen Gemeinden unsäglichen Schaden zugefügt. Vielfach ist die Ackerkrume fortgeschwemmt, die Wintersaat vernichtet, Bäume sind entwurzelt, Gärten zerstört, Häuser weggerissen. Großen Schaden haben insbesondere unsere armen Landwirte zu beklagen.

Konnten wir jüngst dank der Opferwilligkeit weiter Kreise reiche Spenden für die durch das Unglück auf der Zeche Radbod Geschädigten nach Westfalen senden, so gilt es jetzt den bedrängten Nassauern zu Hilfe zu eilen.

Vertrauensvoll wenden wir uns wiederum an den bewährten Wohltätigkeitssinn unserer Mitbürger mit der herzlichen Bitte um rasche Zuwendung von Geldspenden durch Einzahlung an unseren Schatzmeister Herrn Stadtrat **Bickel**, Wilhelmstraße 34, oder die Bankfirma **Marcus Berlé u. Co.** in Wiesbaden auf unser Konto.

Wiesbaden, den 9. Februar 1909. 16964

Der Vorstand:

Die Vorsitzende: **Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.** Der Schriftführer: **Wilhelmi,** Oberstleutnant a. D.

Frau Polizei-Präsident **von Schenck**, stellvertretende Vorsitzende, Frau Kommerzienrat **Bartling**, Fräulein **Eichhorn**, Fräulein **Erkel**, Frau Bürgermeister **Heß**, Frau Regierungs-Präsident **von Meister**, Fräulein **M. von Roeder**, Frau Sanitätsrat **Seyberth**; Stadtrat **Bickel**, Schatzmeister, Regierungsrat **von Ehrenberg**, stellvertretender Schriftführer, **Dr. Berlé**, stellvertretender Schatzmeister.

Zeitungs-Makulatur

hat fortwährend in guter Qualität billig abzugeben:

Verlag des „Wiesbadener General-Anzeigers,"
Mauritiusstraße 8.

Todesanzeige

Heute Nacht 4 Uhr entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau

Kath. Knapp
geb. Weber.

Die Beerdigung findet Samstag, nachm. 3 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Wiesbaden, 10. Febr. 1909
Adlerstr. 48, 1. 16959

Die trauernden Hinterbliebenen

Das beste Nutzgeflügel, Brutei, Zuchtgeräte, Hühnerhäuser. Katalog gratis. **Geflügelpark in Auerbach 575** (Hessen). H 20

Wiesbadener Beerdigungs-Institut
Ernst Müller,
Schreinerei, 6965
— gegründet 1864. —
Telephon 576.
Sarg-Magazin
Wallauferstr. 3.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamten-Vereins.
Ueberführungen von u. nach auswärts in privatem Leichenwagen

Esset frische Seefische!

Nahrhaft! Gesund! Billig!

Aus
2 frisch eintreffenden Waggonladungen
empfehle diese Woche:

Hochfeine Angelschellfische, 1—5-pfünd., per Pfd. 30 Pf.
Portionsfische Pfd. 25 Pf., kl. z. Braten Pfd. 20, 5 Pfd. 95 Pf.
2—5-pfünd. Kabeljau (Dorsch) per Pfd. 25 Pf.
Ia. fetten Kabeljau ¼ Fisch 20 Pf., im Ausschnitt 30 Pf.
ff. Seelachs ¼ Fisch 20, im Ausschnitt 30 Pf.
Frische grüne Heringe per Pfd. 18 Pf., 5 Pfd. 85 Pf.

Weitere **15—20 Sorten frische Fluß- und Seefische** zum bekannt **billigsten Tagespreis.**

Feinste Ostseesprotten 2 Pfund-Kiste 80 Pfg.

Frickel's Fischhalle, Grabenstraße 16, Bleichstraße 4.

Obige Preise sind **nur ab Laden** gültig. D 16

Veränderungen im Familienstand
der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 6. Febr. dem Portier Friedrich Müller e. S. Leander Friedrich.

Am 9. Febr. dem Vergoldergehilfen Gustav Jacob e. S.

Am 8. Febr. dem Schreiner Emil Dauer e. S. Hans Kurt Oswald Richard.

Am 3. Febr. dem Metzger Johann Scheuring e. S. Emil Wilhelm.

Aufgeboten:

Lokomotivheizer Josef Wilhelm in Bingerbrück mit Anna Friederike Pauline Sophie Klenk das.

Bahnarbeiter Kilian August Hofmann in Biebrich mit Auguste Emma Ponto hier.

Gestorben:

7. Febr. Major a. D. Albert Eberhardt, 57 J.

9. Febr. Klara geb. Ungelenk, Ehefrau des Stationsgehilfen August Liebergall, 40 J.

9. Febr. Margarete geb. Merz, Ehefrau des Privatiers Peter Schäfer, 69 J.

8. Febr. Philipp, S. d. Metzgers Friedrich Straub, 1 J.

9. Febr. Jakob, S. d. Taglöhners Hermann Graubner, 1 J.

10. Febr. Privatier Konrad Kminskh, 65 J.

9. Febr. Helene, T. d. Fuhrmanns Philipp Eng, 5 Mnt.

10. Febr. Katharine geb. Weber, Ehefrau des Privatiers Josef Knapp, 68 J.

Vgl. Standesamt.

Königl. Schauspiele.

Donnerstag, 11. Februar:
42. Vorstellung.
31. Vorstellung. Abonnement C.
Die Stumme von Portici.
Große Oper in fünf Akten von D. F. E. Auber. Dichtung von Scribe und Delavigne.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Mebus.

Alphonso, Sohn des Vizekönigs von Neapel — Herr Frederich.
Elvira, spanische Prinzessin, seine Verlobte, — Frau Geisse-Winkel a. G.
Lorenzo, Alphonso's Vertrauter, — Herr Schuh.
Selva, Offizier der Leibwache — Herr Schmidt.
Masaniello, ein neapolitanischer Fischer — Herr Hensel.
Jenella, seine Schwester, — Frl. Peter
Pietro, — Herr Schwegler
Borella, — Herr Engelmann.
Moreno — Herr Becker
Fischer, Masaniello's Freunde. Eine Ehrenjungfrau, Frau Martin, Kavaliere, Hofdamen, Pagen, Wachen, Tänzerinnen, Ratsherren, Landleute, Mönche, Kinder.
Ort der Handlung: Neapel und Portici bei Neapel.

Vorkommende Tänze:
arrangiert von A. Balbo.
Akt 1: Gursehao, ausgeführt von Frl. Salzmann und dem Ballet-Personale.
Akt 2: Tarantella, ausgeführt von Frl. Salzmann, Leicher und dem Ballet-Personale.
Akt 5: Barcarola, ausgeführt von Frl. Hoevering, Merian und dem Ballet-Personale.
Nach dem dritten Akte der Oper findet eine längere Pause statt.

Musikalische Leitung: Herr Prof. Mannstaedt.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick.
Kostümliche Einrichtung: Herr Maler Geyer.
Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, den 12. Februar
43. Vorstellung.
31. Vorstellung. Abonnement A.
Neu einstudiert.
Die Neuvermählten.
Schauspiel in 2 Aufzügen von Björnstjerne-Björnson.

Neu einstudiert!
Der zerbrochene Krug.
Lustspiel von Heinrich von Kleist.
Anfang 7 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.
Donnerstag, 11. Februar
Dutzendkarten ungültig.
Fünfzigerkarten ungültig.
Wohltätigkeits-Vorstellung
unter gütiger Mitwirkung von **Agnes Sorma u. Alex. Moissi.**
— Prolog —
verfaßt von Alfred Mayer, gesprochen von Dr. Hermann Rauch.
Gespenster.
Ein Familiendrama in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen.
Uebersetzt von Wilhelm Lange.
Spielleitung: Georg Rücker.

Personen:
Frau Helene Alving, Witwe des Hauptmanns und Kammerherrn Alving — * * *
Oswald, ihr Sohn, Maler — * * *
Pastor Manders — Rudolf Millner-Schönau
Regine, Dienstmädchen bei Frau Alving — Else Noorman
Jakob Engstrand, Tischler — Georg Rücker

Das Stück spielt auf dem Gute der Frau Alving, in der Nähe eines großen Fjords im westlichen Norwegen.
* * * Frau Helene Alving Agnes Sorma als Gast.
* * * Oswald, ihr Sohn, Maler Alex. Moissi als Gast.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 9½ Uhr.

Freitag, den 12. Februar
abends 7 Uhr:
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit! Neuheit!
Zum 15. Male:
Moral.
Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.
Donnerstag, 11. Februar
Zum 9. Male:
Anna, zu Dir ist mein liebster Gang.
Posse mit Gesang in 5 Bildern von Dr. Gustav Braun, Musik von Franz Brandt.
(In Szene gesetzt von Direktor Wilhelmy)

Personen:
Bornemann — Emil Römer.
Johanna, seine Frau, — Lina Töldte.
Dietrich — Conrad Loehmke.
Hartwich, — Hans Wilhelmy.
Erich — Hrch. Reeb.
(seine Söhne.)
Rosamunde, Erichs zweite Frau, — Ottilie Grunert.
Eduard, beider Sohn, — Alfred Heinrichs.
Anna Günther, — Marg. Hamm.
Selma, Dietrichs Pflegetochter, — Melly Lenard.
Frau Striezel, Haushälterin — Kuni Clement.
Ringelhahn Hauswirt — Arthur Rhode.
Brennecke, Droschkenkutscher, — Ludwig Joost.
Zwiebel, Schneider, — Fritz Stürmer
Hartmann, Nachtwächter, — Willy Klein.
Schneeberger, Soldat, — Curt Röder.
Fanny — Clotilde Gutten.
Miene — Helene Valois
Jette — Marg. Becklin.
(Dienstmädchen.)
Role, Schusterjunge, — Emma Kühn.
Schlächtergesellen.
Kassenöffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 12. Februar
abends 8.15 Uhr:
Zum 2. Male:
Neuheit! Neuheit!
„Wie man's nimmt."
Drei Akte über dasselbe Motiv nebst einem szenischen Prolog von Harry Pohlmann.

In Vorbereitung:
„Der Stabstrompeter" und „Uriel Acosta".

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater.)
Direktion: H. Norbert.
Freitag, den 12. Februar
abends 8 Uhr:
Die Dollarprinzessin.
Operette in 3 Akten von A. M. Willner und Grünbaum.
Musik von Leo Fall

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, 12. Februar.
Nachm. 5 Uhr im kl. Saale:
Tee-Konzert.

Abends 7.30 Uhr im grossen Saale:
XI. Zyklus-Konzert.
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
Solisten:
Fräulein **Frieda Hempel,** Grossherzogl. Kammersängerin aus Berlin (Koloratur).
Herr **Lebrecht Goedecke,** Erster Kontrabassist des Berl. Philharmonischen Orchesters.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
VORTRAGSORDNUNG.
1. Ouverture z. Op. „Der fliegende Holländer" — R. Wagner
2. Arie der Gilda aus der Oper „Rigoletto" — G. Verdi
Fräulein Frieda Hempel.
3. Konzert f. Kontrabass mit Orchester, op. 96 — W. A. Mozart.
Herr Lebrecht Goedecke.
PAUSE.
4. Zum ersten Male: Sinfonischer Prolog z. „Die Braut von Messina" — Th. Rehbaum
5. Koloratur-Variationen mit obligater Flöte — H. Proch.
Fräulein Frieda Hempel.
6. Kontrabass-Vorträge:
a) Sarabande — G. F. Haendel
b) Tarantella — G. Bottesini.
Herr Lebrecht Goedecke.
Ende etwa 10 Uhr.

Mittelloge 1. Reihe: 7 Mk., Logensitz: 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe: 4 Mk., I. Parkett, 21.—26. Reihe u. II. Parkett 3 Mk., Ranggalerie 2.50 Mk., Ranggalerie Rücksitz: 2 Mk.
Für Abonnenten Vorzugskarten zum I. Parkett 1.—20. Reihe 3 Mk.

Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Städt. Kurverwaltung.

Café Habsburg
Freitag, den 12. Februar 1909:
Operetten-Abend
P. Lincke-Lehár.
D. 15

WALHALLA.

Heute Donnerstag:
Gr. Bürger-Masken-Redoute.
Entree 1 Mk. 16536
Im Haupt-Restaurant: **Kappen-Abend.**

Anzündeholz
fein gespalten, per Zentner Mk. **2.20,**
Buchenbrennholz per Zentner Mk. **1.30,**
frei ins Haus. f 12
Dampfhobelwerk u. Glaserei
Karl Wintermeyer,
Sonnenberg. — Telefon 4198.

Eintritt frei. Eintritt frei.
Wiesbadener Karneval-Verein „Narrhalla".

Sonntag, den 14. Februar, von abends **8 Uhr** ab, in den sämtlichen närrisch dekorierten Lokalitäten des **Hotel Friedrichshof,** Friedrichstraße:
Großes Närrisch. Kappenkränzchen
mit Tanz.
Eintritt frei. **Das Komitee.**
Die Veranstaltung findet bei Bier statt. 16802

Freidenker-Verein. (E. V.)
Freitag, den 12. Februar, abends pünktl. 8 Uhr, in sämtlichen oberen Räumen der **„Wartburg":**
Darwin-Feier.
100. Gedenktag seiner Geburt.
Instrumental-Konzert von Künstlern des Kurorchesters.
Solo-Gesang: Frau Maria Cordes-Lange.
Prolog: Herr Theater-Direktor Wilhelmy.
Festvortrag: Herr Ed. Rieber, Prediger der freireligiösen Gemeinde in Mainz.
Danach „Gesellige Feier" mit Vorträgen.
Billetts für Nichtmitglieder: **Numerierter Sitz à 1 M, Saalkarte à 50 Pf.** sind in d. Buchhandlungen d. Herren: **Noertershäuser, Jurany & Henfel, Moritz & Münzel,** Wilhelmstraße, **Staadt** Bahnhofstr., **Römer,** Langgasse, und **Herz,** Michelsberg, und soweit vorhanden an der Kasse zu haben. 16705

Grosser Masken-Ball

des Internationalen Genfer Verbandes der Hotel- und Restaurant-Angestellten
(Zweigverein Wiesbaden)
Donnerstag, den 18. Februar, abends ab 9 Uhr, 16772
in den oberen Räumen der **„Walhalla".**
Eintrittspreis Mk. 1.50, im Vorverkauf Mk. 1.—
Maskensterne sind zu haben in den Zigarrengeschäften von **A. Fromholz,** Langgasse 31, **C. Cassel,** Marktstr. 10 und Kirchgasse 40, bei Schneidermeister **G. Nölker,** Luisenstr. 3, und der **Geschäftsstelle des Verbandes** Langgasse 13 I.

Turnverein Wiesbaden
16815 D. T.
Sonntag, den 14. Februar ds. Js., nachm 3 Uhr, in unserem Vereinslokale Hellmundstraße 25:
Jahres-Haupt-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht und Rechnungsablage des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht der Rechnungsprüfer, Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl der Rechnungsprüfer für 1909.
4. Neuwahl von 5 nach § 17, 3 der Satzungen ausscheidenden Vorstandsmitgliedern.
5. Wahl der Ausschüsse und der Fahnenträger.
6. Beratung und Festsetzung des Rechnungsvoranschlages für 1909.
7. Vereinsangelegenheiten.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten. **Der Vorstand.**

Stemm- u. Ringklub „Athletia".
Gegr. 1892.

Samstag, den 13. Februar, abends 8 Uhr, findet in der **Männer-Turnhalle,** Wellritzstraße 16, unser diesjähriger
Großer Preis-Maskenball
statt mit Verteilung von **9 prachtvollen Preisen.**
Es ladet hierzu freundlichst ein
Der Vorstand.
Eintrittskarten à 50 Pf. und **Maskensterne** à 1 Mk. sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren **Gilbert,** Coulinstraße 5, **Galonske,** Wellritzstr. 18, Rest. **Gemmer,** Adlerstr. 37, Rest. **Staff,** Bleichstr. 14, im Klublokal Rest. **Röhrig,** Wellritzstr. 27, **Treitler,** Goldgasse 13, sowie im Herren-Garderobengeschäft des Herrn **Reis,** Wellritzstr. 1, woselbst auch die Preise ausgestellt sind. 16771

Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden E. V.
II. Hauptwanderung
Sonntag, 14. Febr. 1909.
Ab Stadt: Abmarsch 7⁵⁰ Ecke Ziethenring — Wehen — Ob.-Auroff —
Idstein. (Essen im „Goldenen Lamm") Rückf. 9¹¹ ab Idstein, an 10⁰⁰ Wiesbad. Teilnehmerkart. M. 2.50 (Essen m. ½ Flasche Wein) sind bei den Herren **Ludwig Becker,** Grosse Burgstr. 11, **Karl Hack,** Rheinstr. 37, **Adolf Haybach,** Hellmundstr., bis **Samstag abend spätestens 7 Uhr** zu lösen. 16546
Führer: die Herren Gg. Hoos und Fr. Mund.

Gesellschaft Sangesfreunde.

Samstag, den 13. Februar 1909, abends 8 Uhr, im **„Turnverein" Hellmundstraße:**
Großer Volks-Maskenball.
Karten im Vorverkauf für Masken zu 1 M sind zu haben bei: Friseur **Franz,** Hellmundstraße, Zig.-Hdlg. **Erb,** Bismarckring, Restaurant **„Zur Stadt Luxemburg",** Moritzstraße, Zig.-Hdlg. **Menges,** Webergasse, Maskenverleihanstalt **„Treitler",** Goldgasse, Restaurant **„Zum Gneisenau",** Gneisenaustraße, Friseur **Seiler,** Saalgasse, Restaurant **„Zum Eisernen Kanzler",** Bismarckring, Friseur **Müller,** Albrechtstraße, Restaurant **„Zum Vater Rhein",** Bleichstraße, Friseur **Wald,** Wellritzstraße, Friseur **Demetshauer,** Schwalbacherstraße, Restaurant **„Turnerheim",** Hellmundstraße, Vereinslokal **„Zur Germania",** Helenenstraße, Friseur **Reeb,** Moritzstraße, Kaufhaus **Führer,** Zig.-Hdlg. **Hartmann,** Schierhorststraße.
Nichtsmasken lösen an der Kasse ein karneval. Abzeichen für 50 ₰. Kassenpreis für Masken 1.50 M.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Das Komitee.

Faschings-Drucksachen
Programme · Eintritts- und Tanz-Karten · Einladungen Lieder Plakate
etc. etc.
in moderner Ausstattung zu mäßigen Preisen liefert die Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.
Mauritiusstraße 8 · Telephon 199 u. 819

Scharr'scher Männer-Chor.
Voranzeige.
Fastnacht-Samstag, 20. Februar cr.:
Großer Maskenball

im Saale des **Kath. Vereinshauses,** Dotzheimerstraße 24. — Alles Nähere durch die Hauptannonce.
16963 **Der Vorstand.**

Masken-Verleih-Anstalt.
Die neuesten Preismasken, sowie die größte Auswahl in Kostümen in jeder Preislage finden Sie nur im Laden **Wiesbaden, Marktstr. 21, P. Haubitzer,** Inh. **Otto Bokum**
Anzüge schon von 50 Pfg. an. 16861

Das alte Koch'sche Papiergeschäft,
gegründet 1836,
Inhaber **Emil Schenck,** befindet sich
nur Langgasse 33,
gegenüber dem Europäischen Hof. Telefon 2071.